



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1530/19
ISSN 2354-4597
2.50 €
31.05.2019



À gauche toute ?

Alexis Tsipras n'y croit plus. Vu les scores électoraux, une coalition progressiste au Parlement européen est improbable. Le centre tire la couverture à lui - pour quel résultat ?

News p. 4



EDITO

Das verlorene V S. 2

Der Anspruch auf Landes- und Europaebene federführend sein zu müssen, ist den Christdemokrat*innen am Sonntag definitiv verloren gegangen.

NEWS

Kleine grüne Welle S. 3

Von der Klimabewegung und dem Aufschwung grüner Parteien konnten Déi Gréng zwar profitieren, für einen weiteren Sitz reichte es aber nicht.

REGARDS

Queere Pixel S. 12

Videospiele sind ein ideales Medium, um Geschlecht und Sexualität auszuloten. Das beweist die lange, aber unbekannte Geschichte queerer Games.



EDITORIAL

CSV

Entzauberung einer Volkspartei

Richard Graf

Ohne Juncker-Effekt und ohne Macht im Staate kommt der CSV der Status der Unumgänglichkeit abhanden.

Als Pierre Werner 1979 ein Comeback feierte und dem CSV-Staat für mehr als drei weitere Jahrzehnte Leben einhauchte, hatte er einen als unendlich lang empfundenen Marsch durch die Wüste hinter sich. Fünf Jahre harte Oppositionsarbeit zahlten sich aber aus: Die blau-rote Mehrheit, 1974 einem europäischen Trend folgend installiert, war dahin. Besonders die Sozialisten zahlten eine hohe Rechnung für ihre Regierungsbeteiligung.

Im Oktober 2018, nach erneut fünf Jahren in der Opposition, verfehlte die CSV hingegen das erhoffte Plebiszit, welches belegen sollte, dass man die größte Partei im Parlament bei der Regierungsbildung nicht ungestraft übergehen kann. Sie fuhr vielmehr ihr historisch schlechtestes Ergebnis ein. Anders als 1979 war sie ohne die Spitzenkräfte aus alten Tagen angetreten. Jean-Claude Juncker und der lange Zeit fest als Nachfolger gesetzte Luc Frieden sahen sich für Höheres bestimmt, als fünf Jahre lang die Oppositionsbank zu drücken.

Auch bei den jüngsten Europawahlen erlaubte sich die CSV den Luxus, bis auf eine Ausnahme, nur europäunerfahrene und kaum bekannte Kandidat*innen aufzustellen. Als mutiger Erneuerungsschritt verkauft, weigerten sich in Wahrheit die Parteigranden, als Wasserträger für ihren Wahlverein zu fungieren.

Dabei hätte auch eine prominentere Liste den dritten Sitz wohl kaum halten können. Die CSV hatte diesen eigentlich nur inne, weil ein ungerechtes Sitzverteilungssystem sie bevorzugte: Mit jeweils rund einem Drittel der Stimmen erhielt sie meist die Hälfte der Sitze.

Um die strukturelle Stärke der CSV bei Europawahlen ermessen zu können, ist der Blick auf die prozentualen Ergebnisse deshalb ergiebiger. Von 1979 bis 1999 hatte die CSV von 36,1 auf 31,6 Prozent kontinuierlich abgewirtschaftet. 1994 büßte man den ominösen Restsitz zu Gunsten der Grünen ein. 2004, das Jahr als Jean-Claude Juncker eigentlich nach Brüssel wechseln sollte, legte die CSV erstmals wieder richtig zu und holte sich das dritte Mandat auf Kosten der LSAP zurück. 2009 wurden aber wieder nur mehr 31,3 Prozent erreicht. Bei der Europawahl 2014, die ja auch eine Pro-

testwahl gegen Gambia war und den Nicht-Kandidaten Juncker ins Amt des Kommissionspräsidenten hieven sollte, erreichte die CSV dann ein Rekordergebnis von 37,7 Prozent.

Der Absturz um 16,6 Prozent von vergangenem Sonntag muss demnach relativiert werden. Aber auch ein Vergleich mit 2009 zeigt einen historischen Niedergang der CSV: Ein Drittel der angestammten Stimmen sind futsch. Allein mit einer Newcomer-Liste lässt sich das kaum erklären.

Ein Teil der bürgerlichen Wählerschaft hat ihren Gram über den „Verrat“ an der CSV von 2013 wohl definitiv vergessen.

Vieles ist bei der CSV seit den letzten Landeswahlen, die ja eigentlich nicht zu verlieren waren, schief gelaufen. Die Aufregung um das neue Spitzenpersonal, wie auch die Arbeitsverweigerung der „alten Hasen“, haben das Image der „incontournablen“ Partei soweit lädiert, dass sogar Stammwähler*innen sich eine neue politische Heimat suchten.

Leider stehen in Luxemburg nicht ausreichend demoskopische Instrumente bereit, um spezifischere Wahlanalysen betreiben zu können. Doch ist der DP-Erfolg teilweise einer bürgerlichen Wählerschaft geschuldet, die ihren Gram über den „Verrat“ an der CSV von 2013 wohl definitiv vergessen und sich wieder mit den Liberalen versöhnt hat.

Spannend auch die Frage, wie sich Neuwähler*innen entschieden haben – ein Blick nach Deutschland lässt erahnen, dass die CSV im Gegensatz zu den Grünen hier wenig zu melden hat. Der CSV-Präsident klammert sich daher vor allem an den „Greta Thunberg“-Effekt: Die Grünen profitierten vom plötzlich (?) aktuell gewordenen Klimathema, seien aber jetzt in einer Bringschuld. Es ist allerdings fragwürdig, ob die CSV in Sachen Klimaschutz hier je einen Führungsanspruch anmelden können.

Spannend nun, ob manche Christsozialen nicht doch auch zum rechten Rand hin spielen, schließlich hat die ADR den Restsitz nur knapp verfehlt. Mit über zehn Prozent ist sie keine „Randpartei“ mehr, die sich so einfach ignorieren lässt.

NEWS

Déi Gréng: Kein grüner Tsunami **S. 3**

L'Union après les élections: C'est compliqué ! **p. 4**

Élections européennes: Têtes prisées **p. 5**

REGARDS

Wahlen in Belgien: Die Kluft wird größer **S. 6**

Eng Fra am lëtzebuergeschen Hip-Hop:

„Dat sinn ech – ouni Filter“ **S. 8**

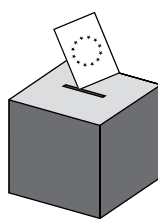
Friedensprotest in Büchel:

Atombomben ganz nah! **S. 10**

Videospiele: Subversives Zocken **S. 12**

Europäische Union: „Solidaritätsverbrechen“ **S. 15**

AKTUELL

Europawahlen
2019

DÉI GRÉNG

Kein grüner Tsunami

Joël Adami

Der Traum vom zweiten Sitz im Europaparlament hat sich für déi Gréng nicht erfüllt. Dennoch fuhr die Partei ihr bisher bestes nationales Ergebnis ein.

Klimademonstrationen von Jugendlichen, erschreckende Berichte zum Artensterben und vielleicht auch eine überzeugende Regierungsarbeit – Gründe, um eine grüne Welle bei den EU-Wahlen zu erwarten, gab es einige. Da ohne Umfragewerte in Luxemburg lediglich der Blick in die Prognosen-Glas- kugel übrig blieb, rechneten manche angesichts der politischen Stimmung

2014 gab es keine luxemburgi- sche Gemeinde, in der die CSV nicht stärkste Kraft geworden war, 2019 ist die politische Landkarte sehr viel bun- ter. In neun Gemeinden haben Déi Gréng jeweils als Beste abgeschnitten, in Luxemburg-Stadt und den meisten Gemeinden des umliegenden Speck- gürtels sind sie auf dem zweiten Platz gelandet. Landesweit hat die kleins- te der drei Regierungsparteien es auf den dritten Platz geschafft. Tilly Metz, die erst seit weniger als einem Jahr im Europaparlament sitzt, ist ebenfalls auf dem dritten Platz, ausgehend von den Stimmen, die sie persönlich für sich gewinnen konnte.

Junge Frauen statt alter Männer

Dennoch haben Déi Gréng enorm viele Listenstimmen geholt: Mit 164.214 Wählern sind sie knapp hinter der CSV (178.944) auf dem zweiten Platz. Das deutet darauf hin, dass die Grünen nicht unbedingt wegen ihres Personals gewählt wurden, sondern vor allem wegen ihrer Themen. Neben dem Fo- kus auf Klimawandel thematisierten die Plakate der Partei zum Beispiel auch die Verschmutzung der Meere durch Plastik.

Die Sorgen, Metz könne Claude Turmes nicht wirklich ersetzen, wa- ren wohl eher unbegründet, denn die Wähler*innen von Déi Gréng sind ver- mutlich ohnehin nicht so personenfo- kussiert wie jene von DP und CSV. Für Luxemburg liegen leider weder Zahlen zu Wähler*innenwanderungen noch zum Wahlverhalten verschiedener Al- tersschichten vor, weshalb über die Beweggründe lediglich spekuliert wer- den kann.

In Deutschland haben junge Men- schen mit großer Mehrheit die Grünen gewählt – vermutlich ist das auch dies- seits der Mosel recht ähnlich gewesen. Dafür würde auch sprechen, dass die beiden alten weißen Männer auf der Liste – Co-Parteipräsident Christian Kmiotek und Martin Kox – die letztplat- zierten geworden sind. Auf die beiden Spitzenkandidat*innen Tilly Metz und Meris Sehovic folgten die 21-jährigen Frauen Tanja Duprez und Jessie Thill. Damit sollte einer Verjüngung der Par- tei – auch ohne zweiten Sitz im Euro- paparlament – wenig im Weg stehen.

FOTO: DÉI GRÉNG



Neben dem Klimaschutz war der Kampf gegen Plastik ein wichtiges Wahlkampf- thema der Grünen.

damit, dass Déi Gréng sich den wacke- ligen dritten Sitz der CSV schnappen würden. Dazu sollte es nicht kommen, aber die Partei legte 3,9 Prozentpunk- te zu und erzielte mit 18,91 Prozent ihr bisher bestes nationales Ergebnis.

Europaweit ist es sogar das zweit- beste Ergebnis einer grünen Partei, lediglich in Deutschland schnitten die Grünen mit 21,5 Prozent noch besser ab als ihre luxemburgischen Kolleg*innen. Gute Resultate konnten Mitglieder der grünen Fraktion im Eu- ropaparlament auch im Vereinigten Königreich, in Finnland und in Belgi- en erzielen. Durch die geschwächten Volksparteien und die daraus entstan- dene Notwendigkeit, einen möglichst großen Konsens unter den pro-euro- päischen Fraktionen zu finden, dürf- ten die Grünen fortan einen größeren Einfluss auf die Europapolitik haben. Die Notwendigkeit, beim Klima- und Artenschutz rasch zu handeln, trägt ebenfalls dazu bei.

SHORT NEWS

Fondation Cancer fordert, Tabakpreise zu erhöhen

(tj) - In Luxemburg raucht ein Drittel der Frauen zwischen 16 und 24 Jahren – so das Ergebnis einer Umfrage, die die Fondation Cancer im Rahmen des am 31. Mai begangenen „Welttags ohne Tabak“ veröffentlicht hat. Für die Umfrage, die sich auf das Jahr 2018 bezieht, hat TNS-Ilres 3.057 Personen über 15 Jahren befragt. Im Allgemeinen rauchen zwar nach wie vor mehr Männer als Frauen, in oben genannter Alterssparte haben letztere jedoch acht Prozent Vorsprung. Über alle Altersgruppen hinweg raucht hierzulande jede fünfte Person. Aus der Umfrage geht zudem hervor, dass ein Viertel aller Jugendlichen Shisha raucht, bei den 25- bis 34-Jährigen ist der entsprechende Konsum seit 2017 um ganze 140 Prozent angestiegen. In ebendieser Alterskategorie ist der Zigarettenkonsum bei allen Geschlechtern am höchsten. Als mögliche Ursache dafür nennt die Fondation Cancer den erhöhten Stress in dieser Lebensphase: Viele treten in diesem Alter erstmals ins Berufsleben ein und gründen eine Familie. In Anbetracht dieser Entwicklung fordert die Fondation Cancer, die Zigarettenpreise zu erhöhen. Wer das Rauchen aufgeben möchte, erhält Informationen und Unterstützung unter www.maviesanstabac.lu und Tel. 4 53 03 31.

Memorandum of understanding : la transparence règne

(lc) - Le gouvernement est particulièrement friand d'un type de do- cument : les « memorandum of understanding » (MoU), des accords entre lui et des partenaires – d'autres gouvernements ou des entreprises privées – qui ne sont pas destinés à être partagés avec le grand public. Que ce soit lors de missions économiques à l'étranger ou dans le cadre d'échanges avec la place financière, les MoU sont le moyen par lequel le gouvernement entend renforcer ses relations ou orienter ses investis- sements. Les députés CSV Laurent Mosar et Gilles Roth ont récemment posé une question parlementaire à tout le gouvernement, en lui deman- dant de leur expliquer pourquoi ces documents n'étaient pas publiés ni même à la disposition des député-e-s. Ils réclament en outre une liste des MoU avec des précisions. Dans la réponse collective, le gouverne- ment explique d'abord la différence entre un accord international et un MoU, pour préciser ensuite que « la conclusion de telles déclarations n'est (...) pas soumise au respect d'une procédure particulière » et que les déclarations qui « ne sont pas per se confidentielles (...) documentent néanmoins la volonté conjointe des signataires (...) que le document ne sera pas rendu public ». Pas de liste ni de transparence donc – juste la volonté qu'on fasse bien confiance aux ministres...

online

Lsap, Parität und Gewalt

En plus de notre édition hebdomadaire sur papier, nous publions régulièrement des articles sur woxx.lu. Par exemple:

Neben der Printausgabe publizieren wir regelmäßig neue Artikel auf woxx.lu, hier einige Highlights dieser Woche:

LSAP : passé glorieux, avenir incertain Un coup d'arrêt au déclin électoral, c'est mieux que ce que beaucoup de socialistes n'espéraient. Mais la question de savoir comment surmonter la cri- se structurelle de la social-démocratie reste posée. woxx.eu/lsap

Parität in der EU-Kommission: Bürde oder Ehrensache? Nico- las Schmit fordert, dass dieses Jahr andere Länder als Luxemburg einen Beitrag zur paritätischen Zusammensetzung der EU-Kom- mission leisten. Eine solche Haltung steht einer geschlechterge- rechten Gesellschaft im Weg. woxx.eu/paritat

Cyclistes verbalisé-e-s en série à Strassen C'est une vieille histoire : la piste cyclable numéro 13, qui relaie Kleinbettingen à la capitale, oblige les cyclistes à faire un détour dangereux via la nationale 6 en direction de Luxembourg-ville. woxx.eu/strassen
Gewalt von Kindern in der Schule: Der Graben zwischen Theo- rie und Praxis Der ADR-Abgeordnete Fernand Kartheiser erkundigt sich in einer parlamentarischen Anfrage nach den Maßnahmen im Falle von Gewalttaten in der Schule. Die Antworten offenbaren, dass zwischen Theorie und Praxis Welten liegen. woxx.eu/schulgewalt

L'UNION APRÈS LES ÉLECTIONS

C'est compliqué !

Raymond Klein

Les négociations pour former une majorité et pour attribuer les « top jobs » ne doivent pas faire oublier le changement des rapports de forces suite aux élections.

Que s'est-il passé aux élections européennes ? En résumé, le camp proeuropéen a en partie gagné, en partie perdu, tandis que le camp antieuropéen a moins gagné que prévu. Un résultat mi-figue mi-raisin. L'important, ce sont les conséquences que cela aura pour la politique européenne des cinq ans à venir.

Clairement, le centre, dans lequel on peut désormais classer la plupart des partis écologistes, a été renforcé, tandis que les deux bords modérés (les sociaux-démocrates, S&D, et le Parti populaire européen, PPE) sont affaiblis. La droite radicale a gagné, la gauche radicale perdu. Ce dernier point a contribué à rendre encore plus improbable une coalition progressiste. Une telle alliance, allant d'Alexis Tsipras à Emmanuel Macron, avait été évoquée avant les élections par Frans Timmermans, le « Spitzenkandidat » (tête de liste européenne) des sociaux-démocrates.

Spitzenkandidat·in contre Conseil européen

Justement, que reste-t-il du combat des Spitzenkandidat·innen, mis en scène comme une course pour le poste de président·e de la Commission ? Rappelons que les traités précisent que pour cette nomination, il faut tenir compte du résultat électoral, mais que c'est le Conseil européen (les chefs d'État et de gouvernement) qui propose un nom. Le Parlement, qui valide ou ne valide pas cette proposition, avait défendu en 2014 l'idée que le ou la mieux élu·e devait être nommé·e, ce qui avait été le cas en la personne de Jean-Claude Juncker.

Cette fois-ci cependant, les partis en dehors du PPE avaient favorisé l'idée qu'il fallait rassembler une majorité plutôt que d'être Spitzenkandidat·in de la liste arrivée en tête. Quant au Conseil européen, il n'est pas du tout enchanté par la perspective de voir son droit de proposition restreint par des règles du jeu issues du Parlement et non des traités.

Au-delà du nom de la personne, l'enjeu est important, surtout dans la situation actuelle. L'assemblée issue des élections de 2019 est plus di-

visée que jamais et les négociations pour établir des positions communes seront plus compliquées - en somme, le Parlement risque d'être affaibli par rapport aux autres institutions, notamment au Conseil de l'Union européenne (l'ensemble des « Conseils des ministres »).

Si le ou la président·e de la prochaine Commission européenne est une personnalité forte, munie de la légitimité d'avoir été Spitzenkandidat·in, il ou elle pourra collaborer avec le Parlement pour contrebalancer la domination des États membres. Si au contraire le Conseil européen passe outre les Spitzenkandidat·innen et choisit de nommer une personnalité faible, le Parlement aura probablement moins d'emprise sur la politique. Et, bien sûr, cela risque de réduire encore la légitimité démocratique des institutions européennes aux yeux de la population.

La parité fait partie du « paquet »

Mardi soir (le 28 mai), le Parlement et le Conseil se sont réunis séparément. D'une part, la majorité de l'assemblée a réaffirmé son attachement aux Spitzenkandidat·innen, son président Antonio Tajani (PPE) déclarant, selon Euractiv.com, qu'il ne s'agit pas de se battre pour telle personne, mais pour le principe. Ce qui veut dire que le Spitzenkandidat de la droite, Manfred Weber, bien que sa liste soit arrivée en tête, n'est plus la seule option aux yeux de son propre groupe.

Par contre, le président du Conseil européen, Donald Tusk, a déclaré que les règles des traités comptaient plus que les inventions politiques. Tout en plaisantant : « Avoir été Spitzenkandidat ne constituera pas un empêchement. » C'est lui qui devra préparer le prochain sommet en consultant Conseil et Parlement et en concoctant une liste de quatre noms. En plus de la présidence de la Commission, trois autres « top jobs » sont en effet à attribuer : la présidence du Parlement, la présidence du Conseil et celui de haut·e représentant·e pour les Affaires étrangères. L'idée étant de ficeler un « paquet » bien équilibré selon des critères notamment politiques et géographiques, et de lui assurer une majorité au Conseil comme au Parlement.

Un autre critère que tout le monde s'est empressé de réaffirmer est celui de la parité. Au moins deux des postes devraient revenir à des femmes. Pe-

tit paradoxe : alors que Timmermans avait fait campagne pour une Commission paritaire, les sociaux-démocrates sont très mal positionné·e·s en ce qui concerne les personnalités féminines pressenties pour les « top jobs ». Ainsi, parmi huit femmes que Politico verrait à un tel poste, une seule est S&D : Helle Thorning-Schmidt.

Écologie faible, social affaibli

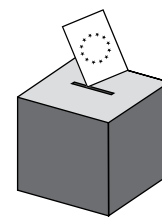
Son principal handicap est d'être... danoise, car la favorite pour la présidence de la Commission l'est également : Margrethe Vestager, l'actuelle commissaire à la Concurrence. Alors que le groupe libéral (Alde) était opposé aux Spitzenkandidat·innen, elle a assumé de facto ce rôle. Paradoxalement, l'Alde pourrait en fin de compte bénéficier d'un dispositif qu'elle avait rejeté. En effet, les S&D et le PPE savent qu'il faudra trouver un compromis, et la Spitzenkandidatin officielle Vestager pourra être présentée comme légitimée par les élections. Au niveau du Conseil, cette politicienne expérimentée - et centriste - a également ses chances.

Si ce n'est pas elle, l'argument de la parité pourra être instrumentalisé pour torpiller le principe des Spitzenkandidat·innen. Tout comme l'est déjà l'argument que les contenus politiques sont plus importants que les questions de personnes. Xavier Bettel, cité par Euractiv, s'est en tout cas

montré convaincu que « la population allemande ne se soucie pas de savoir si le prochain président s'appelle Weber, Vestager ou Timmermans, mais de ce que cette personne a l'intention de faire ».

Et là, on sait à quoi s'attendre : ce sera « plus d'Europe », grâce au renforcement des groupes libéral et vert. Et « plus de libéralisme » aussi, plutôt que plus d'Europe sociale ou plus d'écologie. Certes, le groupe vert a gagné quelque 20 sièges, mais l'Alde en a gagné 40. S'ils devaient faire partie de la future grande coalition - et ce n'est pas sûr -, il y aurait bien quelques accents écologiques, mais la domination du centre-droite freinerait toute avancée qui heurterait les intérêts des lobbys économiques. De même, le groupe S&D se sentira seul en matière sociale face au PPE renforcé par l'Alde, qui imposeront une approche de droite en matière de politique sociale et économique (voir woxx 1529 : « Das Zentrum steht rechts »).

Tout cela ne rendra pas l'UE plus sympathique aux yeux de nombreux·es citoyen·ne·s. On sera loin des idées pour « une autre Europe » mises en avant par la plupart des programmes électoraux progressistes. Et si une telle coalition stérile devait durer jusqu'en 2024, il serait déjà trop tard pour la grande transition en douceur du continent - l'Union risque d'imploser durant la décennie à venir.

Europawahlen
2019

Un parlement divisé, mal préparé au bras de fer avec les États membres.



ÉLECTIONS EUROPÉENNES

Têtes prisées

Luc Caregari

Au niveau national, les élections ont montré que les enjeux européens comptent bien moins que les enjeux personnels. Le vote luxembourgeois est tactique plutôt qu'idéologique.

Ce n'est pas un phénomène cantonné au Luxembourg, mais tout de même : les programmes comme les slogans pour ces élections européennes présentaient la particularité d'être pratiquement interchangeables. Mis à part l'ADR, qui avec sa préférence pour une « Europe des nations » s'est aligné sur les thèses des formations populistes et nationalistes comme le Rassemblement national français, et Déi Lénk, la propagande électorale des partis a peiné à vraiment produire une vision européenne apte à dépasser les phrases vides de sens et qui n'engagent presque à rien. Parions que si on s'était amusé à échanger les slogans du DP et du LSAP sur les affiches, pas grand monde ne s'en serait aperçu.

Alors que ce serait aux partis - et surtout aux grands - d'éveiller les consciences et de communiquer une vision européenne à leur électorat, ces derniers semblent donc estimer que communiquer sur l'Europe est trop complexe. Et surtout, ils renforcent l'image néfaste d'institutions européennes verrouillées, à l'abri de tout contrôle démocratique et soumises à l'influence des lobbys. Cela dit, il n'est pas étonnant du tout que le match principal des européennes au Luxembourg ne se soit pas déroulé sur les votes de liste, mais sur les votes nominatifs. Le grand gagnant de cet exercice est sans conteste le libéral Charles Goerens. Avec 76.009 voix personnelles et 21.436 voix de liste, son score total de 97.445 voix dépasse celui de Christophe Hansen du CSV, deuxième vainqueur du scrutin, de 34.823 voix. Cet écart inhabituel s'explique d'abord par l'image de l'eurodéputé de longue date. Non seulement il était le seul expérimenté de la liste, avec une personnalité qui inspire une sympathie dépassant les clivages politiques, mais les électeurs-trices critiques du DP sous Xavier Bettel pouvaient aussi voter pour lui, car Goerens incarne l'antidote au premier ministre. À la volatilité et à la superficialité de celui-ci, il oppose l'image d'un homme aux convictions stables, qui n'a jamais perdu le contact avec les citoyen-ne-s - le fait que l'agronome diplômé se pré-



©RALPH ROLETSCHKEK WIKIMEDIA

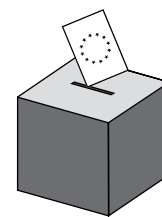
sente toujours comme agriculteur aidant beaucoup dans la construction de cette image. C'est donc moins le double mandat du premier ministre DP que l'image de renégat sympathique de Goerens - n'oublions pas qu'en 2013, il s'était prononcé contre la constitution de la coalition contre le CSV - qui lui a apporté des voix. De plus, avec Monica Semedo, politicienne sortie de l'étable RTL et qui n'avait donc aucun problème à se faire connaître du public, la combinaison était gagnante.

Une répétition des élections d'octobre 2018

Or, si cette combinaison de têtes de liste a permis au DP de dépasser le CSV dans le total des votes (de 0,34 pour cent), c'est ce qui a manqué aux conservateurs pour remporter ces élections. La cuisine interne, avec un nouveau président du parti Frank Engel qui n'a pas réussi à réunir assez de troupes pour affronter le scrutin, y est sûrement pour quelque chose. Le CSV

continue donc sa dégringolade amorcée aux dernières législatives. Ce qui le place dans la même situation que ses partis frères européens, le CDU-CSU allemand ayant aussi connu des pertes, sans parler des Républicains français qui ont connu la bérézina annoncée.

Pourtant, deux partis défient un peu la logique du vote nominatif : le LSAP et Déi Gréng. Si les socialistes doivent se contenter d'être la quatrième force politique du pays (et avec leurs 12,19 pour cent, ils sont plus proches de l'ADR que les Verts), ils doivent aussi se rendre à l'évidence : leur candidat de tête Nicolas Schmit n'est pas un grand aimant à sympathie. Arrivé à la dixième place du scrutin, il ne compte que 23.696 voix personnelles, devant certes sa colistière Lisa Kersch de 14.651 voix - mais cette dernière était aussi une parfaite inconnue. Avoir réussi à stopper la saignée socialiste ne suffira donc pas à assurer un avenir stable à ce parti. Chez Déi Gréng en revanche, l'effet de la crise climatique et la prise de conscience

Europawahlen
2019

écologique ont permis le décollage de la candidate Tilly Metz, qui avait tout de même à se mesurer au lourd héritage laissé par un Claude Turmes bien plus connu et plus populaire.

Chez les petits partis, le drame personnel de Gast Gibéryen est la première chose qui frappe. Avec 30.535 voix personnelles, il est en troisième position nationale (et sixième cumulée avec les votes de liste), mais à cause du système de scrutin luxembourgeois, il n'arrive pas à décrocher un siège à Strasbourg. Il pourra donc prendre sa retraite du parlement national et laisser sa place à Fred Keup, qui n'est arrivé qu'en 28e position nationale.

Gibéryen victime du système

La gauche n'a pas non plus réussi à tirer son épingle du jeu et reste même derrière les Pirates (avec un écart de 2,87 pour cent). Si le candidat David Wagner peut revendiquer un bon score personnel (12.705 voix et 11e position), le cumul avec les voix de liste le place 27e. Une campagne européenne qui a manqué de panache et surtout de clarté n'a certainement pas aidé Déi Lénk à tirer profit de la déroute socialiste. Ainsi, ils continuent de rester stables, mais se font devancer par les Pirates, qui ne semblent pas avoir souffert des récents scandales et flirts prononcés avec le populisme. Leur candidat Daniel Frères est même avec 9.888 voix personnelles en 12e position nationale et 28e au total. Pactiser avec les tabloïds et remplacer les contenus politiques par des toutous et des matous semble donc une stratégie payante.

Finalement, Volt, le mouvement paneuropéen, affiche un succès d'estime avec 2,11 pour cent des votes - ce qui pour un parti fondé quelques mois avant les élections n'est pas mal. Se pose pourtant la question de l'avenir de ce mouvement, les prochaines élections n'étant pas pour demain. Les dernières positions se partagent entre le KPL et Déi Konservativ qui - surtout ces derniers - confirment leur non-pertinence sur l'échiquier politique du grand-duché.

Bref, le scrutin européen n'a en général que confirmé le glissement des plaques tectoniques électorales amorcé ces dernières années : le CSV doit battre en retraite, le DP domine, les Verts montent, le LSAP descend et le reste se partage les miettes.

THEMA

WAHLEN IN BELGIEN

Die Kluft wird größer

Thorsten Fuchshuber

Die Wahlergebnisse in Belgien machen eine Regierungsbildung im belgischen und flämischen Parlament kompliziert: Linken Erfolge in Wallonien und Brüssel steht der Durchmarsch der extremen Rechten in Flandern gegenüber. Die Traditionsparteien sind wie andernorts auch im freien Fall.

Drastische Ereignisse lassen sich oft recht knapp resümieren. „Deux Belgique“ titelte „Le Soir“ am Tag nach den Wahlen; „La Libre“ kam sogar mit noch weniger Buchstaben aus: „La fracture“.

In Belgien sind am Sonntag neben den Europawahlen auch die Sitze fürs Föderal- sowie die drei Regionalparlamente neu vergeben worden. Dabei wurde die bestehende Parteienlandschaft auf eine Weise aufgemischt, die alle Befürchtungen übertroffen hat. Ein Rechtsruck in Flandern könnte das Land nun vor eine „Zerreißprobe“ stellen, die – so die Sorge – aus einer abgedroschenen Metapher am Ende womöglich Realität werden lässt.

„Der Wähler hat gesprochen“, kommentierte Bart De Wever, Chef der rechtsnationalistischen N-VA (Nieuw-Vlaamse Alliantie) die Resultate am Wahlabend, und zwar „für Mitte-Rechts, für die Rechte und für den flämischen Nationalismus, mehr als je zuvor“. Belgien in seiner Gesamtheit erwähnte De Wever mit keinem Wort. Stattdessen gratulierte er dem Gewinner des Abends, dem rechtsextremen Vlaams Belang (VB), und kratzte damit bereits am „cordon sanitaire“.

Kommentator*innen hatten vorweg gewarnt: Der Stimmenzuwachs für den „Belang“ könnte noch deutlicher ausfallen, als aus dem Aufwärtstrend in den Umfragen abzusehen war. Am Ende wurden es in Flandern 18,5 Prozent statt der zuletzt prognostizierten 14,8 Prozent. Im Föderalparlament ist der VB künftig nicht mehr nur mit drei, sondern mit 18 von insgesamt 150 Sitzen vertreten.

Hinzukommt, dass De Wevers Partei zwar ordentlich Federn lassen

musste, in der belgischen Abgeordnetenkammer aber trotzdem noch auf 25 Sitze kommt. Damit bleibt die N-VA dort vor dem Parti Socialiste (PS; 20 Sitze) weiterhin die stärkste Partei. Im flämischen Parlament lassen N-VA und VB mit 35 respektive 23 von insgesamt 124 Sitzen alle anderen Parteien hinter sich.

All dies, obwohl derselbe Wahlabend, im selben Land, zugleich eine Jubelstunde der parlamentarischen Linken war. Denn in Wallonien und Brüssel räumten die Grünen und der marxistisch orientierte „Parti du Travail de Belgique“ (PTB) gründlich ab, wobei der PTB alle Erwartungen überflügelte. Dreifacher Stimmenzuwachs in Brüssel, doppelt so viele Stimmen in Wallonien, und ein Top-Ergebnis auch auf föderaler Ebene, wo man künftig mit zwölf statt nur zwei Sitzen vertreten sein wird. Sogar in Flandern konnte der PTB vier Sitze ergattern.

„Ecolo“ sind im frankophonen Teil des Landes etwas hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Grünen wachsen aber auch dort deutlich und konnten in Brüssel sowie auf föderaler Ebene die Ergebnisse aus den vorangegangenen Wahlperioden nahezu verdoppeln. Auch der PS ist, obwohl neben dem liberalen Mouvement Réformateur des scheidenden Premierministers Charles Michel einer der großen Verlierer des Abends, weiterhin eine bedeutende politische Kraft. Sowohl im wallonischen als auch im Brüsseler Parlament nehmen die Sozialdemokraten vermutlich die Regierungsbildung in die Hand.

Belgien, ein „Trauerspiel“

Umso heftiger daher der Kontrast: in Flandern hat nahezu jede und jeder zweite Wahlberechtigte eine nationalistisch-separatistische Partei gewählt. Bart De Wever verlor keine Zeit, dies in einen politischen Auftrag umzumünzen: „Wenn wir vernünftig wären, was uns in diesem Land ja nicht oft gelingt, dann müssten wir jetzt die Karte des Konföderalismus ziehen, um diesem Trauerspiel ein Ende zu machen“, sagte er am Tag

REGARDS





Gegen den Vlaams Belang und die erstarkende Rechte in Europa: An einer Demonstration am vergangenen Dienstagabend in Brüssel nahmen rund 7.000 Personen teil.

nach den Wahlen dem flämischen Sender „Radio 1“. Einmal mehr fordert er eine weitgehende politische und ökonomische Spaltung des Landes, das er ohnehin in ein extrem linkes Wallonien und ein extrem rechtes Flandern zerfallen sieht.

Zwar pocht die N-VA damit einmal mehr auf ihr Kernprojekt. Ein wenig gleicht De Wevers Vorstoß allerdings auch einer Flucht nach vorn. Eine Regierungsbildung dürfte nämlich in beiden Parlamenten sehr schwierig werden. Auf föderaler Ebene will sich die N-VA der Mitarbeit in jeder Regierung verweigern, die nicht zugleich eine flämische Mehrheit repräsentiert, anders als es bislang umgekehrt der frankophon-liberale „Mouvement Réformateur“ von Premierminister Michel in einer flämisch-konservativ dominierten Regierungskoalition als Vertreter einer „frankophonen Minderheit“ akzeptierte. Auch mit „Ecolo“ will De Wever nichts zu tun haben, denn: „Wie soll man mit Leuten zusammenarbeiten, die uns als Halb-Nazis betrachten?“

Nicht ausgeschlossen hat der N-VA-Chef bislang hingegen eine Koalition mit dem „Vlaams Belang“. Damit jedoch würde er den 1991 von allen Parteien verabredeten „cordon sanitaire“ durchbrechen: Keine Zu-

sammenarbeit mit den Rechtsextremen, so wurde damals vereinbart, und daran haben sich bislang alle Parteien gehalten; widerwillig auch die N-VA. Falls das – vielleicht – so bleibt, dürfte es nicht zuletzt der Tatsache geschuldet sein, dass N-VA und „Belang“ zusammen trotzdem nirgends auf eine eigene Mehrheit kommen.

Der Spielraum ist also für alle Beteiligten ziemlich eingengt. Und während die einen derzeit über eine dysfunktional anmutende föderale Allparteienregierung unter Ausschluss der Rechten fantasieren, grübeln andere, wie es zu dieser Spaltung des Landes kommen konnte. Die Kluft manifestiert sich nicht nur in einer Links-Rechts-Aufteilung, sondern in einer weiteren Fragmentierung der belgischen Parteienlandschaft und im Niedergang der christdemokratischen, sozialistischen und liberalen Traditionsparteien, wie auch die Ergebnisse von Sonntag zeigen.

Rechte Verjüngungskur

Hingegen ist es dem „Belang“ offenbar gelungen, eine beträchtliche Anzahl von Jungwähler*innen zu binden. Rund 700.000 Personen wurden allein in Flandern erstmals zu den

Urnen gerufen, und nicht wenige davon haben sich anscheinend für den VB entschieden. Das mag auch daran liegen, dass die Partei sich selbst einer Verjüngungskur unterzogen hat und sich alles andere als „jugendfeindlich“ zeigt. Den Parteivorsitz hat 2014 der damals 27-jährige Tom Van Grieken übernommen, der sich anders als sein Vorgänger Filip Dewinter nicht nur auf Provokation, sondern auch auf die für die heutige Rechte so wichtige Doppel-Sprache versteht. So kritisierte er seinen Parteifreund Dewinter, als dieser in Griechenland die Nazi-Partei „Goldene Morgenröte“ besuchte, und gab sich damit als „moderat“. Zugleich versichert er seiner Klientel: „Ich bin nicht weniger radikal als Filip.“

Ohne die alte Wähler*innenschaft zu vergraulen, hat Van Grieken den einst altrechten Radauverein VB eher behutsam an die neue Rechte herangeführt. So ist ihm beispielsweise der Coup gelungen, den 26-jährigen Dries Van Langenhove, Chef der neurechten Vereinigung „Schild & Vrienden“, an die Partei zu binden, der als „Unabhängiger“ auf der Liste des VB kandidierte und nun ins belgische Parlament einzieht.

Natürlich ist der Wahlerfolg des VB nicht zuletzt dem Umstand ge-

schuldet, dass die Partei sich insbesondere gegenüber der N-VA als „Anti-Establishment“ und in Sachen rigider Migrationspolitik als das Original präsentieren konnte. Dennoch versuchte man beispielsweise auch mit sozialen Themen zu punkten: das Rentenalter solle wieder gesenkt, die Mindestrente angehoben werden, lauten zwei der Forderungen aus dem Wahlprogramm. Und so sind es allem Anschein nach eben nicht nur die Stimmen ehemaliger N-VA-Wähler*innen, die dem „Belang“ zugeflossen sind. Auch von den 20 bis 30 Prozent jener, die nicht mehr für die Traditionsparteien stimmen wollten, haben insbesondere PTB und Vlaams Belang, weniger die Grünen, profitiert, so der Politologe Jérémy Dodeigne von der Universität Namur.

Angesichts all dessen hat das politische Führungspersonal Belgiens also einiges zu grübeln. Vieles wird wohl davon abhängen, ob in dieser Zuspitzung jemand erfolgreich daran erinnert, dass die Spaltung des Landes in erster Linie in der Existenz sozialer Widersprüche, nicht im Antagonismus wie auch immer definierter Identitäten besteht.

INTERVIEW

ENG FRA AM LËTZEBUGESCHEN HIP-HOP

„Dat sinn ech - ouni Filter“

Isabel Spigarelli

Ënnert dem Kënschtlernumm Nicoool bréngt d'Nicole Bausch als éischte Fra en Hip-Hop-Album „Den Ufank vum N“ op Lëtzebuergesch eraus. E Gespréich iwwert feministeschen Hip-Hop, Sprooch a „Féck Lëtzebuerg“.

woxx: Déi lëtzebuergesch Hip-Hop-Zeen ass bis dato e Männerdomaine. Du bass mat eng vun den éischte Fraen, déi hei am Land en Hip-Hop-Album verëffentlecht. Setzt du domadder e feministescht Statement?

Nicole Bausch: Ech hunn an éischter Linn net aus feministesche Grënn mat der Musek ugefaangen. Mä e Statement fir Fraen ze setzen ass natierlech e positiven Nieweneffekt dovun: Ech sinn eng jonk Fra, déi sech dohinner stellt a weist, datt Hip-Hop ze maachen näischt mam Geschlecht ze dinn huet.

An awer existéiere geschlechtsspezifesch Stereotypen an dem Musek-Genre, oder?

Generell hunn ech den Androck, datt et hei am Land an der Hip-Hop-Zeen keen Ënnerschied mécht ob Mann oder Fra, jonk oder al. Vu mengem Label „De Läbbel“ sinn ech gutt empfaange ginn. Et si méi Klängegkeeten, déi mir opfalen: Ech gouf am Studio zum Beispill gefrot, op ech kéim, fir ze sangen - well Rap einfach ëmmer

nach net mat Frae verbonne gëtt. Oder ech ginn ëmmer nees drop higewisen, datt et couragéis ass als Fra Hip-Hop ze maachen - datt et sou cool ass, datt ech als Fra en Hip-Hop-Album erausbréngen. Als Mann géif ech dat net gesot kréien.

Kanns du dir virstelle feministeschen Hip-Hop ze maachen?

Nee, am Moment net. Ech gesi Geschlechtnorme generell net sou enk, well ech souwisou ni vill drop ginn hunn. Ech hu mir ni Gedanken iwwert mäin Ausgesinn oder iwwert mäin Image gemaach. Ech lafen a breede Boxen a mat Sneakere ronderëm an takele mech net op, just well dat vu mir als Fra vläicht vun der Gesellschaft erwaart gëtt. Ech sinn, wéi ech sinn. Ech hat awer am Ufank kuerz iwwerluecht mäin Album „Vibecheek“ ze nennen.

Firwat hues du et net dobäi belooss?

Ech well net dorop reduzéiert ginn, datt ech eng Fra sinn. Mir geet et virun allem dorëms Musek ze maachen, Spaass ze hunn an sou ville Leit wéi méiglech ze weisen, datt, wann een eppes wëll, een et erreeche kann. Och wann et dauert.

War eng Hip-Hop Carrière da schonn ëmmer däin Dram?

Ech hunn ëmmer scho versicht meng Gefiller an Texter auszedecken. Virun allem, wann ech net schlofe konnt. Mä ech hunn déi net geschriwwen, fir se ze vertounen. Ech si fasziniert dovunner, wéi vill een mat Sprooch kann ausdrécken. Am Lycée hunn ech gare Gedichter ausernee geholl an Texter interpretéiert. Hip-Hop ze maache war awer net de Plang.

Wéini koum dunn den Déclé fir mam Hip-Hop unzefänken?

Dat war 2016 nodeems ech op engem Concert vum RA Rugged Man war. D'Energie op der Bühn an alles ronderëm, hu mech dozou beweegt selwer Hip-Hop ze maachen.

War et schwéier an d'Zeen eranzekommen?

Eigentlech net. Ech hunn d'Gefill, datt een zu Lëtzebuerg séier mat Leit a Kontakt kënnt, déi ganz uewe stinn

an der Hip-Hop-Zeen. Dat läit sécher och un der Gréisst vum Land a vun der Zeen. Si ass zwar méi grouss, wéi ee kéint mengen, mä am Verglach zu anere Länner natierlech ëmmer nach iwwersiichtlech. Ech hat relativ séier Kontakt zum David Galassi vun „De Läbbel“ - sou sinn ech och schnell an der Zeen weiderkomm. Bis zum Album huet et dunn awer nach eng Zäit gedauert.

Huet dech dat gestéiert?

Nee, et war souguer gutt, datt sech dat Ganzt gezunn huet. Ech hat do duerch d'Méiglechkeet ze evaluéieren a mir Gedanken iwwert de Projet ze maachen. Et ass awer sou, datt ech verschidden Texter scho virun enger Rei jore geschriwwen hunn. Aus deem Grond erkennt ee vläicht kee roud Fuedem am Album, well net alles aus engem Goss ass.

Eng Eegekritik?

D'Nicoool presentéiert hiren Debutalbum „Den Ufank vum N“, de 7. Juni, am Café De Gudde Wëllen. Deen Owend gëtt et zousätzlech eng Läbbel Session op d'Oueren. Mat dobäi sinn Edel Weis, Maka MC, BC One, Fluit, Evy an BTM. Nom Release leet den DJ PC op an am Keller vum De Gudde Wëllen gëtt et en Jungle-Set vum Slunnes & Jesta. Den Event fänkt um 21 Auer un, den Entrée kascht 10 Euro. Tickete ginn et online an un der Oweeskeess.

D'Nicole Bausch studéiert Psychologie am Master zu Bréissel. Déi 23-Joer al Studentin wëll spéiderhin als Psychotherapeutin zu Lëtzebuerg schaffen. Hir Hip-Hop-Carrière ka si sech zur Zäit éischter als Hobby wéi als Hauptberuff virstellen.

Jein. Et ass eben sou, datt ee sech iwwert d'lore weiderentwéckelt a sech verännert. Dowéinst huet ee dann och en anere Bléck op seng Texter an op seng Gefiller. Ech gesi mäin Album wéi e Kuch, den ech mat ganz vill Léift zesumme mat anere Leit gebak hunn. Mir hunn alles dragestach, wat mir haten. Mat der Release stellen ech de Kuch op den Dësch a jidderee ka sech e Stéck dovunner huelen. Wiem et net schmaacht, dee muss net iessen. Ech gesinn dat ganz relax.

Wéi eng Themen, beschäftegen dech an dengem Texter?

Dat si virun allem Alldagsgedanken. A „Fake Biatch“ (Bitch; Um. vun der Red.) schwätzen ech iwwert eng falsch Frëndin, a „Faul a bequem“ iwwer Prokrastinatioun - do sinn ech selwer ganz gutt dran - an nach anere Lidder iwwer Respekt oder Léift. Och iwwer meng Léift zum Hip-Hop.

Du studéiers Psychologie. Fléissen och Themen aus dengem Studium an deng Texter mat eran?

Nee, net wierklech. Mir hunn eis bis elo virun allem mat Theorien auserneegesat. Dat war dréchen. Déi hu mech net inspiréiert, Texter ze schreiwen. An der Läscht hunn ech awer verschidde Stagë gemaach, déi mir

scho méi ze denke ginn hunn. Vlächcht bréngen ech déi Erfarunge spéider an Texter an. Ech géif meng aktuell Texter par contre net onbedéngt als extrem „deep“ beschreiwen.

An engem rezenten Interview am Le Jeudi sees du, dass du dech als Beobachterin gesäis an net als Persoun, déi mat hiren Texter aner Leit jugéiert.

Ech gesi mech net an der Positioun anerer fir hir Entscheedungen ze veruerteelen. Ech si mir och bewosst, datt de Klimawandel an d'Ëmweltverschmutzung akut Problemer sinn - mä dat si momentan keng Themen, déi ech wëll a menger Musek beschwätzen. Vlächcht ännert sech dat och an e puer Joer. Wéi mäin Album-Titel et jo scho seet: Dat hei ass den „Ufank vum N“ (grinst).

Mä ass de Choix vun deem, wat ee beschreift, net och schonn eng Form vun Jugement?

Kloer, ech siche mir eraus, wat ech a mengen Texter thematiséieren - an domadder ginn ech der Saach schonn eng gewësse Bedeitung. Mä ech maachen dat léiwer op eng subtil Manéier. Ech sinn net dee Mënsch, den direkt ugräift.



FOTO: LILIANA FRANCISCO

E „Féck Lëtzebuerg“ héiere mir vun dir deemno net?

(laacht) Ech si méi fir déi spilleresch an humoristesche Ausdréckswies. Ech fannen et méi spannend d'Saachen tëscht den Zeilen ze soen.

Gehéiert eng direkt Sprooch net deelweis zum Hip-Hop?

Fir mech ass Hip-Hop eng Méiglechkeet seng Gefiller auszudrécke - dat ka rosen awer och relax sinn. Hip-Hop huet generell kee proppere Language. E spigelt den eegene Vocabulaire. Wat ech iwwregens interessant fannen ass, datt grad op lëtzebuergesch méi op d'vulgär Sprooch aus dem Hip-Hop opgepasst a reagéiert gëtt.

Wéi mengs du dat?

„Féck“ kritt daitlech méi Opmierksamkeet hei am Land wéi „Fuck“. Wann dat englescht Wuert an engem Lidd virkënnt, ass d'Opreegung manner grouss. Ech hunn zum Beispill an

engem Text „Fotz“ benotzt an dat war no engem vu mengen Optrëtter dat eenzeg, wat bei enger Persoun aus dem Publique hänke bliwwen war. Si huet mech drop ugeschwat, obwuel ech sou vill aner Saache gesot hunn. Ech hu schonn den Androck, datt d'lëtzebuergesch Sprooch deene Leit, déi se verstinn a schwätzen, vill méi no geet.

Du selwer goufs op YouTube fir däi Choix op lëtzebuergesch ze rappe kritiséiert. Et wier keng Sprooch, déi sech dofir géif eegenen - ze lues, ze onästhetesch ...

Stëmmt, déi Kritik gouf et. (laacht) Ech fille mech am lëtzebuergeschen awer am wuelsten. Ech si faszinéiert dovunner an där Sprooch ze reimen. Et ass méi interessant fir mech, Texter a menger Mammesprooch ze schreiwen. Dat sinn ech - ouni Filter.

POLITIK

FRIEDENSPROTEST IN BÜCHEL

Atombomben ganz nah!

Raymond Klein

Am 2. Juni findet in Büchel eine Protestveranstaltung gegen die dort stationierten Atomwaffen statt. Um welche Waffen handelt es sich und was macht sie besonders gefährlich?

Büchel ist ein kleiner Ort in der Eifel, weniger als 100 Kilometer Luftlinie von der Stadt Luxemburg entfernt in Richtung Koblenz. Vielen woxx-Leser*innen dürfte der Name des Dorfs bekannt sein, seit 2018 eine Delegation der Luxemburger Friedensbewegung am dortigen Ostermarsch teilgenommen hat, woraus dann die Friddens- a Solidaritätsplattform Lëtzebuerg entstand. Am 6. April dieses Jahres organisierte die neue Plattform, gemeinsam mit dem OGBL, zum ersten Mal seit langem wieder einen luxemburgischen Ostermarsch. Nun ruft die Friddensplattform dazu auf, am 2. Juni wieder in Büchel zu protestieren.

US-Bomben in deutscher Hand

Warum Büchel? Weil derzeit die Bedrohung durch Atomwaffen eines der wichtigsten Anliegen der Friedensbewegung ist und in Büchel die 20 letzten Atombomben Deutschlands lagern. Wohlgemerkt handelt es sich nicht um deutsche, sondern um US-amerikanische Waffen, die im Rahmen der „nuklearen Teilhabe“ von Deutschland mitverwaltet werden. „Für den Einsatz dieser schrecklichen Waffen werden Soldat*innen der Bundeswehr ausgebildet; sie üben mit deutschen Tornados, die Atombomben zu transportieren und abzuwerfen“, beschreibt ein Flyer der Friedensbewegung dieses System, ein Überbleibsel aus der Zeit des Kalten Krieges.

Vor 1989 waren in Europa Tausende von solchen „Teilhabe“-Atomwaffen stationiert. Dabei bleiben die Codes zur Zündung unter US-amerikanischer Kontrolle, die Trägersysteme wie Flugzeuge oder Raketen aber werden von Nato-Partnerländern gestellt. Dass die USA ihre teuren Atomwaffen den Alliierten auf diese Weise zur Verfügung stellen, soll demonstrieren, dass der Schutz durch nukleare Abschreckung auch für die europäischen Länder gilt. Der Aufwand für die Trägersysteme wiederum unterstreicht, dass die europäischen Partner finanziell und politisch die nukleare Strategie der Nato unterstützen – damit

verbunden ist auch ihre Beteiligung an der Planung und Organisation dieser Strategie.

Von den „Teilhabe“-Waffen – es gab sogar atomare Granaten und Flugabwehrraketen – sind heute nur noch die Bomben vom Typ B61 übrig. Davon lagern etwa 200 Stück in der Türkei, in Italien, in den Niederlanden, Belgien und Deutschland. Die Bomben haben eine variable Sprengkraft von bis zu 170 Kilotonnen, die 13-fache Zerstörungskraft der Hiroshima-Bombe. Die Friedensbewegung erinnert daran, dass „in einem Beschluss vom 26. März 2010 alle Parteien des Bundestages [sich] darauf einigten,

den Abzug der in Deutschland stationierten Atombomben mit Nachdruck zu verfolgen“.

Nukleare Zielscheibe in der Eifel

Die Veranstaltung am 2. Juni ist Teil einer Kampagne für den endgültigen Abzug der letzten Atomwaffen in Deutschland. Sie richtet sich auch „gegen den zunehmenden nuklearen Rüstungswettlauf sowie für einen Abzug und ein Verbot der Atomwaffen“. Ab 11 Uhr wird am Haupttor des Fliegerhorstes Büchel eine „Friedenstafel“ gedeckt und es findet ein „friedenspolitisches Frühstück“ statt mit „Abrüs-





tungsbrunch" und „Keine-Atomwaffen-Kaffee“. Aufgerufen hierzu haben mehrere deutsche Friedens-NGOs und das interregionale Friedensnetzwerk Quattropax mit lokalen NGOs aus Frankreich, Deutschland und Luxemburg.

Von Luxemburg aus betrachtet ist Büchel nicht nur der nächstgelegene Ort, um gezielt gegen Atomwaffen zu demonstrieren; der US-Stützpunkt stellt, neben dem AKW Cattenom, eine existenzielle atomare Bedrohung für das Großherzogtum dar. Denn im Falle eines Krieges wäre Büchel nicht nur potenzieller Startpunkt eines nuklearen Angriffs, sondern auch eine wichtige Zielscheibe für gegnerische Präventivschläge. Falls diese mit Atomwaffen erfolgen, wäre, je nach Stärke und Umständen der Explosion auch das Staatsgebiet Luxemburgs betroffen.

Mehr Raketen, neue Bomben?

Die Organisator*innen erinnern auch daran, dass am 1. Juni 1988 der INF-Vertrag in Kraft trat, der dem Werrüsten bei den Mittelstreckenraketen ein Ende setzte. Donald Trump hatte den Vertrag im vergangenen Jahr aufgekündigt, und auch Russland will sich künftig nicht mehr daran halten (siehe unseren Online-Beitrag unter woxx.eu/infend). „Der INF-Vertrag muss gerettet und der UN-Vertrag zur weltweiten Vernichtung atomarer Waffen von Deutschland unterschrieben und global umgesetzt werden. Wir fordern eine Abrüstungsspirale. Die NATO-Staaten können damit beginnen, weil sie weltweit mit Abstand die größten Rüstungsausgaben bestreiten“, heißt es im Aufruf für den 2. Juni.

Grund zur Sorge ist auch die geplante Modernisierung der in Büchel stationierten Waffensysteme. „Die neu konstruierten Bomben vom Typ B61-12 gehören dann zu den modernsten Nuklearwaffen der USA. Die Sprengkraft der Bomben wird erhöht und sie werden mit steuerbaren Heckflossen versehen“, erläutert ein Flyer der Friedensbewegung. Die neuen Waffen erhöhen die Gefahr eines Atomkriegs, denn: „Der Gefechtskopf kann auf diese Weise zielgenauer zum Einsatz gebracht werden. Hierdurch sinkt die Hemmschwelle des Einsatzes.“

Rückenwind hat die Friedensbewegung 2017 bekommen, als der Verbotsvertrag für Atomwaffen von über 120 Staaten auf UN-Ebene angenommen wurde. Der Vertrag verbietet Herstellung, Besitz und Einsatz solcher Waffen, aber auch die Drohung mit einem Nuklearschlag und die Stationierung fremder Atomwaffen. „Davon wären auch die in Büchel stationierten US-Atomwaffen betroffen“, hält ein Flyer der Kampagne „Büchel ist überall! Atomwaffenfrei jetzt!“ fest, und fordert, dass Deutschland dem Vertrag beitrifft. Wie in der woxx bereits zu lesen war (Nummer 1433, Link: woxx.eu/ayege), haben sämtliche Nato-Mitglieder, auch Luxemburg, bisher nur versucht, diesen Vertrag zu blockieren. Die im 100 Kilometer entfernten Büchel gelagerten Atombomben wären ein auch guter Grund für Luxemburg, dem Vertrag beizutreten.

Siehe auch Herausgepickt Agenda S. 6

Die überflüssigsten Bomben der Welt

Am 2. Juni demonstriert auch die Luxemburger Friedensbewegung in Büchel in der Eifel gegen die dort gelagerten Nuklearwaffen. Krieg ist absurd, Atomkrieg noch absurder, die Bücheler Bomben aber ...

(lm) - Zwar sind aus pazifistischer Sicht alle Bomben irgendwie unsinnig, manche jedoch erscheinen selbst nach militaristischen Kriterien als überflüssig. In dieser Hinsicht rekordverdächtig sind allerdings die im Rahmen der „nuklearen Teilhabe“ in Büchel stationierten Bomben (siehe nebenstehenden Artikel).

Von sich reden gemacht haben diese Bomben vom Typ B61 in letzter Zeit vor allem, weil sie die Beschaffung eines neuen Bundeswehr-Kampfflugzeugs als Nachfolger des Jagdbombers „Tornado“ verkompliziert haben. Lange hatte es so ausgesehen, als ob man sich im deutschen Verteidigungsministerium für die amerikanischen F-35 Mehrzweckflugzeuge entscheiden würde - die unter anderem für den Abwurf von Atombomben zertifiziert sind. Im Februar 2019 wurde dann bekannt, dass man nur noch die Beschaffung von Boeing F/A-18 oder Eurofightern in Betracht ziehe. Ersteres Modell ist veraltet, das europäische Flugzeug aber nicht zertifiziert. Sträuben sich die USA aus industriepolitischen Gründen dagegen, eine Zertifizierung vorzunehmen, dann muss Deutschland entweder doch noch amerikanische Flugzeuge kaufen oder auf die nukleare Teilhabe verzichten (siehe Telepolis-Beitrag unter woxx.eu/tmvd).

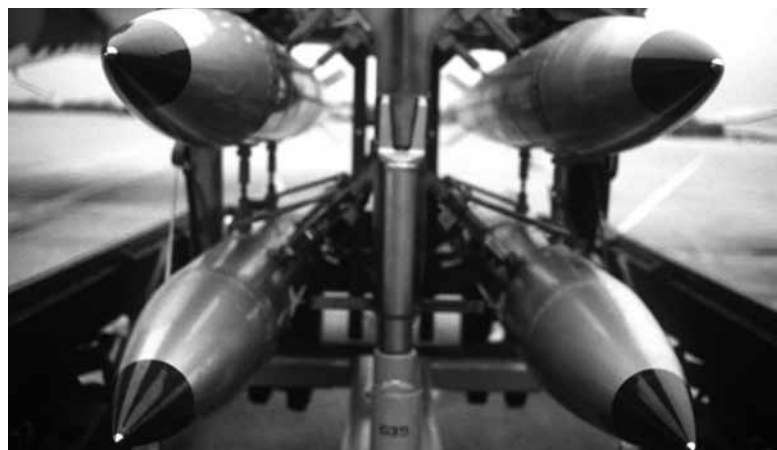
Nukleare Teilhabe dank B61?

Man kann sich durchaus fragen, was von dieser nuklearen Teilhabe, insbesondere der Beteiligung an der Planung bzw. der Entscheidung über die nuklearen Einsätze, heutzutage noch übrig ist. Die „America First“-Doktrin des jetzigen amerikanischen Präsidenten lässt Zweifel am Sinn des gesamten Arrangements aufkommen. Außerdem stellen die Entwicklungen seit dem Ende des Kalten Krieges die Eignung des eingesetzten Waffentyps grundsätzlich in Frage. Die Doktrin der flexiblen, limitierten Nukleangriffe gilt als überholt, und Präzisionsschläge können auch mit konventionellen Waffen ausgeführt werden - ein Grund, warum der INF-Vertrag über Mittelstreckenraketen leider in Frage gestellt wurde.

Doch schon im Kalten Krieg war der Einsatz von nuklearen Abwurfbomben wenig glaubwürdig: Die sowjetische Luftabwehr hätte den Tornados kaum eine Chance gelassen - wenn sie nicht durch einen präventiven Angriff auf Büchel bereits am Boden zerstört worden wären. Das dürfte gegen Russland immer noch gelten, nicht einmal bei den F-35 mit Tarnkappen-Technologie sind sich die Expert*innen über die „Erfolgsaussichten“ eines Angriffs auf russische Ziele einig.

Nicht zuletzt war die „Teilhabe“ schon immer eine Mogelpackung - die letztendliche Verfügungsgewalt lag immer nur bei den USA. So kann Deutschland, selbst wenn es wollte, die USA nicht zwingen, als Antwort auf einen schwerwiegenden Angriff gleich welcher Art, die Bücheler Atombomben einzusetzen. Umgekehrt kann Deutschland zwar den Einsatz seiner Tornados verweigern - die USA könnten aber trotzdem, wenn sie wollten, einen Angriff mit den B61-Bomben von den eigenen F-16 der benachbarten Airbase Spangdahlem fliegen lassen. Letzteres ist sehr beunruhigend angesichts der Modernisierung der B61, die darauf abzielt, die „Einsetzbarkeit“ zu „verbessern“.

B61-Bomben in ihrer Aufhängung.



VIDEOSPIELE

Subversives Zocken

Joël Adami

Queere Identitäten und Geschichten sind in Videospielen viel präsenter als man vermuten könnte. Das Medium eignet sich wie kein anderes für queere Repräsentation.

Von Dezember 2018 bis Mitte Mai 2019 war im Schwulen Museum in Berlin mit „Rainbow Arcade“ die weltweit erste Ausstellung über queere Inhalte in Videospielen zu sehen. Den Besucher*innen wurden mehr als 30 Jahre Videospiegelgeschichte näher gebracht, die sich sowohl durch positive als auch negative Repräsentation von Queerness auszeichnete. Selbstermächtigung queerer Entwickler*innen sowie Diskriminierung in Spielen und Communities waren ebenso Inhalt wie die beeindruckenden Mittel, mit denen Designer*innen sogenannter Indie-Games neue Pfade beschreiten.

Obwohl die Berliner Ausstellung das erste Beispiel ist, in dem queere Elemente in Videospielen es in ein Museum geschafft haben, ist die Beschäftigung damit alles andere als neu – es gibt schon so lange queere Games, wie es Videospiele gibt. Dass hierüber vergleichsweise wenig gesprochen wird, liegt vermutlich daran, dass hier zwei Elemente aufeinandertreffen, die im Mainstream-Diskurs nur am Rande vorkommen: Queerness und die Anliegen der LGBTIQ-Community sowie Videospiele, welche als erzählerisches Medium immer

noch wenig ernstgenommen werden.

Eins der ältesten, wenn nicht sogar das erste Beispiel für queere Videospiele ist das 1989 erschienene „Caper in the Castro“. Die Spieler*innen schlüpfen in die Rolle der lesbischen Privatdetektivin Tracker McDyke, die auf der Suche nach der entführten Drag Queen Tessy LaFemme ist. Die Handlung spielt in dem historisch LGBTIQ-freundlichen Stadtteil Castro in San Francisco und enthält viele Anspielungen an das dortige Leben.

Immer schon dagewesen

Die Entwicklerin C.M. Ralph hatte das Spiel mithilfe des HyperCard-Systems programmiert. Das war eigentlich als virtueller Zettelkasten für Büroanwendungen gedacht. „Caper“ steht daher nicht nur exemplarisch für ein queeres Spiel, sondern auch für die kreative Energie, mit der so manche Programme zweckentfremdet oder verändert werden, um sie zu „queeren“. Oft experimentieren queere Games auch mit der Form und loten Grenzen aus: jene von Genres als auch die davon, was ein Spiel ausmacht.

„Caper in the Castro“ wurde kostenlos über Bulletin Boards (frühe Vorläufer von Internet-Foren) verbreitet. Die Spieler*innen wurden aufgefordert, dafür an eine Aids-Organisation zu spenden. Später verkaufte

Ralph eine Version namens „Murder on Main Street“ an eine Software-Firma. In dieser entfernte sie jedoch sämtliche queere Elemente und Anspielungen, aus Angst, das Spiel werde sich sonst nicht verkaufen. Beide Versionen können mittlerweile im „Internet Archive“ gespielt werden.

Den umgekehrten Weg ging Ryan Best. Nachdem er 1992 herausfand, dass er wegen eines ungünstigen Vertrages kaum Geld für seine Arbeit an dem Spiel „Citadel of the Dead“ verdienen würde, programmierte er eine abgeänderte Version des Rollenspiels namens „GayBlade“. Ähnlich wie im Original fanden sich die Spieler*innen als Held*innen in einem Kerker wieder, mussten hier jedoch homofeindliche Politiker, Evangelikale und Skinheads statt Fantasy-Monster töten. Das Spiel erhielt erstaunlich viel Aufmerksamkeit, sogar auf der anderen Seite des Atlantiks: 1993 berichtete „Der Spiegel“ in einer Kurzmeldung

über „das erste Spiel für Schwule und Lesben“.

Queere Inhalte fanden sich aber auch schon recht früh in einigen Mainstream-Games, wenngleich häufig versteckt. Die Figur „Birdo“, die in vielen „Super Mario“-Spielen vorkommt, stellt laut einem Text im Handbuch von „Super Mario 2“ eine trans Frau dar. Allerdings ist der Hersteller Nintendo nicht sehr konsequent gewesen, was diese Darstellung angeht. In Japan erschien 2008 ein Spiel namens „Captain Rainbow“, in dem die Spieler*innen „Birdo“ aus dem Gefängnis befreien müssen – wo die Figur sitzt, weil sie das „falsche“ Klo benutzt hat.

„Birdo“ zeigt auch ein wiederkehrendes Muster auf: Während in japanischen Videospielen oft sehr offen mit queeren Inhalten umgegangen wird, werden diese im Westen ausradiert, um die Verkaufszahlen nicht zu gefährden. Allerdings muss dabei

Queere Games auf woxx.lu

Neugierig geworden? In den nächsten Wochen und Monaten werden wir auf unserer Website woxx.lu Rezensionen von einigen queeren Videospielen veröffentlichen; sowohl von solchen, die in diesem Artikel erwähnt wurden, als auch von jenen, die es aus Platzgründen nicht mehr in den Artikel geschafft haben. Über Anregungen und Feedback freuen wir uns natürlich auch.

FOTO: PEXELS



Queere Spiele sind oft keine actionreichen Egoshooter, sondern eher textlastig.

auch beachtet werden, dass männliche Figuren, die im Westen als effeminisiert (und in Konsequenz daraus oft als schwul) interpretiert werden, oft einfach einer anderen Ästhetik entsprechen.

Dennoch haben auch in den 1990er-Jahren bereits viele westliche Videospiele queere Charaktere enthalten. Allerdings waren diese oft stereotyp dargestellt oder wurden schlichtweg diskriminierend behandelt. So enthielt die „Leisure Suit Larry“-Reihe, die ohnehin vor Sexismus nur so strotzte, zwar schwule, lesbische und trans Charaktere, diese allerdings wurden allesamt negativ dargestellt. Ziel des Spieles war es, als Larry möglichst viele Frauen zu verführen. Gingen die Spieler*innen auf die Avancen einer schwulen Figur ein, wurde das Spiel mit einer homofeindlichen Botschaft beendet.

Bisexuell aus Faulheit

Anfang des Jahrtausends wurden Rechner leistungstärker, die technischen Möglichkeiten wuchsen und Computer zogen in immer mehr Haushalte ein. Damit popularisierten sich auch Videospiele. Im Februar 2000 erschien „The Sims“, eines der meistgespielten Games der Welt, bei dem die Spieler*innen das Leben recht normaler Vorstädter*innen managen müssen. Bereits in der ersten Versi-

on des Spiels gab es die Möglichkeit gleichgeschlechtlicher Beziehungen, wobei auch Kinder adoptiert werden konnten. Es dauerte allerdings bis zur dritten Ausgabe, die 2006 erschien, bis gleichgeschlechtliche Paare auch formell heiraten durften. 2016 erschien ein Update zu „The Sims 4“, das trans Charaktere ermöglicht.

Die Sims-Reihe bietet mit ihrer offenen Spielwelt, die ohne fixe Ziele oder große Begrenzungen daherkommt, eine ideale Plattform für queere Spieler*innen, um sich auszuprobieren – ob Beziehungskonstellationen oder virtuelles Genderbending. Ähnliche Möglichkeiten bieten viele Rollenspiele, die eine Anpassung des Spielcharakters anbieten. So kann man nicht nur sein virtuelles Ebenbild als Abenteurer*in in einer Fantasywelt erschaffen, sondern auch noch erleben, wie es sich anfühlt, wenn diese Figur ein anderes Geschlecht als das eigene hat.

Im Rollenspiel-Genre ist es oft möglich, eine Romanze mit vom Computer gesteuerten Charakteren (sogenannte NPCs – non player character) einzugehen. Manchmal – und immer öfter – gibt es gleichgeschlechtliche Optionen. Dabei haben unterschiedliche Entwickler*innen sehr verschiedene Zugänge. Der Creative Director des Titels „Fable“ erzählt in einem Interview mit dem Online-Magazin „Gamastuta“, dass die virtu-

ellen Dorfbewohner*innen lediglich eine Variable für „Anziehung zur Spieler*innenfigur“ einprogrammiert hätten. Bi- oder Pansexualität wurde in „Fable“ also zum Standard, weil die Entwickler*innen nicht einsahen, warum sie sich die Mühe machen sollten, die NPCs als Hetero- oder Homosexuelle zu programmieren.

In „Fable II“ wurde dies geändert, und NPCs hatten eine fest definierte Sexualität, wie das beispielsweise auch in „Dragon Age“ von den Entwickler*innen gehandhabt wird, während „Skyrim“ weiterhin an dem „Alle sind bi“-Modell festhält. Wie bei den meisten Aspekten von Spielen müssen Entwickler*innen auch bei Romantik und Sexualität einen Spagat zwischen Freiheit für die Spieler*innen und Realismus finden. Oft spielen diese Aspekte in den genannten Fantasy-Rollenspielen ohnehin eine Nebenrolle, weswegen Homofeindlichkeit eher selten vorkommt.

Heterosexuelle Beliebigkeit

Gemeinhin wird Sexualität als Gimmick behandelt. Selbst in Spielen, in denen eine Romanze zwischen Spieler*in und NPC wesentlich zum Plot beiträgt, macht es oft keinen Unterschied, welche sexuelle Orientierung das Paar hat. In „Dragon Age“ gibt es explizit bisexuelle NPCs, die die Spieler*innen in Dialogen nach

ihrer Meinung dazu fragen. Eine negative Antwort kann dazu führen, dass diese NPCs keine Romanze mehr mit dem Spieler*innencharakter eingehen wollen.

In den meisten Medien wie Büchern, Filmen oder Serien sind queere Charaktere und gleichgeschlechtliche Paare selten. Queere Lesarten sind höchstens in der Fankultur, abseits des Quellenmaterials (dem sogenannten Canon) möglich. In Spielen ist es hingegen an den Spieler*innen selbst, die Sexualität ihrer Spielfigur zu bestimmen und Möglichkeiten auszuloten.

Die Austauschbarkeit von NPCs als romantische Partner*innen, die viele Spiele bieten, ist dabei sehr ambivalent: Einerseits schafft das Spiel einen Schutzraum, in dem mit Sexualität und Geschlecht experimentiert werden kann. Wer will, kann als lesbische Zwergin oder bisexueller Elf die virtuellen Welten von „Dragon Age“ erkunden, ohne im echten Leben Konsequenzen fürchten zu müssen. Dies ist vielleicht besonders für jüngere Spieler*innen eine interessante Möglichkeit. Andererseits wird durch diese Beliebigkeit suggeriert, die Erfahrungen queerer Personen seien exakt die gleichen wie jene von Heterosexuellen.

In Multiplayer-Spielen sieht die Sache ganz anders aus: Die Mehrheit der Spieler*innen ist oft jung, männ-

MEDIEN

FOTO: C. M. RALPH



Einmal queer, einmal straight: Von „Casper in the Castro“ gab es zwei Versionen, denn die Entwicklerin hatte Angst, dass sich die queere Version nicht verkaufen würde.

lich, weiß und hetero. Diskriminierung von Frauen und queeren Menschen steht oft auf der Tagesordnung, weshalb viele von ihnen Sprachchats meiden und sich als Männer ausgeben, um in Ruhe spielen zu können. Kurz nachdem die feministische Medienkritikerin Anita Sarkeesian in Youtube-Videos sexistische Stereotype in Videospielen kritisierte, wurde sie im Rahmen der „Gamergate“-Bewegung förmlich mit Hassbotschaften überschüttet.

Bei Gamergate ging es vordergründig um „Ethik im Spielejournalismus“. Allerdings bestand die Sorge der Aktivist*innen vor allem darin, dass die Werke von Frauen und queeren Personen zu wohlwollend von der Spielepresse aufgenommen wurden – weshalb sie Sarkeesian oder auch die queere Spieleentwicklerin Zoë Quinn monatelang mit Hate Speech und Morddrohungen belästigten. Viele von denen, die im Zuge von Gamergate politisiert wurden, sind mittlerweile zur „alt-right“-Bewegung in den USA weitergezogen. Der Diskurs über die „Social Justice Warriors“, die Spiele unnötig politisieren würden, wird allerdings weitergeführt. Optionen wie gleichgeschlechtliche Romanzen oder ausschließlich weibliche Spielfiguren in Actionspielen werden als „politisch“ wahrgenommen, während der Standard (weiß, hetero, männlich) als „unpolitisch“ aufgefasst wird.

Zoë Quinn ist in diesem Kontext

besonders interessant, da Gamergate sich anfangs an einer Rezension zu ihrem Spiel „Depression Quest“ aufhing, die sie angeblich durch Sex mit dem Journalisten beeinflusst haben sollte. Der betreffende Journalist hat allerdings nie über das Spiel geschrieben. „Depression Quest“ ist ein eher kurzes, sehr textlastiges Spiel, das mit den Konventionen traditioneller Videospiele bricht und die Realität von Menschen mit Depressionen erfahrbar macht. Auch wenn „Depression Quest“ kein explizit queeres Spiel ist, so zeigt sich ein Muster: Queere Spiele von Indie-Entwickler*innen haben oft andere Mechaniken und Herangehensweisen als jene von großen Studios.

Schwule Orks und queere Zukunftsvisionen

Im Browserspiel „Lim“ von Merritt Kopas kontrollieren die Spieler*innen ein kleines Rechteck, das durch ein Labyrinth geführt werden muss. Um an feindlichen Rechtecken vorbeizukönnen, muss es sich anpassen, was wiederum Lebensenergie verbraucht. Das Spiel ist eine Metapher für das „Passing“ von trans Personen, also jene Veränderungen, die vorgenommen werden müssen, um im richtigen Geschlecht wahrgenommen zu werden. „Experience the violence of blending in“, fasst Kopas das Spiel zusammen, das durch eine abstrak-

te Mechanik mehr ausdrückt als so mancher Blockbuster-Titel großer Spielestudios.

Nicht alle queeren Spiele sind derart unkonventionell. „Dream Daddy“, entwickelt von Mitgliedern des Youtubekanals „Game Grumps“, stellt das vor allem in Japan beliebte Genre des Dating-Simulators auf den Kopf: Normalerweise sind die Protagonist*innen von Dating-Simulatoren Teenager, die die große Liebe finden sollen. In „Dream Daddy“ ist die Hauptperson ein alleinerziehender Vater, der mit anderen Vätern in der gleichen Familiensituation flirtert. Für ein Nischenprodukt war das Spiel ein erstaunlicher Erfolg.

„Tusks“ von Mitch Alexander ist ebenfalls ein queerer Dating-Simulator, statt alleinerziehenden Vätern sind es hier allerdings kriegerische Orks in einer Fantasy-Welt, die gedatet werden können. Das Spiel bietet nicht nur einen kritischen Blick auf Männlichkeit, Beziehungen und Sexualität, sondern bietet mit seinem Fokus auf die klassischen Gegenspieler*innen in Fantasywelten auch einen erfrischenden Perspektivenwechsel.

Viele queere Spiele sind dem Cyberpunk-Genre einzuordnen, spielen also in einer nicht allzu fernen Zukunft, in denen Menschen ihre Körper mit kybernetischen Implantaten verbessern und Androiden sowie künstliche Intelligenz allgegenwärtig sind. Queere Fragestellungen zu Kör-

pern und Geschlecht passen gut in so eine Welt. Beispiele sind „2064: Read Only Memories“, bei dem die Spieler*innen einen Kriminalfall lösen müssen oder „VA-11 HALL-A“, das als „Cyberpunk Bartender Simulation“ beworben wurde. In letzterem mixen die Spieler*innen virtuelle Drinks, was die einzige Interaktionsmöglichkeit darstellt. Eine einzigartige Mechanik, die gut die Kreativität queerer Spiele aufzeigt.

Da es mittlerweile viele Möglichkeiten gibt, auch ohne große Ressourcen eigene Spiele zu entwickeln und sie beispielsweise auf der Plattform itch.io zur Verfügung zu stellen, sind Videospiele ein demokratischeres Medium geworden, in dem selbstverständlich auch Fragen zu Sexualität und Geschlecht behandelt werden. Wie bei kaum einem anderen Medium bieten sich am Computer oder an der Konsole mannigfaltige Möglichkeiten, andere Identitäten auszuprobieren oder von der Repräsentation queerer Charaktere zu lernen.

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 28/06/2019 Heure : 10:00
Lieu :
Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :

Travaux de terrassement et d'infrastructures à exécuter dans l'intérêt du nouveau foyer Olai à Luxembourg-Kirchberg.

Description succincte du marché :

Travaux préparatoires, de terrassement, de blindage et d'infrastructures.

Quantités approximatives :

- 300 m de clôtures ;
- 170 m de pieux forés ;
- 3.300 m³ de terrassement ;
- 2 raccordements à réaliser aux réseaux existants.

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée prévisible des travaux est de 85 jours ouvrables.

Début prévisionnel des travaux : 4e trimestre 2019.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu). La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 27/05/2019

La version intégrale de l'avis n° 1900832 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Poste vacant

Le Service de la formation professionnelle du ministère de l'Éducation nationale, de la Jeunesse et de l'Enfance se propose d'engager

un chargé de cours théorique (m/f) ingénieur électronique à tâche complète à durée indéterminée pour les besoins du Centre national de formation professionnelle continue (CNFPC) d'Esch-sur-Alzette à partir du 1er septembre 2019

Profil souhaité pour le chargé de cours (m/f) :

- Ingénieur en électronique avec diplôme de master

Exigences :

- parfaite maîtrise des langues administratives du pays (L-F-D) tant à l'écrit qu'à l'oral ;
- sens de la responsabilité.

Connaissances en KNX sont un avantage.

Les personnes désireuses de postuler adresseront leur candidature jusqu'au 28 juin 2019 au plus tard au

Service de la formation professionnelle, à l'attention de Mme Véronique Schaber, Directrice à la formation professionnelle, 29, rue Aldringen, L-2926 Luxembourg avec la référence CNFPC Esch-201906-INEL.

Les candidatures seront accompagnées des pièces suivantes :

- une copie du diplôme ou certificat sanctionnant les études accomplies ;
- un certificat d'affiliation ;
- un extrait de l'acte de naissance ;
- un extrait récent du casier judiciaire.

Pour toutes informations supplémentaires, prière de contacter M. Jean-Claude Binsfeld, chargé de direction du CNFPC d'Esch-sur-Alzette (Tél. : 55 89 87 206).

WOXX ABO

Ich bringe Ihnen die woxx 6 Wochen gratis nach Hause ... auf Papier oder als PDF - Sie haben die Wahl!

Je vous apporte le woxx gratuitement à domicile pendant 6 semaines ... sur papier ou au format PDF - vous avez le choix !



dat anert abonnement / l'autre abonnement
Tel.: 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79 • abo@woxx.lu

Ja, ich will das woxx-Testabo (6 Ausgaben).

Oui, je veux recevoir l'abo-test woxx (6 numéros).

Format - bitte eine Option ankreuzen / cochez une seule option :

☐ Papier (Luxembourg) - ☐ PDF (Luxembourg + International)

Name / Nom :

Vorname / Prénom :

Straße + Nr. / Rue + No :

Postleitzahl / Code postal :

Ort / Lieu :

E-Mail / Courriel :

Datum / Date / / Unterschrift / Signature :

Gilt nur für Nicht-AbonentInnen und für Adressen in Luxemburg (außer PDF).

Uniquement pour non-abonnéEs et pour des adresses au Luxembourg (sauf PDF).

Bitte frankiert an die woxx einsenden - oder über woxx.lu/abotest abonnieren.
Prière d'affranchir et d'envoyer au woxx - ou abonnez-vous sur woxx.lu/abotest.

woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg

INTERGLOBAL

EUROPÄISCHE UNION

„Solidaritätsverbrechen“

Christian Jakob

Die Länder der Europäischen Union behindern die Hilfe für Flüchtlinge. Insbesondere die Bergung von Migranten aus Seenot wird kriminalisiert und als Menschenhandel deklariert.

Da ist zum Beispiel Anouk van Gestel, einst Chefredakteurin der Zeitschrift „Marie Claire“. Neben ihrer Arbeit als Modejournalistin fuhr van Gestel immer wieder von Brüssel in das nordfranzösische Calais, um Flüchtlingen zu helfen, die auf dem Weg nach Großbritannien dort festsaßen. Nachdem das Camp in Calais von der französischen Polizei geräumt worden war, nahm sie 2017 einen unbegleiteten minderjährigen Sudanese vorübergehend in ihrer Brüsseler Wohnung auf. Auch er wollte nach Großbritannien.

Van Gestel fragte herum, wer ihn dorthin bringen könnte. Sie rief einen Schlepper an, dessen Nummer ihr zugesteckt worden war. Doch die Polizei hörte das Telefon des Schleppers ab. Sie stürmte van Gestels Wohnung, die Staatsanwaltschaft erhob Anklage wegen „Menschenhandel und Beteiligung an einer internationalen kriminellen Vereinigung“. In einer ersten Verhandlung im November 2018 wurde sie freigesprochen, doch die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein. Die Kampagne, die van Gestel nun selbst zu ihrer Verteidigung führt, nahm sie so ein, dass sie ihren Beruf als Journalistin aufgegeben hat. Stattdessen hat sie für die belgischen Grünen bei den Wahlen zum Föderalparlament kandidiert – auch um als politische Lobbyistin in eigener Sache auftreten zu können, wie sie sagt.

Seit die italienische Justiz im Sommer 2004 die Besatzung des Schiffs

„Cap Anamur“ wegen Beihilfe zur illegalen Einreise anklagte, gab es immer wieder Fälle von Flüchtlingshelfern, die es mit dem Staat zu tun bekamen, weil sie Solidarität übten. Doch nie war diese Art der Repression so intensiv wie derzeit.

Im November 2018 legte das „Transnational Institute“ (TNI) in Amsterdam eine erste Studie dazu vor. Es gebe eine „deutliche und zunehmende Überschneidung der politischen Agenda der EU mit rechtsextremen, faschistischen und populistischen Gruppen, die Aktivisten, Organisationen der Zivilgesellschaft und Migranten einschüchtern und angreifen, heißt es darin.

In Ungarn ist dies mittlerweile Teil der Staatsräson. 2018 stimmte das Parlament in Budapest mit einer Mehrheit von 160 zu 18 Stimmen für ein Gesetz, das bis zu einem Jahr Haft für diejenigen vorsieht, die Flüchtlingen helfen, Asylanträge einzureichen, oder die illegal eingereisten Migranten helfen, in Ungarn zu bleiben. Darunter kann selbst das Spenden von Essen oder Kleidung fallen.

Doch der Befund des TNI lautet: Die Kriminalisierung von Fluchthilfe und Solidarität ist keineswegs auf rechtspopulistisch regierte Staaten beschränkt. „Wir beobachten das fast flächendeckend in ganz Europa“, sagt Ben Hayes vom „Transnational Institute“.

Der Londoner Think Tank „Institute of Race Relations“ legte Ende April einen Bericht vor. Demnach standen in der EU 2018 insgesamt 99 Menschen wegen Hilfeleistungen vor Gericht, oder es wurde gegen sie ermittelt. 2017 habe die Zahl noch bei 45 gelegen. Die Zahl der verfolgten „Solidaritätsverbrechen“ steige. Es

seien „neue Straftatbestände entstanden, wie die Gefährdung der Sicherheit von Seefahrt und Flughäfen, Spionage, Bildung einer kriminellen Vereinigung, Mitgliedschaft in der organisierten Kriminalität. Wir erleben, dass Gesetze, die gegen Terror und die Mafia gerichtet sind, auf Organisationen und Einzelpersonen angewendet werden, die Flüchtlingen und Migranten helfen. In einigen Fällen wurden ihre Telefone abgehört und ihre Bankkonten gesperrt“.

Im vergangenen Jahr standen in der EU insgesamt 99 Menschen wegen Hilfeleistungen vor Gericht, oder es wurde gegen sie ermittelt.

Im Mai legte die NGO „Open Democracy“ eine Erhebung vor. Sie zählt mehr als 250 Personen in 14 Ländern, die in den vergangenen fünf Jahren wegen Unterstützung von Migranten verhaftet oder angeklagt wurden oder gegen die ermittelt wurde – wegen Vorwürfen wie der „Bereitstellung von Nahrung, Unterkunft, Transport oder anderer Unterstützung“. Die meisten Fälle gab es in: Italien, Griechenland, Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Dänemark und Spanien.

Unter diesen Fällen sind auch deutsche Priester, die sich wegen der Gewährung von Kirchenasyl verantworten müssen oder mussten. Erst im April waren Gemeindebüros und private Arbeitszimmer von fünf Pfarrern wegen mittlerweile beendeter Kirchenasyle im Rhein-Hunsrück-Kreis

durchsucht worden. Die Evangelische Kirche zeigte sich erschüttert. „Diese Eskalation haben wir noch nicht gehabt“, sagte der Migrationsexperte Rafael Nikodemus dem Evangelischen Pressedienst. „Wir spüren einen enormen Druck der Ausländerbehörden.“ Es würden immer mehr Strafanzeigen gegen Pfarrer gestellt.

Das erste Urteil im Zusammenhang mit Hilfe auf dem Meer erging Mitte Mai in Valletta auf Malta. Claus-Peter Reisch, der Kapitän der „Lifeline“, eines Rettungsschiffs der Dresdner NGO „Mission Lifeline“, wurde zu einer Geldstrafe von 10.000 Euro verurteilt. Die „Lifeline“ hatte im Juni 2018 vor der libyschen Küste 234 Flüchtlinge gerettet und war danach tagelang über das Mittelmeer geirrt, weil sowohl Italien als auch Malta dem Schiff ein Anlegen verweigerten. Die „Lifeline“ sei nicht korrekt registriert gewesen, behauptet die Justiz. „Es kann nicht sein, dass wir ein Registrierungspapier haben, das circa 25.000 andere Schiffe, die in den Niederlanden registriert sind, ebenso besitzen, und ausgerechnet unseres nicht gelten sollte“, sagte Reisch nach der Verhandlung. Die NGO legte Berufung ein.

Besonderes Aufsehen erregte auch der Fall von Saraardini. Die junge Syrerin und ihre Schwester, die Olympia-Schwimmerin Yusra Mardini, waren im Jahr 2015 aus Syrien geflohen. In einem Schlauchboot voller Flüchtlinge versuchten die beiden, von der türkischen Küste zur griechischen Insel Lesbos zu gelangen. Als das Boot in Seenot geriet, schwammen Sara und Yusra stundenlang und zogen das Boot mit seinen 18 Insassen an einem Seil hinter sich her. Später ließen sich beide in Berlin nieder. Yusra Mardini

Gegen die Kriminalisierung von Seenotrettung: Mitglieder der NGO „Save Lives“ protestieren vor einem Gerichtsgebäude in Malta gegen die Verurteilung von „Lifeline“-Kapitän Claus-Peter Reisch.



FOTO: EPA-EFE/DOEMENIC AQUILINA

nahm 2016 als Mitglied einer Flüchtlingsmannschaft an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro teil und wurde daher weltbekannt.

Sara Mardini engagierte sich danach in der Hilfsorganisation „Emergency Response Centre International“. Ende August 2018 wurde sie auf Lesbos zusammen mit weiteren Mitgliedern der Organisation wegen des Verdachts der illegalen Flüchtlingshilfe festgenommen. Nach mehr als drei Monaten im Gefängnis kam sie Anfang Dezember 2018 gegen Zahlung einer Kaution aus der Untersuchungshaft frei. Das Ermittlungsverfahren gegen sie wird fortgesetzt.

Auch die Anwälte der zehn ehemaligen Crewmitglieder des Rettungsschiffs „Juventa“ rechnen damit, dass ihre Mandanten in den kommenden Monaten von der Staatsanwaltschaft Trapani auf Sizilien wegen Beihilfe zur illegalen Einreise angeklagt werden. Bis zu 20 Jahre Haft sind dafür als Strafmaß vorgesehen, dazu drohen bis zu 15.000 Euro Geldbuße pro nach Italien gebrachter Person. Insgesamt hat die Besatzung der „Juventa“ mehr als 14.000 Menschen aus dem Meer gerettet. Mindestens vier Anwälte dürften nötig sein, um die Besatzung zu vertreten, bis zu 200.000

Euro wird der Prozess dann kosten. Hinzu kommt womöglich noch einmal der gleiche Betrag für Gutachten, Unterbringung von Zeugen und Spesen für Fachleute.

Die Repression nimmt also zu. Doch zu lähmen scheint dies die Unterstützer nicht – im Gegenteil. Die „Juventa“-Crew bekam im Mai in der Schweiz den mit 50.000 Franken dotierten Paul-Grüninger-Preis. Ebenfalls im Mai ist das Rettungsschiff „Sea-Watch 3“ wieder ausgelaufen. Rund

zwei Wochen darauf beschlagnahmten italienische Behörden das Schiff der Hilfsorganisation allerdings wieder, nachdem die Crew 65 Menschen von einem Schlauchboot vor der Küste Libyens gerettet hatte.

„Mission Lifeline“ konnte sich dank hoher Spenden während des Verfahrens gegen Reisch ein neues Schiff kaufen, das im Juni auslaufen soll – obwohl die NGO rund 500 Euro pro Tag für den Unterhalt ihres ersten, beschlagnahmten Schiffs im Hafen

von Valletta zahlen muss. Und ebenfalls im Juni soll eine Flotte privater Yachten starten: Die Bootseigner wollen von Sizilien nach Libyen segeln und die Öffentlichkeit Europas zwingen, zu sehen, was sie nicht sehen soll.

Christian Jakob ist Redakteur der Berliner „tageszeitung“ (taz). 2017 erschien von ihm das zusammen mit Simone Schlindwein verfasste Buch „Diktatoren als Türsteher“ (Ch. Links Verlag).

woxx@home

Illegale woxx

Aufmerksame Leser*innen der gedruckten woxx von letztem Freitag werden sich vielleicht gewundert haben, weshalb am kommenden Sonntag, dem 2. Juni, in Luxemburg angeblich nur ein einziges kulturelles Event stattfinden soll. Die Erklärung ist einfach: Die Seite mit dem restlichen Sonntagsprogramm fehlt, weil sie wegen mehrfacher Umplanung, die auch den EU-Wahlen geschuldet war, im Eifer des Gefechts „verschluckt“ wurde. Die Bezieher*innen des PDF-Abos blieben von dieser „Zensur“ verschont: Sie wurden mit einer

Ausgabe von insgesamt 41 (!) Seiten beglückt. Das Ganze ist ein nicht nur kosmetischer Fehler, denn die fehlende Seite enthielt das Impressum – mit allen Angaben zur Herausgeberschaft unserer Wochenzeitung. Trotzdem wäre die letzte woxx-Printausgabe nicht illegal. Zwar stellt es einen Verstoß gegen das Presserecht dar, wenn eine Zeitung ohne Impressum erscheint – jedoch nur, sofern die Unterlassung mit Vorsatz geschieht. Zum Glück heißt unser Premier nicht Viktor Orbán, der unseren faux-pas sicher als Vorwand genommen hätte, um das woxx-Kollektiv ab sofort im dunkelsten Staatsverlies darben zu lassen.

AGENDA

31/05 - 09/06/2019

film | theatre
concert | events

1530/19

Pots de colle

Le prochain festival arrive : le weekend prochain, c'est au Koll an Aktioun qu'on pourra découvrir culture, engagement et gastronomie en famille !

Wat ass lass. p. 10 + 11



WAT ASS LASS

Äddi a merci p. 4

Se débarrasser de ses amis encombrants ? Le rêve de beaucoup, dont le TOL donne le mode d'emploi comique avec « Un dîner d'adieu ».

EXPO


Ma binette partout p. 14

Dans « Malgré lui », au centre culturel portugais, le photographe Jorge Molder, reconnu à l'international, se tire lui-même le portrait.

KINO

Radicalisation belge p. 20

Les frères Dardenne se sont attaqués au sujet épineux de la radicalisation islamiste et s'en sortent grâce à leur approche naturaliste, sans juger.

Sie organisieren eine Ausstellung oder eine Veranstaltung und möchten diese in der woxx ankündigen? Schicken Sie alle wichtigen Informationen an agenda@woxx.lu
Einsendeschluss für die Nummer 1531 (7.6. - 16.6.): Mi. 12.6., 9h.

Vous organisez une expo ou un événement et vous voudriez l'annoncer dans le woxx ? Envoyez-nous toutes les informations nécessaires à agenda@woxx.lu
Date limite d'envoi pour le numéro 1531 (7.6 - 16.6) : me. 12.6, 9h.

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 11**

Un dîner d'adieu **p. 4**

Erausgepickt **S. 6**

EXPO

Ausstellungen **S. 12 - S. 18**

Jorge Molder **p. 14**

KINO

Programm **S. 19 - S. 27**

Le jeune Ahmed **p. 20**

Coverfoto: Sam Flammang

WAT ASS LASS | 31.05. - 09.06.



Ohrwurmliedlieferant sucht Publikum: Rainer Bielfeldt kommt an diesem Freitag, dem 31. Mai in die Tufa Trier.

FR, 31.5.

MUSEK

Demons & Wizards, power metal, Garage, *Saarbrücken (D)*, 19h15. garage-sb.de

Faust, Oper von Charles Gounod, Libretto von Jules Barbier und Michel Carré, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Vasily Barkhatov, in französischer Sprache mit deutschen Übertiteln, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

MinotaureDuNord, blues, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 20h. Tel. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu

Alice in Chains, rock, support: Black Rebel Motorcycle Club, Rockhal, *Esch*, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

The Disliked, reggae, support: Le Vibe, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Rainer Bielfeldt: Die Erinnerung von morgen, Chanson, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Rank 2019, mit Turbobier, Kaffkönig und Sir Mantis, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de und mit Big Joanie, Schrottgrenze und Anoki, Mergener Hof, *Trier (D)*, 20h30. mjc.trier.de Abschluss der Homosella-Kulturtag.

Kind of Quartet, jazz, avec Jérôme Locatelli (saxophone), Pierluigi Caristi (piano), Max Serra (contrebasse et basse électrique) et Hanno Schmitt (batterie), Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Die Kur + Francesco Fonte Band, progressive/alternative, Rocas, *Luxembourg*, 21h. Tel. 27 47 86 20. www.rocas.lu

Wooden Shjips, noise rock, Rotondes, *Luxembourg*, 21h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Dominga Tango, brasserie Terminus, *Sarreguemines (F)*, 21h. Tel. 0033 3 87 02 11 02. www.terminus-les.info

THEATER

Untitled-5, by Thomas Florence, with Ljmu Theatreco (England), Universität des Saarlandes, *Saarbrücken*, 14h. facebook.com/grafitifestival Part of Graffiti Festival 2019.

WAT ASS LASS | 31.05. - 09.06.

Die Fremden, with Great Poets Society (Luxembourg), Garely-Haus, Saarbrücken (D), 17h.
facebook.com/grafitifestival
Part of Graffiti Festival 2019.

We Are Here, Choreografie von Anna Konjetzky, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-486.
www.staatstheater.saarland

Der Traum eines lächerlichen Menschen, von Roman Eich nach Fjodor Dostojewski, mit Kategorie T (Germany), TiV - Theater im Viertel, Saarbrücken (D), 20h.
facebook.com/grafitifestival
Im Rahmen des Festivals Graffiti 2019.

ARTICLE Un dîner d'adieu, d'Alexandre de La Patellière et Matthieu Delaporte, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Jean-Marc Barthélemy, Steeve Brudey et Colette Kieffer, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 21h. Tél. 49 31 66.
www.tol.lu

KONTERBONT

Babbelfest, Prabbeli, Wiltz, 18h30.
www.prabbeli.lu

SA, 1.6.

JUNIOR

Bib fir Kids, Liesungen (3-5 Joer), centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 11h + 14h.
Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu
Anmeldung erwünscht:
Tel. 5 87 71-19 20.

Jeux olympiques amusants, (8-12 ans), Musée Dräi Eechelen, Luxembourg, 14h30. Tél. 26 43 35.
www.m3e.public.lu
Anmeldung obligatoir.

Mëttelmier-Geschichten, atelier autour de la Biennale de Venise (5-12 ans), Casino Luxembourg -



Musique et plus si affinités : le groupe MinotaureDuNord fera halte à l'Ancien Cinéma de Vianden ce vendredi 31 mai.

Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tél. 22 50 45.
www.casino-luxembourg.lu
Inscription obligatoir.

Bib fir Kids, Liesungen (7-9 Joer), centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 15h30. Tél. 5 87 71-19 00.
www.stadhaus.lu
Anmeldung erwünscht:
Tel. 5 87 71-19 20.

MUSEK

Paul Breisch, récital d'orgue, œuvres de Bach et Grigny, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

Marathon, with Fred Barreto, Cat Claw & Yacko and Kopla Bounce & Mr Rocas, Rocas, Luxembourg, 19h.
Tel. 27 47 86 20. www.rocas.lu

Shakespeare in Love, Schauspiel mit Musik nach dem Drehbuch von Marc Norman und Tom Stoppard, inszeniert von Bettina Bruinier, unter der musikalischen Leitung von Achim Schneider, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland
ABGESAGT!

Jean-Marc Duchemin et Yves Uzureau trio, blues, ferme Madelonne, Gouvy (B), 19h30. Tél. 0032 80 51 77 69.
madelonne.gouvvy.eu

Dido and Aeneas/La voix humaine, Oper in drei Akten von Henry Purcell und Tragédie lyrique in einem Akt von Poulenc nach Jean Cocteau, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, inszeniert von Jean-Claude Berutti, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.
www.theatertrier.de

Messer Chups, experimental, support: Alk-a-Line, L'Entrepôt, Arlon (B), 20h. Tél. 0032 63 45 60 84.
www.entrepotarlon.be

L'or du commun, hip-hop, support: Lebobby + Size M, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1.
www.kulturfabrik.lu CANCELLED!

Or-l'amour, variété, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71.
www.legueulard.fr

Jean Philippe Apro Trio, blues, brasserie Terminus, Sarreguemines (F), 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.
www.terminus-les.info

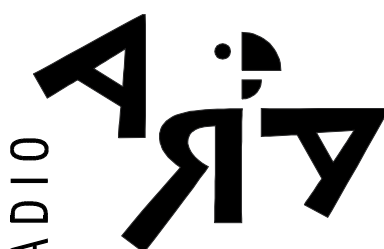
THEATER

Plástico placeres, with La Clínica (Germany), Garely-Haus, Saarbrücken (D), 14h.
facebook.com/grafitifestival
Part of Graffiti Festival 2019.

Voice Over, with Vision (England), Universität des Saarlandes, Saarbrücken, 17h.
facebook.com/grafitifestival
Part of Graffiti Festival 2019.

Minna von Barnhelm. Oder das Soldatenstück, Lustspiel von G. E. Lessing, inszeniert von Anne Bader, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

We Are Here, Choreografie von Anna Konjetzky, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-486.
www.staatstheater.saarland



Saturday
16h - 17h

LET'S BE FRIENDS

every Saturday from 16h - 17h presented by Cherine

An entertaining show that'll take you on a journey to closely examine the diverse and rich cultures of the expat communities living in Luxembourg. Radio Ara 102.9, 105.2 and streaming on www.ara.lu.

102.9 MHz / 105.2 MHz
www.ara.lu

EVENT

THÉÂTRE

Ce n'est qu'un au revoir

Florent Toniello

Faire rire tout en proposant une réflexion critique non caricaturale sur la société est une entreprise difficile. C'est celle qu'a relevée le TOL dans sa dernière production de la saison, « Un dîner d'adieu ».

« Par les auteurs du 'Prénom' », pouvait-on lire sur les diverses communications du TOL annonçant sa dernière création de l'année théâtrale. C'est que la pièce de Matthieu Delaporte et Alexandre de La Patellière, adaptée sur grand écran, est un sérieux argument pour convaincre le public. Son humour aux ramifications complexes a su attirer les foules sans trop plonger dans la facilité du boulevard. « Un dîner d'adieu » est la deuxième collaboration du duo et traite du délicat sujet de l'amitié entre couples, déclinée en dîners ou sorties d'abord à fréquence régulière, puis espacée, puis quasi nulle. Qui ne s'est pas déjà ennuyé à table, entre celles et ceux dont on subit depuis de longues années les mêmes radotages et les positions politiques des autres qu'on ne partage pas, mais qu'on écoute poliment ?

Comment dès lors se débarrasser de ces amies et amis inutiles, afin de profiter des trop rares soirées non

mondaines dans le calme de son foyer ? Le dîner d'adieu est la solution que préconise Pierre (Steeve Brudey), et à laquelle sa femme Clotilde (Colette Kieffer) finit par se rallier. Il s'agit d'inviter un couple et de lui servir les mets et boissons dont il raffole, tout en exhibant de façon ostentatoire les cadeaux qu'on en a reçus. Une soirée en forme de baroud d'honneur amical, en quelque sorte, pour couper les ponts définitivement... sans que le couple ciblé le sache, bien entendu. Clotilde et Pierre s'accordent donc sur leurs premières victimes, mais le premier des multiples retournements de situation de la pièce intervient : Antoine (Jean-Marc Barthélemy) se présente sans sa femme, retenue dans un happening théâtral.

L'écriture de Delaporte et La Patellière est intéressante, car elle oscille en permanence entre la volonté de faire rire au premier degré et la réflexion sur les turpitudes bourgeoises. On voit que le sujet est travaillé et que le système du boulevard, qui consiste souvent à ajouter couche sur couche pour provoquer l'hilarité, est ici quelque peu détourné pour y adjoindre de la profondeur. L'équilibre est fragile parfois bien sûr, et la pièce



... et Jean-Marc Barthélemy sont très à l'aise dans « Un dîner d'adieu ».

a ses limites. Il s'agit bien de turpitudes bourgeoises, et pas d'un théâtre qui pousserait le rire dans les retranchements des classes défavorisées, en comédie sociale grinçante. Mais ce n'est pas ce qu'on demande à la pièce, dont on connaît à l'avance le

milieu dépeint, et qui ne prétend pas atteindre à l'universel.

La production du TOL tire parti du texte de la meilleure façon, avec une mise en scène dynamique de Véronique Fauconnet dans des décors et costumes parfaitement crédibles de Jeanny Kratochwil. Côté distribution, Jean-Marc Barthélemy sait passer au fil des scènes de la candeur à l'assertion, en victime pas si obtuse que ça, et Colette Kieffer joue son personnage de bourgeoise aux idées arrêtées avec la hauteur nécessaire au comique de situation, dans un rôle pas aussi développé qu'on l'aurait souhaité. Quant à Steeve Brudey, moins habitué des lieux, il arpente le plateau avec une énergie qui fait plaisir à voir et s'empare de ses répliques avec gourmandise. Le trio de la distribution sert donc ainsi avec succès - les rires qui fusent le prouvent - le duo d'auteurs. Mission accomplie.

Au Théâtre ouvert Luxembourg, les 5, 6, 13 et 14 juin à 20h ainsi que les 31 mai et les 7 et 15 juin à 21h ; puis au centre culturel Celo de Hesperange les 20 et 21 juin à 20h.

Steeve Brudey, Colette Kieffer...



WAT ASS LASS | 31.05. - 09.06.

Zwei wie Bonnie und Clyde, mit dem Satiricon Theater, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

La résistible ascension d'Arturo Ui, de Bertolt Brecht, avec le Panama Théâtre (France), Universität des Saarlandes, Saarbrücken, 20h. facebook.com/grafitifestival Dans le cadre du festival Graffiti 2019.

KONTERBONT

Portae Temporis, lebende Geschichte, 13. bis 18. Jahrhundert, Schloss, Vianden, 10h. Tel. 83 41 08-1. www.castle-vianden.lu

Brixembourg, Lego Ausstellung und Börse, centre polyvalent Gaston Stein, Junglinster, 11h.

Light Painting, workshop for adults, Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 15h. Tel. 47 93 30-1. www.mnha.lu

Learning by Doing, ein nachhaltiger Teilzeit-Ausstieg von Doro Schroeder und dem ensemble4, Busfahrt ab dem Landwehrplatz, Saarbrücken, 19h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Jan Creutz (Klarinette) und Antonia Argmann (Harfe), Werke von Mozart, Prokofjew und Saint-Saëns, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h.

Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Jugendsinfonieorchester Eifel-Ardennen 2019, unter der Leitung von Joachim Kruithof, Trifolion, Echternach, 17h. Tel. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

Der Rosenkavalier, Komödie mit Musik von Richard Strauss, inszeniert von Jakob Peters-Messer, unter der musikalischen Leitung von Roger Epple und Stefan Neubert, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction de Gustavo Gimeno, avec Yuja Wang (piano), œuvres de Chostakovitch, Ravel et Tchaïkovski, Philharmonie, Luxembourg, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu COMPLET !

Jamiroquai, funk, support: Afrika Bambaataa, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Reis Demuth Wiltgen Trio & Joshua Redman, jazz, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tel. 51 61 21-811. www.opderschmelz.lu

THEATER

Rêves d'Occident, réécriture de « La tempête » de Shakespeare par Jean-Marie Piemme, mise en scène de Jean Boillot (> 14 ans), Nest, Thionville (F), 15h. Tél. 0033 3 82 82 14 92. www.nest-theatre.fr

Zwei wie Bonnie und Clyde, mit dem Satiricon Theater, Tufa, Trier (D), 17h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Il malato immaginario, de Molière, mise en scène de Paolo Scarpato en langue italienne, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 18h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Bastian Bielendorfer: Lustig, aber wahr! Comedy, Garage, Saarbrücken (D), 19h. garage-sb.de

KONTERBONT

Portae Temporis, lebende Geschichte, 13. bis 18. Jahrhundert, Schloss,

Vianden, 10h. Tel. 83 41 08-1. www.castle-vianden.lu

Brixembourg, Lego Ausstellung und Börse, centre polyvalent Gaston Stein, Junglinster, 10h.

Jürgen Feder: Der Extremobotaniker, Botanik-Safari, Treffpunkt: Parkplatz Saint-Esprit, Luxembourg, 11h.

Führung durch die Ausstellung Jean Dieudonné, Kulturhuf, Grevenmacher, 15h. Tel. 26 74 64-1. www.kulturhuf.lu

Les Saintes-Maries, parcours artistique à travers les représentations de la Vierge, Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 15h. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu Langue : L.

À l'assaut du Kirchberg. Découvrez deux siècles de fortifications, visite thématique, Musée Dräi Eechelen, Luxembourg, 15h. Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu

Armes et forteresse, visite thématique, Musée Dräi Eechelen, Luxembourg, 16h. Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu Langue : L/D.

From Here I Will Build Everything, meet Cédric Eeckhout, lecture and interview, Cercle Cité, Luxembourg, 16h. Tel. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu www.theatres.lu Part of Talent Lab #19.

Jürgen Feder: Der Extremobotaniker, Botanik-Safari, Treffpunkt: Brettenbach Nr. 41, Trier (D), 17h. juergen-feder.de

Learning by Doing, ein nachhaltiger Teilzeit-Ausstieg von Doro Schroeder und dem ensemble4, Busfahrt ab dem Landwehrplatz, Saarbrücken, 19h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

SO, 2.6.

JUNIOR

En piste ! Atelier de dramaturgie (6-12 ans), Neimënster, Luxembourg, 16h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

KONFERENZ

Dessine-moi une bibliothèque, table ronde avec Estelle Beck, Lia Ghilardi, Christel Kayser, Anne Manternach, Daliah Scholl et Tamara Sondag, Kulturfabrik, Esch, 17h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu Dans le cadre du centenaire de la bibliothèque municipale d'Esch-sur-Alzette. Inscription obligatoire : anina.valle@villeesch.lu

MUSEK

Mathieu Clement Quartet, jazz, brasserie Wenzel, Luxembourg, 11h. Tel. 26 20 52 98-5. www.brasseriawenzel.lu

9. Kammerkonzert, mit Timothy Braun (Violine), Emilia Gausse (Violine), Denis Theis (Viola), Minjung Suh-Neubert (Violoncello),

Theater bewegt - in diesem Fall buchstäblich: Die sparte4 Saarbrücken lädt ein zur Bustour mit Doro Schroeder und dem ensemble4- an diesem Samstag, dem 1. und diesem Sonntag, dem 2. Juni Abfahrt am Landwehrplatz.



MO, 3.6.

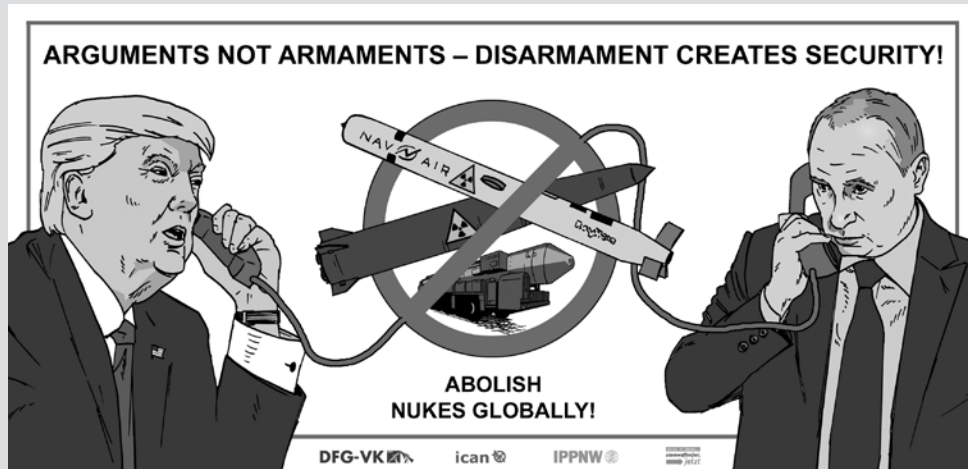
KONFERENZ

Mediegeschichte: Radio, geschriwwe Press an Internet, mam Yves Steichen, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 19h. Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu Am Kader vum Konferenzzyklus „Kulturgeschichte Lëtzebuerg“.

THEATER

Rêves d'Occident, réécriture de « La tempête » de Shakespeare par

ERAUSGEPICKT



Büchel atomwaffenfrei – INF-Vertrag retten. Nuklearen Rüstungswettlauf stoppen!

Die Kampagne „Krieg beginnt hier“ und das interregionale grenzüberschreitendes Friedensnetzwerk „QuattroPax“ (eine Initiative der Friddens- a Solidaritätsplattform Lëtzebuerg) rufen **an diesem Sonntag, dem 2. Juni, von 11 bis 17 Uhr zur Protestaktion auf der Friedenswiese am Fliegerhorst Büchel** auf. Büchel liegt knappe 70 km Luftlinie von der luxemburgischen Grenze entfernt. Diese Protestaktion ist Teil der seit dem 26. März laufenden und 20 Wochen dauernden Aktionspräsenz, bei der bis zum 9. August zahlreiche Organisationen und Gruppen mit vielfältigen **Aktionen für einen Abzug der Atomwaffen aus Büchel** demonstrieren. Friedenstafel vor dem Fliegerhorst: 11 Uhr vor dem Haupttor des Fliegerhorstes Büchel Abrüstungsbrunch sowie gegen 15 Uhr ein Keine-Atomwaffen-Kaffee. An der Friedenstafel wird es verschiedene inhaltliche Inputs geben, u.a. von Jan Gildemeister, Raymond Becker und Teilnehmer*Innen der Jugenddelegation der deutschen Friedensgesellschaft bei den rezenten Vorarbeiten der Vereinten Nationen zur atomaren Abrüstung. Unterstützt wird diese Protestaktion von: „QuattroPax“ das Friedens- und Solidaritätsnetzwerk in der Großregion mit den beteiligten Organisationen: Friddens- a Solidaritätsplattform Lëtzebuerg, AG Frieden Trier (D), Association Républicaine des Anciens Combattants - Vosges (F), Coalition luxembourgeoise pour la paix - Colupa (B), Deutsche Friedensgesellschaft Vereinigte Kriegsdienstgegner*Innen Rheinland-Pfalz (DFG-VK RLP), Friedensnetz Saar (D), Le Mouvement de la Paix, comité des Vosges (F), Mouvement pour une Alternative Non-violente Nancy – MAN Nancy (F) und Pax Christi Saar (D).

Kontakt: fsplux@posteo.lu

**Siehe auch Artikel
Regards S. 10**

All un den Dësch 2019

Un repas bio et local offert en toute convivialité dans l'espace public d'Esch-sur-Alzette. Tout le monde est invité le **samedi 8 juin, de 12h à 15h** devant les numéros 62 à 72 de la rue de l'Alzette, à prendre place à table et à partager un repas. La table est mise en scène avec une déco artistique. « All un

den Dësch » est un **projet artistique et culturel** réalisé par Transition Minett avec Mesa, la Maison de la transition et Art-Communique et en collaboration avec Benu Village Esch et Hariko Esch. L'objectif est d'encourager le contact entre citoyens de tous horizons, la convivialité et le tissu social, qui sont les bases pour la

ville résiliente et durable de demain. Comme apéritif à cet événement, **tout le monde est invité à envoyer ses vœux** dans le monde. Pour ce faire, il suffit de se déplacer, **du lundi 3 au vendredi 7 juin**, chez un des partenaires du projet : Mesa, Benu, Hariko ou Escher Kafé. On y trouvera des t-shirts pour y marquer ses vœux. Le jour de l'événement, une corde avec tous les t-shirts portant les vœux sera suspendue dans la rue de l'Alzette. Dans le respect des auteurs et de l'économie circulaire, les vœux se verront par la suite intégrés dans une série sociale limitée de t-shirts Benu. Les places sont limitées ! Les 70 premières inscriptions auront une place à table. Inscription : art-communique@pt.lu ou tél. 691 90 68 42 (Nathalie). Info : www.transition-minett.lu

The Open End : la créativité sans limite

La troisième édition du festival The Open End se tiendra **aux Rotondes le samedi 8 juin**. À travers cette journée d'exposition et de rencontres, le collectif The End entend célébrer la créativité sous toutes ses formes et sans limites. Avec une exposition, des conférences, un marché, des activités créatives, le festival ébauche une réponse à la question (ouverte, forcément) : ça veut dire quoi, être un professionnel de la création ? **Le festival ouvrira ses portes à 16h**. Le public pourra déambuler dans la Rotonde 1, parmi les œuvres des talents locaux et internationaux invités par le collectif. Les keynotes avec six intervenant-e-s qui se succéderont au cours de l'après-midi seront sans aucun doute les temps forts du festival. Pour parfaire l'ambiance décontractée et faire durer le festival jusqu'à tard dans la nuit, des animations et des DJ sets viendront compléter le programme. Détails : www.the-open-end.com



Jean-Marie Piemme, mise en scène de Jean Boillot (> 14 ans), Nest, Thionville (F), 19h. Tél. 0033 3 82 82 14 92. www.nest-theatre.fr

Lëtzebuenger Fräiheitslidd, **Konzept**, Musek- an Textauswiel vum Marc Limpach, mat Eugénie Anselin, Jean Bermes, Natasa Grujovic, Elisabet Johannesdottir a Georges Urwald, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

Désobéir, mise en scène de Julie Berès, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 21h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu Dans le cadre du Talent Lab #19.

KONTERBONT

La recherche chorégraphique, table ronde & discussion, avec Vidal Bini et Anne-Mareike Hess, Trois C-L - Bananefabrik, *Luxembourg*, 17h. Tél. 40 45 69. www.danse.lu www.theatres.lu Dans le cadre du Talent Lab #19. Inscription obligatoire : contact@danse.lu.

DI, 4.6.

MUSEK

Lunch concert, avec Nils Kohler (clarinette) et Cathy Krier (piano), œuvres de Saint-Saëns et Poulenc, Philharmonie, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Dido and Aeneas/La voix humaine, Oper in drei Akten von Henry Purcell und Tragédie lyrique in einem Akt von Poulenc nach Jean Cocteau, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, inszeniert von Jean-Claude Berutti, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Bon Iver, indie folk, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Concert de la classe de composition, conservatoire, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Orchestre national de Metz et Rémi Fox, soirée de présentation de la saison 2019-2020, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

THEATER

Minna von Barnhelm. Oder das Soldatenstück, Lustspiel von G. E. Lessing, inszeniert von Anne Bader, Saarländisches Staatstheater,

WAT ASS LASS | 31.05. - 09.06.



Die Multi-Instrumentalistin, Soulwoman und Songwriterin Joan as Police Woman kommt am 5. Juni in die Kulturfabrik.

Saarbrücken (D), 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

Rêves d'Occident, réécriture de « La tempête » de Shakespeare par Jean-Marie Piemme, mise en scène de Jean Boillot (> 14 ans), Nest, Thionville (F), 20h.
Tél. 0033 3 82 82 14 92.
www.nest-theatre.fr

Terreur, de Ferdinand von Schirach, mise en scène de Michel Deutsch, avec Joël Delsaut, Fabienne Elaine Hollwege, Brice Montagne, Brigitte Urhausen, Raoul Schlechter et Jules Werner, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28.
www.theatrecentaure.lu

ICON, created by Atelier Bildraum, Frederik Neyrinck and Sabryna Pierre, in English with French subtitles, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h.
Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu
Part of Talent Lab #19.

KONTERBONT

Renc'Art - Œuvre du mois : Vitrail de cage d'escalier (1903), de Pierre Linster, Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 12h30.
Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Langue : F.

Découvrez qui sont vos ancêtres, atelier de généalogie avec Christian Welter et Dani Jeitz, centre culturel

Aalt Stadhaus, *Differdange*, 19h.
Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu
Langue : L. Inscription obligatoire : wagnerphons@yahoo.de

Story Time, Lesung mit Elise Schmit („Stürze aus unterschiedlichen Fallhöhen“) und Jeff Schinker („4 x 4“), Kinneksbond, Mamer, 19h.
Tel. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

MI, 5.6.

JUNIOR

Auf die Pauke, fertig, los!
Kinderkonzert mit schlagfertiger Musik zum Staunen und Mitmachen (> 5 Jahre), Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 10h. Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

KONFERENZ

Faszination Indien II, mit Peter Storch, Tufa, Trier (D), 19h30.
Tel. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de

La pluralité des rapports entre arts de la scène, table ronde, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h30. Tél. 47 08 95-1.
www.theatres.lu
Dans le cadre du Talent Lab #19.

MUSEK

Flauto rubato, avec Carlo Jans (flûte), Claude Giampellegrini (violoncelle), Anne Galowich (clavecin) et Katrin Reifenrath (piano), « œuvres volées » de Bach, Haydn et R. Strauss arrangées pour flûte, conservatoire, Luxembourg, 19h. Tél. 47 96 55 55.
www.conservatoire.lu

Arthur Possing Quartet, jazz, Kinneksbond, Mamer, 19h.
Tel. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

My Fair Lady, Musical von Frederick Loewe, inszeniert von Thomas Winter, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

Trio Morgenstern und Barbara Buntrock, œuvres de Chausson, Jalbert et Martin, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Minguet Quartett zum 200. Geburtstag von Clara Schumann, Streichkonzert mit Ulrich Isfort, Annette Reisinger, Aroa Sorin und Matthias Diener, Werke von R. Schumann, C. Schumann, Gubaidulina und Brahms, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h.
Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

Joan as Police Woman, soul, Kulturfabrik, Esch, 20h.
Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

THEATER

Crowd, avec la cie From Scratch, chorégraphie et mise en scène de Jeanne Azoulay et Amine Boussa (> 8 ans), BAM, Metz (F), 15h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Status, with Chris Thorpe, directed by Rachel Chavkin, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 18h30. Tel. 47 08 95-1.
www.theatres.lu
Part of Talent Lab #19.

Werwolf, Mythengroteske von Rebekka Kricheldorf, inszeniert von Bettina Bruinier, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h. Tel. 0049 681 30 92-486.
www.staatstheater.saarland

Drawing on Steve Reich, musique & performance, avec la cie Ghislain Roussel (> 12 ans), Rotondes, Luxembourg, 19h. Tél. 26 62 20 07.
www.rotondes.lu

Die Reise in die Hoffnung, Tanztheater von Roberto Scafati, Theater Trier, Trier (D), 19h30.
Tel. 0049 651 7 18 18 18.
www.theatertrier.de

Un soldat peut-il tuer des centaines d'innocent-e-s pour en sauver des dizaines de milliers ? C'est la question que pose la pièce « Terreur » de Ferdinand von Schirach - les 4, 5 et 6 juin au Théâtre du Centaure



WAT ASS LASS | 31.05. - 09.06.

Lenz, Text von Georg Büchner, inszeniert von Frank Feitler, mit Luc Feit, Kulturhaus Niederranven, *Niederranven*, 19h30. Tel. 26 34 73-1. www.khn.lu

Eure Väter, wo sind sie? Und die Propheten, leben sie ewig? Kammerspiel nach dem Roman von Dave Eggers, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

ARTICLE Un dîner d'adieu, d'Alexandre de La Patellière et Matthieu Delaporte, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Jean-Marc Barthélemy, Steeve Brudey et Colette Kieffer, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Terreur, de Ferdinand von Schirach, mise en scène de Michel Deutsch, avec Joël Delsaut, Fabienne Elaine Hollwege, Brice Montagne, Brigitte Urhausen, Raoul Schlechter et Jules Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

Until You Fall, choreography by Giovanni Zazzera, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tel. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

KONTERBONT

Konscht a Kaffi, Visite guidée, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 15h. Tel. 47 93 30-1. www.mnha.lu

Un fort pas comme les autres. Le fort Thüngen et l'architecture militaire, visite thématique, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu
Langue : F.

Mit den Haien streiten, Lesung mit Gespräch, mit Nadine Besch, Nadine Geisler und Evamarie Bange, Drescherhaus, *Dommeldange*, 18h30. Org. Zentrum fir politesch Bildung.

Café des langues, Kulturfabrik, *Esch*, 19h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu
Inscription obligatoire : egalitedeschances@villeesch.lu

Open Floor, rencontre, danse, entraînement, Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu



À ne pas laisser tomber : « Until You Fall », chorégraphie de Giovanni Zazzera, sera au Mierscher Kulturhaus les 5 et 6 juin.

DO, 6.6.

JUNIOR

Ich bin ein anderer, Zeichenworkshop (4-8 Jahre), Villa Vauban, *Luxembourg*, 15h. Tel. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Sprache: L/D. Einschreibung erforderlich.

MUSEK

Kerry James + DJ Maron, rap, BAM, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Lang Lang, récital de piano, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
ANNULÉ !

Snapped Ankles + Mildlife + No Drum No Moog, post punk/psych/prog, Les Trinitaires, Metz (F), 20h30. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

THEATER

Terreur, de Ferdinand von Schirach, mise en scène de Michel Deutsch, avec Joël Delsaut, Fabienne Elaine Hollwege, Brice Montagne, Brigitte Urhausen, Raoul Schlechter et Jules Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

Drawing on Steve Reich, musique & performance, avec la cie Ghislain Roussel (> 12 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Game Over, Game-Theater-Projekt von Prinzip Gonzo, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30 + 21h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Dosenfleisch, von Ferdinand Schmalz, inszeniert von Niklas Ritter, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Too Much Light Makes the Baby Go Blind, with the Trier English Drama, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

ARTICLE Un dîner d'adieu, d'Alexandre de La Patellière et Matthieu Delaporte, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Jean-Marc Barthélemy, Steeve Brudey et Colette Kieffer, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Until you fall, choreography by Giovanni Zazzera, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tel. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

Red Haired Men, chorégraphie et direction artistique d'Alexander Vantournhout, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu
Dans le cadre du Talent Lab #19.

Les Dodos, avec la cie Le p'tit cirk (> 6 ans), Zirkuszelt am Tbilisser Platz, *Saarbrücken*, 20h. www.festival-perspectives.de
Dans le cadre du festival Perspectives.

KONTERBONT

Renc'Art - Œuvre du mois : Vitrail de cage d'escalier (1903), de Pierre Linster, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Langue : F.

FR, 7.6.

MUSEK

Gorilla Biscuits, hardcore punk, support: Nations on Fire + Tausend Löwen unter Feinden, Garage, *Saarbrücken (D)*, 18h30. garage-sb.de

Panzerfaust + Almyrkvi + Saturnalia Temple + Uada + Svartidaudi, metal, L'Entrepôt, Arlon (B), 19h. Tel. 0032 63 45 60 84. www.entrepotarlon.be CANCELLED!

The Winklepickers & Kid Colling Cartel, blues, Cube 521, Marnach, 20h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

Charlotte Bridge, melancholic dream pop, Kulturfabrik, *Esch*, 21h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

REGARDS S. 8 Nicool, rap, De gudde Wëllen, *Luxembourg*, 21h. www.deguddewellen.lu

The Tame and the Wild, indie folk, Flying Dutchman, Beaufort, 21h.

Amelie Lens, Djane, Rockhal, *Esch*, 21h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

PARTY/BAL

Hip Hop Originals, Den Atelier, *Luxembourg*, 22h. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

THEATER

Tom auf dem Lande, Schauspiel von Michel Marc Bouchard, inszeniert von Max Claessen, mit Christiane Motter, Gintare Parulyte, Konstantin Rommelfangen und Pitt Simon, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*,

WAT ASS LASS | 31.05. - 09.06.

19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.
www.staatstheater.saarland

Minna von Barnhelm. Oder das Soldatenstück, Lustspiel von G. E. Lessing, inszeniert von Anne Bader, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Cipollino, avec les élèves de l'école de danse Danse-Élancé de Schifflange, Théâtre d'Esch, Esch, 19h30. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Too Much Light Makes the Baby Go Blind, with the Trier English Drama, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Alles an näischt, ënnert der Leedung vun der Jill Christophe, mam Maach Theater-TNL Jugendclub, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Human Rights Now, eine Gefrierbrandlegende, eine Produktion des Burgtheaters, Theater Trier, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Die Leiden des jungen Werther, nach dem Roman von Goethe, inszeniert von Maik Priebe, sparte4, Saarbrücken (D), 20h.

Tel. 0049 681 30 92-486.
www.sparte4.de

Les Dodos, avec la cie Le p'tit cirk (> 6 ans), Zirkuszelt am Tbilisser Platz, Saarbrücken, 20h. www.festival-perspectives.de Dans le cadre du festival Perspectives.

Soll mir lieber Goya den Schlaf rauben als irgendein Arschloch, Text und Inszenierung von Rodrigo García, mit Lars Eidinger, E-Werk, Saarbrücken (D), 20h. garage-sb.de www.festival-perspectives.de Im Rahmen des Festival Perspectives.

En voiture Simone, comédie d'après les textes de Franck Pelé, mise en scène de Solène Clément, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

KONTERBONT

Ferie d'agosto, projection du film de Paolo Virzi (I 1996. 110'. V.o.), cercle culturel Eugenio Curiel, Luxembourg, 19h. Dans le cadre de CineCuriel.

Gala « Inclusion », art et culture sans barrières, avec entre autres le collectif Dadofonic, Jean Ziata et Fräncki Friederich, conservatoire, Luxembourg, 19h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu Inscription obligatoire : makayser@vdl.lu ou tél. 47 96 42-15



La mafia du blues luxembourgeois rejoint le Nord : le Kid Colling Cartel sera au Cube521 à Marnach, le 7 juin.

Présentation maquettes théâtre et opéra, « Parasite » de Frieda Gerson, « Là où en sont nos vies » de Godefroy Gordet, « Le furieux » de Claire Pasquier, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 19h30. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu Dans le cadre du Talent Lab #19. Inscription obligatoire : luxembourg-ticket.lu

Poetry Slam Luxembourg - Open Air, moderiert von Luc Spada, Kulturhaus Niederaanven, Niederaanven, 20h. Tel. 26 34 73-1. www.khn.lu

SA, 8.6.

JUNIOR

Biancaneve, spectacle musical et interactif (2-4 ans), Musée Dräi Eechelen, Luxembourg, 10h30 + 15h. Tél. 26 43 35. COMPLET !

Der Josa mit der Zauberpfeife, 4. Sitzkissenkonzert, Musik von Wilfried Hiller, nach Texten von Janosch (> 4 Jahre), Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Geschichten für Kid's, Martin Klein stellt Erstlesegeschichten vor (> 4 Jahre), Mierscher Lieshaus, Mersch, 11h. Tel. 32 50 23-550.

Le songe d'une pièce mystérieuse... en BD, atelier autour de l'exposition « I Dreamed I Was a House » (5-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu Inscription obligatoire.

KONFERENZ

La street art face aux tendances du marché de l'art, table ronde avec Valérie Mondot, Stéphanie Lemoine et Jean-Baptiste Pellerin, Arsenal, Metz (F), 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

MUSEK

Krzysztof Ostrowski, récital d'orgue, œuvres de Couperin, Langlais et Ostrowski, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

„Faust“ mal gesungen: Die Oper von Charles Gounod, nach dem Werk von Goethe, kommt an diesem Freitag, dem 31. Mai und am 8. Juni ins Saarländische Staatstheater in Saarbrücken.



WAT ASS LASS | 31.05. - 09.06.

Stike57 + B-way et Octo Lo + Yvng K + Zefa.V., rap session, BAM, Metz (F), 14h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Faust, Oper von Charles Gounod, Libretto von Jules Barbier und Michel Carré, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Vasily Barkhatov, in französischer Sprache mit deutschen Übertiteln, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Pop RLP - Masterclass, mit Affinity Kit, Sonny Boy Slim und Graue Stufe West, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Harmonie Municipale Echternach & Königliche Harmonie Hergenrath, unter der Leitung von Daniel Heuschen und Gerhard Spoken, Werke aus dem Repertoire der sinfonischen Blasmusik und der gehobenen Unterhaltungsmusik, Trifolion, Echternach, 20h. Tél. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

Blanket Hill + The Slaughter House Band + Pleasing, rock/metal, Rocas, Luxembourg, 20h. Tél. 27 47 86 20. www.rocas.lu

PARTY/BAL

CSD Benefiz Pride Party, Garage, Saarbrücken (D), 22h. garage-sb.de

THEATER

Leroy, avec l'école de danse MaryBallets arts et scènes asbl, Neimënster, Luxembourg, 16h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Nirvana, von und mit Nadine Fuchs und Marco Delgado, Kettenfabrik, Saarbrücken, 18h30. www.festival-perspectives.de Im Rahmen des Festival Perspectives.

Cipollino, avec les élèves de l'école de danse Danse-Élancé de Schiffange, Théâtre d'Esch, Esch, 19h30. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Zwei wie Bonnie und Clyde, mit dem Satiricon Theater, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Dosenfleisch, von Ferdinand Schmalz, inszeniert von Niklas Ritter, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

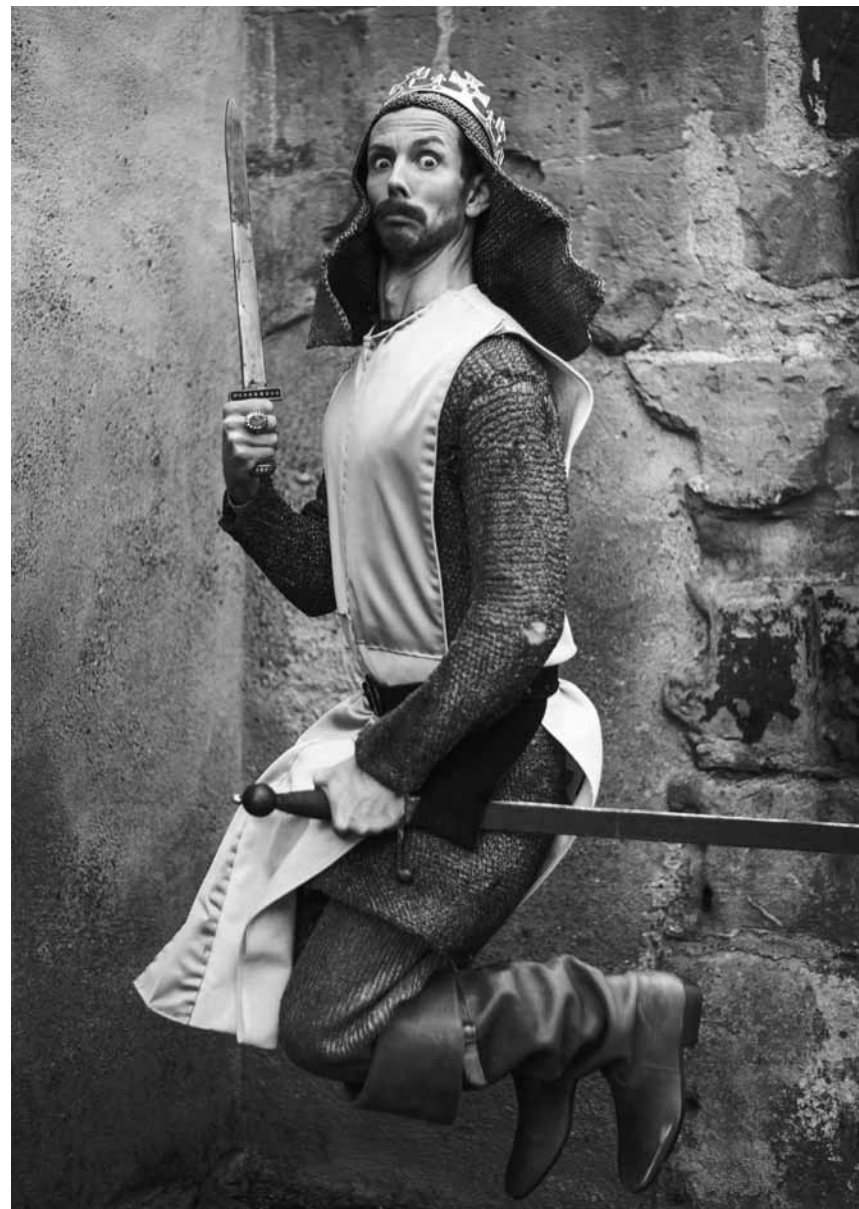
Kata, chorégraphie d'Anne Nguyen, avec la cie Par terre, à 21h after dance avec DJ Scapin, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Alles an näischt, ënnert der Leedung vun der Jill Christophe, mam Maach Theater-TNL Jugendclub, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Les Dodos, avec la cie Le p'tit cirk (> 6 ans), Zirkuszelt am Tbilisser Platz, Saarbrücken, 20h. www.festival-perspectives.de Dans le cadre du festival Perspectives.

DRU, von Anna Le Bozec und Samantha Lopez, mit La June compagnie, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland www.festival-perspectives.de Im Rahmen des Festival Perspectives.

Die wohl lustigste Gral-Suche aller Zeiten: „Spamalot“, frei nach Monty Python - am 9. Juni im Theater Trier.



KONTERBONT

Afrikafest Esch, ateliers, arts de la scène et danse, Kulturfabrik, Esch, 12h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

À l'assaut du Kirchberg. Découvrez deux siècles de fortifications, visite thématique, Musée Dräi Eechelen, Luxembourg, 15h. Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu

ERAUSGEPICKT The Open End, creativity festival, Rotondes, Luxembourg, 15h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Wo ist Walter? Die Stadt und ich: Look Around - What Do You See? Interaktive Stadtführung, Neimënster, Luxembourg, 16h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Mindless, experimental dance battle, parvis - Rotondes (façade Black Box), Luxembourg, 16h.

COVER Koll an Aktioun, Theater, Musek, Expo, Animatioun fir Kanner, Konscht, Kultur, Aktivitéiten a Restauratioun, Musée de l'ardoise, Haut-Martelange, 16h - 3h. De ganze Programm op: www.kollanaktioun.lu

Présentation maquettes danse, « Body Is What Remains » de Lewis Major, « Alpha » de Yotam Peled, Grand Théâtre, Luxembourg, 19h30. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu Dans le cadre du Talent Lab #19. Inscription obligatoire : luxembourg-ticket.lu

The Grund Club, open mic, Rockhalcafé, Esch-sur-Alzette, 20h30. Tél. 26 55 13 42. www.rockhalcafe.lu Registration required.

SO, 9.6.

JUNIOR

Biancaneve, spectacle musical et interactif (2-4 ans), Musée Dräi Eechelen, Luxembourg, 10h30 + 15h. Tél. 26 43 35. COMPLET !

Application pour quatre mains, atelier parents-enfants avec tablette tactiles, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h30. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu Inscription obligatoire.

MUSEK

CPE Festival : Astoria présente Astor Piazzolla, avec Isabelle Chardon (violin), Jennifer Scavuzzo (chant), Leonardo Anglani (piano), Éric Chardon (violoncelle), Adrien Tyberghein (contrebasse), Christophe Delporte (accordéon), œuvres d'Astor Piazzolla, conservatoire, Luxembourg, 11h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Takte gegen Krebs, mit World Doctors Orchestra, maîtrise de la cathédrale de Reims, chœur Nicolas de Grigny und Delphine Haidan, Philharmonie, Luxembourg, 16h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu ABGESAGT!

Soprano, rap, Rockhal, Esch, 18h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu SOLD OUT!

Olli Roth, rock, Ancien Cinéma Café Club, Vianden, 20h. Tél. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu

WAT ASS LASS | 31.05. - 09.06.



Eine himmlische Tanzperformance erwartet die Besucher*innen des Festival Perspectives in Saarbrücken: „Nirvana“, mit Marco Delgado und Nadine Fuchs, am 8., 9. und 10. Juni in der Kettenfabrik.

Julia Holter, pop, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Les tzigales, bal musette, swing et gypsy jazz sur les bords de l'Alzette, brasserie Wenzel, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52 98-5. www.brasseriewenzel.lu

THEATER

Das Dschungelbuch, nach Rudyard Kipling, von Christian Berg, mit Musik von Konstantin Wecker, inszeniert von Florian Burg, Lottoforum, *Trier*, 15h. www.tufa-trier.de

Zwei wie Bonnie und Clyde, mit dem Satiricon Theater, Tufa, *Trier (D)*, 17h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

DRU, von Anna Le Bozec und Samantha Lopez, mit La June compagnie, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland www.festival-perspectives.de Im Rahmen des Festival Perspectives.

Monty Python's Spamalot, Musical frei nach dem Film „Die Ritter der Kokosnuss“, Musik von John Du Prez und Eric Idle, inszeniert von François Camus, Choreografie von Joe Monaghan, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18. www.theatertrier.de

Huitième jour, par la mob à Sysiphe, cirque d'enfants terribles, Neimënster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Nirvana, von und mit Nadine Fuchs und Marco Delgado, Kettenfabrik, *Saarbrücken*, 20h. www.festival-perspectives.de Im Rahmen des Festival Perspectives.

Kamp, von und mit Pauline Kalker, Arlène Hoornweg und Herman Helle, E-Werk, *Saarbrücken (D)*, 20h. garage-sb.de www.festival-perspectives.de Im Rahmen des Festival Perspectives.

Señor Dolores, voyage clownesque de Lucien Elsen, cloître Lucien Wercollier

à Neimënster, *Luxembourg*, 21h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

KONTERBONT

Sigefroid et les origines de la Ville de Luxembourg, visite avec animation théâtrale pour toute la famille, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 11h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu Langue: L/D. Inscription obligatoire.

Game of skate + BMX, Esplanade, *Metz (F)*, 11h - 17h. www.citemusicale-metz.fr

COVER Koll an Aktioun, Theater, Musek, Konscht, Kultur, Aktivitéiten a Restauratioun, Musée de l'ardoise, *Haut-Martelange*, 12h - 1h. De ganze Programm op: www.kollanaktioun.lu

Light Painting, workshop for adults, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 15h. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu

Wo ist Walter? Die Stadt und ich: Look Around - What Do You See? Interaktive Stadtführung, Neimënster, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Un fort pas comme les autres. Le fort Thüngen et l'architecture militaire, visite thématique, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu Langue : F.

Ciném'a capella, ciné-concert vocal et déjanté, 19h : « Même les Fées pètent », 21h : « Idealeroo: la femme idéale livrée chez vous », 22h : « Les femmes de l'espace », 23h : « Osons le Plaisir », Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Bal musette, swing et jazz manouche sont les spécialités du groupe Les tzigales - à entendre le 9 juin à la brasserie Wenzel de Neimënster.



EXPO

EXPO



Cette fois, il ne revisite ni Picasso ni le métal : « Melancholia I » de Damien Deroubaix est à voir à la galerie Nosbaum & Reding jusqu'au 8 juin.

EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

Musée national de la Résistance transitoire

(128, rue de l'Alzette. Tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette, *ma. - di. 14h - 18h.*

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain

(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, *lu., me., ve. - di. 11h - 19h, jeudi nocturne jusqu'à 23h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.*

Musée national d'histoire naturelle

(25, rue Münster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *me. - di. 10h - 18h, ma nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.*

Musée national d'histoire et d'art

(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.*

Lëtzebuerg City Museum

(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.*

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean

(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 23h (galeries 21h). Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.*

Musée Dräi Eechelen

(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 15.8 et 26.12 jusqu'à 18h.*

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg

(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.*

The Bitter Years

(château d'eau, 1b, rue du Centenaire. Tél. 52 24 24-303), Dudelange, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h.*

The Family of Man

(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h.*

Arlon (B)**Frédéric Moïs : Scène-ographie**

photographies, maison de la culture (parc des Expositions, 1. Tél. 0032 63 24 58 50), *jusqu'au 9.6, ma. - di. 14h - 18h.*

Bech-Kleinmacher**A(rt) Possen /múltikúlti/**

Wierker vu Nath Bieber Leruth, Sunny Daze, Rebecca Hemmer a Seydina Mbaye, Musée « A Possen » (2, Keeseschgässel. Tél. 23 69 73 53), *bis den 11.6., Dë. - So. 11h - 18h.*

Clervaux**Charles Fréger : Yokainoshima - Island of Monsters**

photographies, jardin du Bra'Haus II (montée du Château. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 24.10, en permanence.*

David Spero : Settlements

photographies, Schlassgaart (montée du Château. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 27.3.2020, en permanence.*

Denis Dailleux : My Aunt Juliette

photographies, jardin de Lélise (montée de l'Église. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 10.4.2020, en permanence.*

Isabelle Graeff : Exit

photographies, Échappée belle (pl. du Marché. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 27.9, en permanence.*

Peter Bialobrzeski: Heimat & die zweite Heimat

Fotografien, Arcades II (montée de l'Église. Tél. 26 90 34 96), *bis zum 17.9., täglich.*

Susan Barnett : Not in Your Face

photographies, Arcades I (Grand-Rue. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 27.9, en permanence.*

EXPO

Diekirch

Expo Citroën
anciennes voitures, Conservatoire national de véhicules historiques (20-22, rue de Stavelot. Tél. 26 80 04 68), *jusqu'au 31.8, ma. - di. 10h - 18h.*

Differdange

7. Internationales Skulpturensymposium
LAST CHANCE mit Carlo Abba, Aleksandar Eftimovski, Valentino Giampaoli, Clemens Gerstenberger, Maurizio Perron und Alice Murlina, Parc de la Chiers, *bis zum 2.6., Fr. - So. 8h - 18h.*

Abschlusszeremonie an diesem Sonntag, dem 2.6. um 17h.

Branded Nation
LAST CHANCE exposition collective, centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), *jusqu'au 1.6, ve. 10h - 18h, sa. 14h - 18h.*

Dudelange

Coups d'œil
collection de la ville de Dudelange, œuvres entre autres d'Anne Denis, Marc Theis et Jeanine Unsen, centres d'art Dominique Lang et Nei Licht (rue Dominique Lang), *jusqu'au 9.6, me. - di. 15h - 19h.*

Ezio D'Agostino : NEOs
photographies, Centre national de l'audiovisuel (1b, rue du Centenaire. Tél. 52 24 24-1), *jusqu'au 9.6, ma. - di. 10h - 22h.*

Jan Zychlinski: Jenseits der Grenzen
Fotografie, Centre de documentation sur les migrations humaines (gare de Dudelange-Usines. Tél. 51 69 85-1), *bis zum 14.7., Do. - So. 15h - 18h.*

identité(s)
œuvres de Jean Delvaux, Pina Delvaux et Sandrine Ronvaux, galerie 39 (39, rue de Hellange. Tél. 661 51 64 86), *jusqu'au 29.6, ve. - di. 9h - 12h + 14h - 18h et sur rendez-vous.*

Esch

Belval Plaz'ART
LAST CHANCE peintures murales de Daniel Mac Lloyd, Stick et Sader, installations de Steve Geroges et Eric

Schockmel, peintures entre autres de Ben Carter, Rom Lammar et Sandra Lieners, Belval Plaza Shopping Center (av. du Rock'n'Roll), *jusqu'au 6.6, lu. - ve. 10h - 20h, sa. 9h - 19h.*

Iva Mrzkova : SDI (Séjour à durée indéterminée)
NEW peintures et sculptures, pavillon du Centenaire (bd. Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 54 73 83 408), *du 8.6 au 11.7, ma. - sa. 14h - 18h. Vernissage le ve. 7.6 à 18h30.*

Manette Fusenig: Wir sind an Bord
Rauminstallation, Musée national de la Résistance transitoire (128, rue de l'Alzette), *bis zum 31.8., Di. - So. 14h - 18h.*

Veronika Bianchi
NEW Sculptures en marbre, Théâtre d'Esch (122, rue de l'Alzette. Tél. 27 54 50 10), *du 7.6 au 29.6, ma. - sa. 14h - 18h.*

Ettelbruck

Ronderëm d'Buch
LAST CHANCE Fotosaustellung, centre hospitalier du Nord (120, avenue Salentiny), *bis den 1.6., während den Öffnungszäite vum Spidol.*

Eupen

Chloé Op de Beeck: And Then We Take It from Here
Film, Fotografie und Installation, IKOB - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b. Tel. 0032 87 56 01 10), *bis zum 18.6., Mi. - So. 13h - 18h.*

Führung am Mi. 5.6. um 18h.

Luxembourg

Aline Forçain : Regards murmurés
peintures, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), *jusqu'au 8.6, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous*

« Une exposition sympathiquement à part dans le monde de l'art contemporain sous nos latitudes. L'absence d'effets criards et de déclarations pathétiques donne du temps et de l'espace pour respirer avec l'artiste et apprécier son regard sur le monde. » (lc)

Amaury Berillon, Antoine Dufilho, J. Jayet et Yassine Mekhnache
peintures et sculptures, galerie Vallart (20, av. de la Porte Neuve. Tél. 0033 6 32 25 96 32), *jusqu'au 6.7, lu. - sa. 9h - 18h.*

Bert Theis : Building Philosophy - Cultivating Utopia
rétrospective, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 25.8, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h (galeries) ou 23h (café).*

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

woxx.eu/theis

Bert Theis : Stirner Prothese
installation, parc municipal Édouard André (38, bd Joseph II), *jusqu'au 23.8, en permanence.*

woxx.eu/theis

Bert Theis : Utopian City
impression numérique sur vinyle, parvis - Rotondes (façade Black Box), *jusqu'au 25.8, en permanence.*

woxx.eu/theis

Blicke ohne Grenzen
Fotografien, Werke von Sylvie Felgueiras, Florian Glaubitz und Thilo Seidel, Lucien-Wercollier-Kreuzgang in Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), *bis zum 16.6., täglich 11h - 18h.*

Le Japon aime les monstres depuis toujours : « Yokainoshima - Island of Monsters » de Charles Fréger est là pour le prouver - au jardin du Bra'Haus à Clervaux jusqu'au 24 octobre.



EXPOTIPP

EXPO



PHOTOGRAPHIE

Face à face(s)

Nuno Lucas da Costa

Quinze autoportraits du photographe portugais Jorge Molder sont exposés depuis peu à l'Institut Camões - il y tire le bilan d'une vie.

Pour le contexte : Jorge Molder figure dans la collection d'art de l'Unesco à côté d'artistes comme Giacometti, Le Corbusier ou encore Tàpies. Ce Lisboète d'origine est également présent à l'Everson Museum of Art de New York, à l'Art Institute of Chicago ou encore à la Maison européenne de la photographie à Paris. Pour l'instant, c'est au tour des murs de l'Institut Camões d'accueillir l'expo « Malgré lui ». L'évènement s'inscrit dans le cadre du Mois européen de la photographie 2019.

Les murs du centre culturel portugais sont comme tapissés par les autoportraits de Molder. La succession de portraits symétriquement alignés nous apparaît telle la pellicule d'un film qui retrace toute une vie. Pendant cette même vie, Jorge Molder a étudié la philosophie et travaillé dans les services pénitentiaires du ministère de la Justice portugais en tant que psychologue, avant de prendre son véritable élan en tant que photographe. Les quinze photos présentent toutes des expressions faciales différentes, comme des réactions à différents souvenirs. Au fameux pendule de

Schopenhauer oscillant entre l'ennui et le malheur, les portraits de Molder apportent d'autres déclinaisons non binaires, qui vont de l'étonnement au reniement en passant par l'effroi. L'inventaire se présente comme non définitif et une recherche inachevée de sa personne se poursuit. Molder doit rendre des comptes à lui-même et à personne d'autre.

Jorge Molder privilégie depuis des années le noir et blanc. Toutefois, son approche est totalement différente de celle d'un Michael Kenna, le célèbre photographe de paysage anglais, où les règles de la mise au point et de la profondeur de champ sont militairement respectées. Le cinéaste Sidney Pollack affirmait que « pour briser les règles, il faut d'abord les maîtriser ». Cette théorie passe comme une lettre à la poste chez Molder. Du haut de ses 72 ans, il semble défier par ses clichés les dogmes élémentaires de la photographie. Pour Molder, c'est surexposition et sous-exposition, mais la valeur ISO ou le diaphragme sont purement mis de côté - il n'y pense même pas.

Les photos sont montrées sans aucun titre ni aucune description. Si dans des éditions précédentes l'on pointait du doigt un certain minimalisme dans la présentation de certaines exposi-

tions, cette fois, il apparaît comme louable. Ainsi, l'exposition semble tout simplement avoir trouvé son habitat naturel à l'Institut Camões. La couleur blanche stérile de l'espace, à l'ambiance d'hospice, y contribue fortement. Le noir et blanc de l'ensemble des photos acquiert ainsi une autre force et une autre profondeur. Et la dimension des photos réunies nous plonge dans des univers proches des cauchemars cinématographiques d'un David Lynch.

De nature discrète, le photographe a d'ailleurs refusé toute interview lors de sa venue au Luxembourg. Il préfère écrire. Ainsi, il a remarqué à propos de l'expo que l'on y pouvait « anticiper une infinité de masques auxquels l'on peut donner les caractéristiques les plus diverses, dont celle où ils cessent un jour de bouger, si tant est qu'ils aient jamais bougé ». En tout cas, ici, une chose est sûre : pas de top-modèles aux visages futilles et rapidement obsolètes, mais un visage qui a un vécu et quelque chose à raconter.

Au centre culturel portugais Camões, jusqu'au 8 juillet.

Bodyfiction(s) 1

photographies, œuvres entre autres de Juno Calypso, Caroline Heider et Mira Loew, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 29.6, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Dans le cadre du Mois européen de la photographie.

Visites guidées les di. 2.6 (L/D) à 16h, je. 6.6 (F) à 18h, le. di. 9.6 (F) à 16h.

Bodyfiction(s) 2

photographies, œuvres de Carina Brandes, Arvida Byström, Katrin Freisager, Alix Marie et Orlan, « Ratskeller » du Cercle Cité (rue du Curé. Tél. 47 96 51-33), jusqu'au 30.6, tous les jours 11h - 19h. Dans le cadre du Mois européen de la photographie.

Visites guidées les sa. 1.6 à 15h (GB) et sa. 8.6 à 15h (L/D).

Bodyfiction(s) 3

photographies, œuvres de Yuri Ancarani, Orlan et Smith, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 24.6, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 23h. Dans le cadre du Mois européen de la photographie.

Visites guidées les di. à 15h.

Bruce Clarke : Les hommes debout

peintures rendant hommage aux victimes du génocide des Tutsi du Rwanda, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 31.8, tous les jours 11h - 18h.

Corinne Mariaud : Fake I Real Me

photographies, salle voûtée de Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 16.6, tous les jours 11h - 18h.

Dans le cadre du Mois européen de la photographie.

Cristina Dias de Magalhães : L'autre-portrait & Embody

photographies, chapelle de Neimënster (28, rue Münster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 16.6, tous les jours 11h - 18h. Dans le cadre du Mois européen de la photographie.

EXPO



Jacques Nestlé - qui n'a rien à voir avec la multinationale suisse, mais qui était un peintre avant-gardiste du 20e siècle - est mis à l'honneur par la galerie Cultureinside avec ses « Nus féminins » - du 4 juin au 13 juillet.

Damien Deroubaix : Melancholia 1

peintures, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 8.6, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

Die luxemburgische Sezessionsbewegung

Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), bis zum 12.12., Di., Mi., Fr. - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h.

Drama and Tenderness

masterpieces of Flemish, Spanish and Italian baroque art from the Royal Museum of Fine Arts Antwerp, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), until 1.10, Tue., Wed., Fri. - Sun. 10h - 18h, Thu. until 20h.

Guided tour on this Sunday 2.6 at 15h (GB).

« Si l'intérêt pour le baroque peut aujourd'hui sembler moindre que pour les périodes qui l'ont précédé ou suivi, cela ne veut pas dire que se replonger dans cette époque avec le contexte historique en tête ne pourrait pas avoir un effet éducatif. D'autant plus que certaines toiles sont vraiment extraordinaires de par leur finition technique, et rares à voir. Alors, si vous avez la nausée de notre époque, pourquoi ne pas se replonger dans le baroque ? » (Ic)

Déjà-vus photographiques

œuvres entre autres de Petra Arnold, Lisette Model et Albert Watson, galerie d'art contemporain Am Tunnel (16, rue Sainte-Zithe. Tél. 40 15-20 73), jusqu'au 29.9, lu. - ve. 9h - 17h30, di. 14h - 18h.

Elina Brotherus

photographies et vidéos, Villa Vauban (18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49-00),

jusqu'au 13.10, lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

Dans le cadre du Mois européen de la photographie.

Visites guidées les ve. à 18h (F), sa. à 15h (GB) et di. à 15h (D). « L'oreille verte... Hein quoi ? », visite guidée pour enfants (> 9 ans) le sa. 8.6 à 10h15 (GB).

Eric Mangen: Black and White Paintings

NEW Valerius Art Gallery (2a, rue Wiltheim), du 7.6 au 20.7, me. - sa. 11h - 18h.

Vernissage le je. 6.6 à 18h.

Exposition des différentes associations « besoins spécifiques »

Grand Théâtre (1, rond-point Schuman. Tél. 47 08 95-1), jusqu'au 12.6, lu. - ve. 10h - 18h30 et à l'occasion des représentations.

Figures sensibles

photographies de la collection Mudam, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 29.9, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h (galeries) ou 23h (café).

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

Filip Harna et Nina Tomàs

dessins, Cecil's Box (4e vitrine du Cercle Cité, rue du Curé), jusqu'au 25.8, en permanence.

Florence Iff et Manon Moret

photographies, Mob-Art Studio (56, Grand-Rue), jusqu'au 15.6, ma. - sa. 10h30 - 18h30 et sur rendez-vous.

Dans le cadre du Mois européen de la photographie.

Holley Chirot : Les songes de Holley Chirot

gravures, galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame. Tél. 47 55 15), jusqu'au 29.6, ma. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h et sur rendez-vous.

I Dreamed I Was a House

NEW Gruppenausstellung mit unter anderen Ulla von Brandenburg, Aurora

Sander und Markus Selg, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), vom 7.6. bis zum 8.9., Mi., Fr. - Mo. 11h - 19h, Do. bis 23h.

Führung mit Gilles Neiens am So. 9.6. um 16h.

Eröffnung am Do. 6.6. um 18h.

Intro_Petits formats

œuvres de Doris Becker, Guy Bollendorf, Anne Lindner, Birgit Thalau et Vincent Wilwers, Kunschthaus Beim Engel (1, rue de la Loge. Tél. 22 28 40), jusqu'au 3.7, ma. - sa. 10h30 - 18h30.

« Le concept sans cesse renouvelé de l'exposition 'Intro' montre une nouvelle fois sa vitalité. Reste le questionnement sur l'art officiel, car les vernissages à la galerie Beim Engel sont un rendez-vous de choix pour le gouvernement, voisin omniprésent. » (Christophe Chohin)

Jacques Nestlé : Nus féminins

dessins, Cultureinside.gallery (8, rue Notre-Dame. Tél. 26 20 09 60), jusqu'au 13.7, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 11h - 17h30 et sur rendez-vous.

Jorge Molder : Malgré lui

ARTICLE photographies, Camões - centre culturel portugais (4, pl. Joseph Thorn. Tél. 46 33 71-1), jusqu'au 8.7, lu. - ve. 9h - 17h30.

Dans le cadre du Mois européen de la photographie.

Karolina Markiewicz et Pascal Piron : Fever

réalité virtuelle, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 24.6, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 23h.

Dans le cadre du Mois européen de la photographie.

La vie de son altesse royale le grand-duc Jean

LAST CHANCE photographies, pl. Guillaume II, jusqu'au 31.5, en permanence.

LaToya Ruby Frazier

photographies, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 22.9, je. - lu.

EXPO

10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h (galeries) ou 23h (café).

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

Nairy Baghramian : Privileged Points

sculptures, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 22.9, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h (galeries) ou 23h (café).

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

Nuit

exploration du monde de la nuit sous tous ses aspects, Musée national d'histoire naturelle (25, rue Münster. Tél. 46 22 33-1), jusqu'au 4.8, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h.

Visite guidée le di. 9.6 à 16h (GB).

Ons Schueberfouer. Ein Jahrmarkt wie kein anderer

historische Fotos, Postkarten, Plakate, Filmaufnahmen, nostalgische Karusselltiere, Schiffsschaukeln und Achterbahn-Chaisen, Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00), bis zum 29.3.2020, Di., Mi., Fr. - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h.

Führung an diesem Samstag, dem 1.6 um 16h (F). Nostalgischer Rundgang mit Herkul Grün, Show von Georges Christen für Senioren am Do. 6.6. um 10h30 und 15h (Einschreibung erforderlich). „Herkul Grün, Oma, Opa und ich“, Show von Georges Christen für die ganze Familie am Do. 6.6. um 16h (D/L) (Einschreibung erforderlich).

Pierre Coulibeuf : The Warriors of Beauty
photographies, salle voûtée de Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 16.6, tous les jours 11h - 18h.

Plakeg! Der Akt um 1900

der Wandel der Aktmalerei gegen Ende des 19. Jahrhunderts, mit unter anderen Gemälde, Zeichnungen und Grafiken von Lovis Crointhe, Villa Vauban (18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49-00), bis zum 16.6., Mo., Mi., Do., Sa. + So. 10h - 18h, Fr. bis 21h.

Führungen Fr. 19h (F), Sa. 16h (GB), So. 16h (D).

woxx.eu/plakeg

Ruth Stoltenberg: Schengen - ein Ort schreibt Geschichte

Fotografie, galerie Clairefontaine, espace 1 (7, pl. de Clairefontaine. Tél. 47 23 24), bis zum 15.6., Di. - Fr. 10h - 18h30, Sa. 10h - 17h.

Schwarz Konscht

imagerie des taques de cheminée (16e - 20e siècle), Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00), jusqu'au 28.6, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visite guidée interactive pour enfants (3-6 ans) le je. 4.6 à 14h (GB), (Inscription obligatoire). Visites guidées le di. 9.6 à 15h (L/D) + 16h (F).

Sonic Invasion : Memory Search

installation, Rotondes (rue de la Rotonde. Tél. 26 62 20 07), jusqu'au 30.6, lu. - je. + sa. 11h - 1h, ve. 11h - 3h, di. 11h - 19h.

LAST CHANCE Soumisha Dauthel

peintures, Valerius Art Gallery (2a, rue Wiltheim), jusqu'au 1.6, ve. + sa. 11h - 18h.

Thibault Brunet : Réminiscence

installation vidéo, Rotondes (rue de la Rotonde. Tél. 26 62 20 07), jusqu'au 30.6, lu. - je. + sa. 11h - 1h, ve. 11h - 3h, di. 11h - 19h.

Avec ces prix du logement, c'est vraiment pas étonnant : « I Dreamed I Was a House » - exposition de groupe au Casino, du 7 juin au 8 septembre.



EXPO

Transmission

exposition collective, œuvres de Derek Fordjour, David Hammons, Glenn Ligon, Wangechi Mutu et Jeff Sonhouse, Zidoun & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49), *jusqu'au 22.6, ma. - ve. 10h - 18h, sa. 11h - 17h.*

Vivian Suter: Nisyros

Malerei, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), *bis zum 15.9., Do. - Mo. 10h - 18h, Mi. 10h - 21h (Galerie) oder 23h (Café).*

Führungen Mi. 19h (GB), Sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), So. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

Yann Annicchiario : There Is No Place like This

sculpture/installation lumière, Rotondes (rue de la Rotonde. Tél. 26 62 20 07), *jusqu'au 30.6, lu. - je. + sa. 11h - 1h, ve. 11h - 3h, di. 11h - 19h.*

Mersch**De Superjhemp ënnert dem Röntgenbléck**

NEW Centre national de littérature (2, rue E. Servais. Tél. 32 69 55-1), *vum 5.6. bis den 29.11., Méi. - Fr. 9h - 17h.*

Vernissage Dë. 4.6. um 19h30.

Metz (F)**Danse des guerriers de la ville**

NEW installation interactive, Arsenal (3 av. Ney. Tél. 0033 3 87 74 16 16), *du 4.6 au 8.6, ma. 18h - 19h + 22h - 23h, me. 15h - 17h + 20h - 21h, sa. 12h - 13h + 16h - 20h + 21h - 23h.*

Des offrandes pour les dieux ? Les dépôts d'objets métalliques à l'âge du bronze en Sarre et Lorraine

Musée de la Cour d'or - Metz Métropole (2 rue du Haut Poirier. Tél. 0033 3 87 20 13 20), *jusqu'au 15.10, tous les jours 9h - 12h30 + 13h45 - 17h.*

Lee Ufan : Habiter le temps

sculptures et peintures, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 30.9, lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.*

Visites guidées ca samedi 1.6 à 15h, ce dimanche 2.6 à 15h et le lu. 10.6 à 10h (D) + 11h.



Le rêve américain s'installe au Kulturhaus Niederranven avec « Sea Dream Avenue » – les photos de Martine Pinnel et Mélanie Planchard y seront visibles du 5 juin au 13 juillet.

L'aventure de la couleur

œuvres phares du Centre Pompidou, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 22.7, lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.*

Visites guidées ce vendredi 31.5, ce samedi 1.6 et ce dimanche 2.6 à 11h.

Rebecca Horn : Théâtre des métamorphoses

NEW installations et sculptures, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), *du 8.6 au 13.1.2020, lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.*

Visites guidées les sa. 8.6 et di. 9.6 à 11h + 15h.

Munsbach**Ott Neuens**

Bilder mit Edelsteinen, Gold und Pigmenten, Oikopolis: Naturata Bio Resto & Café (13, rue Gabriel Lippmann), *bis zum 15.7., Mo. - Fr. 8h30 - 18h30, Sa. 8h30 - 17h30.*

Niederranven**Martine Pinnel et Mélanie Planchard : Sea Dream Avenue**

NEW photographies, Kulturhaus Niederranven (145, route de Trèves.

Tél. 26 34 73-1), *du 5.6 au 13.7, ma. - sa. 14h - 17h.*

Vernissage le ma. 4.6 à 18h30.

Remerschen**Greifvögel Luxemburgs**

NEW Biodiversum (5, Bréicherwee), *vom 4.6. bis zum 22.8., Di. - So. 10h - 18h.*

Eröffnung am Mo. 3.6. um 16h30.

Jože Plečnik - Wegbereiter der modernen Architektur

Valentiny Foundation (34, rte du Vin), *bis zum 16.6., Di. - So. 14h - 18h.*

La princesse de Schengen

bijoux et objets funéraires de l'âge du fer, Biodiversum (5, Bréicherwee), *jusqu'au 25.9, tous les jours 10h - 18h.*

Saarbrücken (D)**Giuseppe Penone**

Installation, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), *bis zum 28.6., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.*

Führungen So. 2.6. und 9.6. um 16h.

Ronald Kodritsch: The Fairy Bastards Master Stroke

Malerei, Galerie Neuheisel (Johannisstr. 3a.

Tel. 0049 681 3 90 44 60), *bis zum 29.6., Di. 10h - 16h, Do. 13h - 19h, Sa. 11h - 13h.*

Steinerne Macht. Burgen, Festungen, Schlösser in Lothringen, Luxemburg und im Saarland

Historisches Museum Saar (Schlossplatz 15. Tél. 0049 681 5 06 45 01), *bis zum 23.6., Di., Fr., So. 10h - 18h, Mi. + Do. 10h - 20h, Sa. 12h - 18h.*

Geführte Besichtigungen So. 14h.

Von schön bis schaurig - Das Bild vom Tier

Kinder- und Familienausstellung, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), *bis zum 28.6., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.*

Kinder- und Familienführungen So. 2.6. und 9.6. um 15h.

Trier (D)**Andreas Techler: Old but New**

Installation, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tél. 0049 651 97 63 840), *bis zum 8.6., Sa. 14h - 17h sowie nach Vereinbarung.*

Finnissage am Sa. 8.6. um 17h.

EXPO

HOOX! & Michael Frank: Das Auge des Betrachter
NEW Malerei, Galerie im 1. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), vom 4.6. bis zum 30.6., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Sa. + So. 17h - 20h.

Eröffnung am Mo. 3.6. um 17h.

Tripol: ambivalenzen 3.0
Malerei, Grafik, Fotografie, Video und Installation, Galerie im 2. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 16.6., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa. + So. 11h - 17h.

Zug um Zug - was aus Figuren Menschen macht
Werke von elf Künstlern aus dem Grödnertal in Südtirol, Museum am

Dom (Bischof-Stein-Platz 1), bis zum 8.9., Di. - So. 10h - 18h.

Vianden

Daniele Bragoni & Isabelle Lutz
LAST CHANCE sculptures et gravures, Veiner Konstgalerie (6, impasse Léon Roger. Tél. 621 52 09 43), jusqu'au 2.6, ve. - di. 14h - 19h.

Jarek Jonczyk : So Close, so Far
peintures, Ancien Cinéma Café Club (23, Grand-Rue. Tél. 26 87 45 32), jusqu'au 17.6, me. - ve. 15h - 0h, sa. + di. 13h - 0h.

Vielsalm (B)

Blackbox(es)
exposition collective, œuvres entre autres de Betty Beier, Laura Delvaux, Joël Hubaut, Anke Mila, Claudia

Passeri et Monique Voz, La « S » Grand Atelier (pl. des Chasseurs Ardennais, 31. Tél. 0032 80 28 11 51), jusqu'au 21.6, lu. - ve. 10h - 16h30, sa. + di. 14h - 18h.

Völklingen (D)

5. Urban Art Biennale 2019 Unlimited
Überblick der aktuellen Urban-Art-Szene der Welt, Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79. Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 3.11., täglich 10h - 19h.

Christian Boltanski: Erinnerungen/Souvenirs/Memories
Mixed-Media-Installation, Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79. Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 31.8., täglich 10h - 19h.

Pharaonengold - 3.000 Jahre altägyptische Hochkultur
Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79. Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 24.11., täglich 10h - 19h.

Wadgassen (D)

Duckomenta
Die entgültige History-Tour, Deutsches Zeitungsmuseum (Am Abteihof 1. Tel. 0049 6834 94 23-0), bis zum 9.6., Di. - So. 10h - 16h.

Windhof

Bernar Venet
sculptures, Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon. Tél. 26 20 20 95), jusqu'au 27.7, me. - sa. 12h - 18h.

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Appel de candidatures

Procédure : européenne concurrentielle avec négociation

Type de marché : services

Réception des offres ou des demandes de participation :
Date limite : 01/07/2019 Heure : 16:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Appel à candidatures en vue de la conclusion de 4 marchés séparés pour la construction du nouveau lycée Gabriel Lippmann à Bonnevoie.

Description succincte du marché :
Le présent projet vise à concevoir la construction d'un lycée d'une capacité de 2.100 élèves, avec hall de sports et piscine sur une surface de terrain d'environ 6,6 ha.
Le terrain de la nouvelle construction du lycée « Gabriel Lippmann » se situe dans le quartier de Bonnevoie, au sud de Luxembourg-ville, à la frontière du Howald. Il est adjacent à la parcelle de l'établissement de l'actuel LTB.

1) Un marché négocié pour les services d'architecte

2) Un marché négocié pour les services d'ingénierie génie civil comprenant les deux missions suivantes :

- mission génie civil bâtiment
- mission génie civil aménagements extérieurs

3) Un marché négocié pour les services d'ingénierie génie technique comprenant les trois missions suivantes :

- mission d'ingénierie génie thermique
- mission d'ingénierie génie électrique
- mission d'ingénierie génie sanitaire

4) Un marché négocié pour les services d'architecte-paysagiste

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Le dossier comprenant tous les renseignements et conditions nécessaires à la remise d'une candidature doit être retiré via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Les conditions de participation sont énoncées dans les documents du marché.

Réception des candidatures :
Ne sont considérés que les dossiers complets remis avant la date limite du 1er juillet 2019 à 16:00 via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

La version intégrale de l'avis n° 1900816 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Poste vacant

Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

Le Service national de la jeunesse se propose d'engager **UN(E) EMPLOYÉ(E) A1 à 40 heures/semaine et à durée déterminée jusqu'au 6 juillet 2020**

Les candidat(e)s aux postes d'employé(e)s doivent être titulaires d'un grade ou diplôme délivré par un établissement d'enseignement supérieur reconnu par l'État du siège de l'établissement et sanctionnant l'accomplissement avec succès d'un master en pédagogie, en psychologie ou de son équivalent.

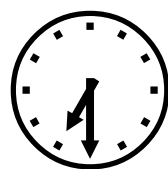
Le poste constitue un agent régional jeunesse et est affecté à Luxembourg.

Les tâches y relatives peuvent être consultées à l'adresse internet suivante :
<http://postes-vacants.men.lu>

Les candidat(e)s auront une connaissance adéquate des langues luxembourgeoise, française, allemande et anglaise. Ils (Elles) maîtriseront par ailleurs les outils informatiques usuels.

Une première sélection sera faite sur base des dossiers.

Les candidatures accompagnées d'une lettre de motivation, d'un curriculum vitae, d'une copie du diplôme requis ainsi que d'une photo récente sont à envoyer à
Monsieur le Directeur du Service national de la jeunesse,
B.P. 707, L-2017 Luxembourg
pour le 12 juin 2019 au plus tard.



Les horaires

La page www.woxx.lu/kino vous dira exactement où et quand trouver la prochaine séance !

Die Uhrzeiten

Auf der Seite www.woxx.lu/kino finden Sie alle Infos, die Sie brauchen, um Ihren nächsten Kinobesuch zu organisieren!

XXXX = excellent
 XXX = bon
 XX = moyen
 X = mauvais

Commentaires:

ja = Joël Adami
 fb = Frédéric Braun
 lc = Luc Caregari
 sh = Susanne Hangarter
 tj = Tessie Jacobs
 lm = Raymond Klein
 ft = Florent Toniello
 rw = Renée Wagener
 dw = Danièle Weber

Multiplex :

Diekirch
Scala

Dudelange
Starlight

Esch-sur-Alzette
Kinopolis Belval

Luxembourg-ville
Kinopolis Kirchberg
Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

Luxembourg-ville
Cinémathèque

KINO | 31.05. - 04.06.



La vie quotidienne sur Lampedusa - symbole de la faillite de la politique migratoire européenne - est dure pour le jeune Samuele : « Fuocoammare », le documentaire de Gianfranco Rosi, est à voir ou revoir au Scala le lundi 3 juin.

extra

Fuocoammare

I/F 2016, documentaire de Gianfranco Rosi. 114'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.

Scala, 3.6 à 20h.

Samuele a 12 ans et vit sur une île au milieu de la mer. Il aime les jeux terrestres, même si tout autour de lui parle de la mer et des hommes, des femmes, des enfants qui tentent de la traverser pour rejoindre son île. Car il n'est pas sur une île comme les autres. Cette île s'appelle Lampedusa et c'est une frontière hautement symbolique de l'Europe, traversée ces 20 dernières années par des milliers de migrants en quête de liberté.

XXXX Difficilement soutenable parfois, poétique souvent, ennuyeux jamais, un brûlot cinématographique qui allie avec succès un fond sérieux à une forme maîtrisée. Ne le ratez pas. (ft)

Kurier

PL 2019 von Wladyslaw Pasikowski.
Mit Philippe Tlokinski,
Julie Engelbrecht und Martin Butzke.
114'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Kirchberg, 31.5. um 19h30.

Jan Nowak Jezioranski wird während dem zweiten Weltkrieg als Verbindungsmann zwischen den Kommandeuren der AK-

Widerstandsbewegung, der polnischen Exilregierung und anderen verbündeten der Regierungen eingesetzt und wurde so als der Kurier aus Warschau bekannt.

NTlive: The Audience

Captured live from London's West End in 2013, by Peter Morgan, directed by Stephen Daldry, with Helen Mirren. 180'. O.v. From 6 years old.

Utopia, 3.6 at 20h.

For 60 years, Queen Elizabeth II has met with each of her 12 Prime Ministers in a private weekly meeting. This meeting is known as The Audience. No one knows what they discuss, not even their spouses.

kollywood

NGK

IND 2019 by K. Selvaraghavan.
Starring Suriya, Rakul Preet Singh and Sai Pallavi. 176'. O.v. + st.
From 16 years old.

Kinopolis Kirchberg, 31.5 at 19h30 and 2.6 at 18h15.

After certain circumstances at his village, Nandha Gopalan Kumaran stands for MLA election for the party Kakkum Munnetra Kazhagam.

FILMKRITIK

KINO | 31.05. - 04.06.



Un gentil petit lapin peut-il faire changer d'avis un jeune convaincu de la nécessité du djihad ?

JEAN-PIERRE ET LUC DARDENNE

Jeune et con

Luc Caregari

Avec « Le jeune Ahmed », les frères Dardenne s'attaquent au sujet brûlant de la radicalisation islamiste – et s'en sortent quasiment indemnes, grâce à leur image de marque naturaliste.

C'est difficile d'être Ahmed. Difficile d'être un ado d'origine arabe, dans la triste banlieue liégeoise de surcroît, et par-dessus le marché frêle et sensible porteur de lunettes. Alors Ahmed se tourne vers l'imam local, dont les prêches radicaux vont vite empoisonner son petit cerveau disponible. En l'absence d'autres modèles – le père est absent et la mère souffre de tendances alcooliques –, il ne lui reste que cette voie et le souvenir de son cousin, mort au djihad pour Daech. Mais sa radicalisation va trop vite, même pour son précepteur, et Ahmed se retrouve dans une prison pour jeunes où des éducateurs essaient de le remettre sur le droit chemin.

Comme toujours chez les frères Dardenne, aucune consigne morale n'est émise et aucun jugement n'est donné. Le personnage principal, incarné par Idir Ben Addi, peut par moments inspirer la sympathie par son ingénuité, mais aussi repousser à cause de son entêtement juvénile à vouloir servir sa religion – ou du moins l'interprétation très réduite

qu'il en fait. Même la possibilité d'une romance de jeunesse avec Louise (Victoria Bluck), une jeune fille d'agriculteur qu'il rencontre lors de sa réhabilitation, ne peut lui faire changer d'avis sur le monde. Ahmed semble irrécupérable, même si ça et là des craquelures apparaissent dans sa carapace de jeune soldat d'Allah.

C'est grâce au style naturaliste des réalisateurs qu'apparaît aussi le contraste poignant entre la propagande djihadiste, martiale et pathétique, et la réalité quotidienne d'Ahed. Qui certes n'est pas la plus gaie – on reste dans le pré carré des Dardenne, donc Seraing dans la banlieue de Liège –, mais où tout n'est pas perdu : il y a notamment Mme Inès, l'enseignante qui le suit depuis qu'il est tout gosse et qui refuse de l'abandonner. Et elle n'est pas la seule à résister aux relents de violence qui se sont installés dans la communauté : d'autres élèves et parents d'élèves surtout s'investissent et confrontent leurs points de vue dans la quête d'un modèle de vivre-ensemble en paix pour toutes et tous.

Mais surtout, « Le jeune Ahmed » évite majestueusement ce que tout-e spectateur-trice a probablement fait avant même de s'installer dans son fauteuil de cinéma : porter un jugement sur le

personnage principal. Là où d'autres réalisateurs-trices auraient sans doute misé longuement sur l'endoctrinement pour mieux anticiper un passage à l'acte violent avec catharsis avant le générique final, les frères Dardenne rompent – comme d'habitude – avec cette sorte de procédé narratif. Ils ne montrent que des tranches de vie réalistes et évitent aussi d'entrer dans des détails non essentiels à l'histoire qu'ils veulent montrer. La caméra à l'épaule suit Ahmed dans ses tribulations, le montre dans ses doutes et ses certitudes et nous invite à l'accompagner dans cette voie douloureuse qu'il a choisie dans un moment de vide adolescent, où la révolte par tous les moyens semble la solution à tous les problèmes.

Les Dardenne s'abstiennent aussi de juger leur personnage, en jouant sur le paradoxe de la proximité visuelle qui permet une plus grande distance dans la narration. Ce qui fait du bien, eu égard à un thème qui, du point de vue de la difficulté, est un vrai champ de mines. La seule appréciation qu'ils se permettent est universelle et s'applique à toutes les religions : à trop grande dose, elle rend très très con-ne.

À l'Utopia.

out of the box

L'incroyable histoire du facteur Cheval

F 2019 de Nils Tavernier. Avec Jacques Gamblin, Laetitia Casta et Bernard Le Coq. 105'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia, 2.6 à 17h.

À la fin du 19^e siècle, Joseph Ferdinand Cheval est un simple facteur qui parcourt chaque jour la Drôme, de village en village. Solitaire, il est bouleversé quand il rencontre la femme de sa vie, Philomène.

programm

Ahlat Agaci

NEW (The Wild Pear Tree) F/TR/D/BG 2019 von Nuri Bilge Ceylan. Mit Dogu Demirkol, Murat Cemcir und Bennu Yıldırımlar. 188'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Der von einer Leidenschaft für Literatur gepackte Sinan wollte schon immer nicht nur Lehrer, sondern auch Schriftsteller werden. Nun hat er nach Abschluss seines Studiums auch ein Buch geschrieben und hofft das Manuskript an den Mann zu bringen. Doch zurück in seinem anatolischen Heimatdorf holen ihn die Wettschulden seines Vaters Idris ein.

Aladdin

USA 2019 von Guy Ritchie. Mit Mena Massoud, Naomi Scott und Will Smith. 129'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuuf Kino, Kursaal, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Aladdin schlägt sich als Dieb und Händler mit seinem Affen Abu auf der Straße durch. Nach einer zufälligen Begegnung mit Jasmin, der Prinzessin seines Heimat-Königreiches, ist es um sein Herz geschehen, obwohl er weiß, dass er sich als einfacher Mann keine Hoffnungen auf eine Liebe zu ihr machen sollte.

Angelo

A/L 2018 von Markus Schleinzer. Mit Makita Samba, Alba Rohrwacher und Larisa Faber. 111'. O.-Ton + eng. Ut. Ab 12.

KINO | 31.05. - 04.06.

Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Im 18. Jahrhundert wird der 10-jährige Angelo Soliman in Afrika entführt und nach Europa verschleppt. Dort wird er an eine französische Gräfin verkauft, die ihn „europäisiert“. Doch obwohl er wie es scheint von der feinen Gesellschaft akzeptiert wird, fühlt sich Angelo so fremd und entwurzelt, dass er seine neue Kultur nicht völlig assimilieren kann.

At Eternity's Gate

USA/F 2018 de Julian Schnabel.
Avec Willem Dafoe, Rupert Friend et Oscar Isaac. 111'. V.o. + s.-t.

Utopia

Pour échapper à la lumière terne du nord, Vincent van Gogh s'installe à Arles en 1888, où il se lance dans la phase la plus créative de son travail et développe son style caractéristique. Plutôt que de reconnaître sa sensibilité, ceux qui l'entourent ne voient que de la folie. Tout en luttant avec la religion, sa santé mentale, et son amitié tumultueuse avec Paul Gauguin, Van Gogh commence à se concentrer sur sa relation avec l'éternité au lieu de la douleur que son art lui cause au présent.

Avengers: Endgame

TIPP USA 2019 von Joe Russo und Anthony Russo. Mit Robert Downey Jr., Chris Evans und Mark Ruffalo. 181'. Ab 12.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kulturhuef Kino, Le Paris, Scala

Die Avengers sind nach Thanos Fingerschnipsen am Boden zerstört und in alle Winde verstreut. Iron Man und Nebula sitzen auf dem Planeten Titan fest, während auf der Erde absolutes Chaos herrscht. Doch dann finden die überlebenden Superhelden heraus, dass Nick Fury in der Lage war ein Notsignal von der Erde abzusetzen. Alte Bekannte wie Ant-Man und Hawkeye kehren zurück und neue Bündnisse werden geschlossen.

Ballon

D 2018 von Michael Bully Herbig.
Mit Friedrich Mücke, Karoline Schuch und David Kross. 125'. O.-Ton. Ab 12.

Scala

Den Familien Strelzyk und Wetzel aus Thüringen ist 1979 klar: Hier, in der Deutschen Demokratischen Republik, können sie nicht länger bleiben. Also



Noch mehr Monster, noch mehr Explosionen und Endzeitgetöse: „Godzilla: King of the Monsters“ – neu in fast allen Sälen.

entwickeln sie einen abenteuerlichen Plan: Sie wollen die Republikflucht mit einem Heißluftballon versuchen. Und weil an so ein Fluggerät schwer heranzukommen ist, bauen sie es einfach selbst. Zunächst läuft das Vorhaben gut, doch dann verliert der Ballon im kritischen Moment an Luft. Bald kommt die Stasi dem Fluchtversuch auf die Schliche und schnell also muss ein neuer Ballon gebaut werden.

Der Fall Collini

D 2019 von Marco Kreuzpaintner.
Mit Elyas M'Barek, Alexandra Maria Lara und Heiner Lauterbach. 118'. O.-Ton. Ab 12.

Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

In den 34 Jahren seiner Arbeitslaufbahn war der ruhige Italiener Fabrizio Collini stets ein im Hintergrund bleibender Mann, dem nie etwas vorzuwerfen war, bis zu dem Zeitpunkt, an dem er scheinbar grundlos in einem Hotel in Berlin einen älteren Herrn ermordet. Für den jungen Pflichtverteidiger Caspar Leinen wird der Fall Collini seine erste große Gerichtsverhandlung.

Dolor y gloria

E 2019 de Pedro Almodóvar.
Avec Antonio Banderas, Asier Etxeandia et Leonardo Sbaraglia. 113'. V.o. + s.-t. À partir de 16 ans.

Kinopolis Kirchberg, Utopia

Une série de retrouvailles après plusieurs décennies, certaines en chair et en os, d'autres par le souvenir, dans

la vie d'un réalisateur en souffrance. Premières amours, les suivantes, la mère, la mort, des acteurs avec qui il a travaillé, les années 1960, les années 1980 et le présent. L'impossibilité de séparer création et vie privée. Et le vide, l'insondable vide face à l'incapacité de continuer à tourner. **XXX** Persönliche Note, kleines Ensemble und die Abwendung vom Melodramatischen machen „Dolor y Gloria“ zu einer mitreißenden emotionalen Spurensuche, die sich deutlich von Almodóvars früheren Werken unterscheidet. (tj)

Dumbo

USA 2019 von Tim Burton.
Mit Colin Farrell, Michael Keaton und Danny DeVito. 112'. Ab 6.

Kursaal, Prabbeli, Scala, Sura, Waasserhaus

Der Kriegsveteran Holt Farrier wird vom Zirkusdirektor Max Medici engagiert sich um Dumbo zu kümmern. Der junge Dumbo ist jedoch wegen seiner großen Ohren bloß eine Lachnummer. Doch als Holts Kinder herausfinden, dass Dumbo mit seinen Ohren fliegen kann, wird der kleine Elefant zum großen Star. Bald hört auch der skrupellose Unternehmer Vandevere von Dumbo, kauft Medicis Zirkus und lässt ihn gemeinsam mit der Trapez-Artistin Colette Marchant auftreten.

X La magie Tim Burton opère-t-elle dans cette nouvelle version du classique de Disney ? En partie, grâce à la désormais bien connue invention visuelle du cinéaste. Mais l'intrigue, malgré l'ajout de personnages, est relativement prévisible et le

cabotinage d'une partie de la distribution peut aussi énerver. Celles et ceux qui chérissent l'original peuvent faire l'impasse. (ft)

Gloria Bell

USA/Chile 2018 von Sebastián Lelio.
Mit Julianne Moore, John Turturro und Michael Cera. 102'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Gloria ist eine quirlige Single-Frau um die fünfzig - stark und unabhängig. Nachts zieht sie durch die Tanzclubs von Los Angeles auf der Suche nach One-Night-Stands. Eines Tages lernt sie Arnold kennen und verliebt sich leidenschaftlich. In einem ständigen Auf und Ab zwischen Hoffnung und Verzweiflung stellt sie fest, wie schwer ihr Familienleben, ihre neue Beziehung und ihre Identitätsfindung zu vereinbaren sind.

XX En adaptant sa propre version chilienne, Sebastián Lelio cède certes un peu de son authenticité et de sa fougue pour adopter quelques canons hollywoodiens. Mais il offre à Julianne Moore un beau rôle de quinquagénaire épanouie, dans une histoire d'amour qui passe de fleur bleue à conflictuelle avec habileté. (ft)

Godzilla: King of the Monsters

NEW USA 2019 von Michael Dougherty. Mit Vera Farmiga, Kyle Chandler und Millie Bobby Brown. 132'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

KINO | 31.05. - 04.06.

Nachdem der Nuklearwissenschaftler Joe Brody und sein beim US-Militär Sohn Ford herausfanden, dass der skrupellose Ichiro Serizawa nach einer Beinahe-Reaktorkatastrophe im japanischen Janjira an einer riesigen, urzeitlichen Kreatur herumexperimentiert, konnte gegen das „Muto“ getaufte Wesen nur einer etwas ausrichten: Godzilla. Jetzt müssen die Krypto-Zoologen von Monarch allerdings einen Weg finden, gleich mit einer Reihe von Urzeit-Monstern fertig zu werden.

Grâce à Dieu

F/B 2019 de François Ozon.
Avec Melvil Poupaud, Denis Ménochet et Swann Arlaud. 138'. V.o. À partir de 12 ans.

Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Alexandre vit à Lyon avec sa femme et ses enfants. Un jour, il découvre par hasard que le prêtre, der er zuvor in der Kirche als Scout ge- dient hat, ist ein Mörder. Er beschließt, ihn zu töten. In einem Kampf, der sehr schnell endet, wird er von der Polizei verhaftet. Er wird in ein Gefängnis gebracht, in dem er mit anderen Häftlingen zusammengebracht wird. Er versucht, seine Strafe zu verkürzen, indem er sich an die anderen Häftlingen angeschlossen hat. Er wird schließlich freigelassen, aber er ist nicht mehr der gleiche Mensch.

✖✖✖ L'éclectisme de François Ozon est parfois clivant, mais c'est clairement du bon côté que se situe ce film. Le sujet de la pédophilie dans l'Église catholique y est abordé frontalement, sans pourtant donner dans le pamphlet anticlérical basique. L'excellente distribution, dirigée avec maestria, y est aussi pour beaucoup. (ft)

Hotel Mumbai

AUS/IND/USA 2019 von Anthony Maras. Mit Dev Patel, Armie Hammer und Jason Isaacs. 125'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Kirchberg

Am 26. November 2008 wurde das Hotel Taj Mahal in Mumbai Opfer eines Terroranschlags. Die Abriegelung des Edelhotels dauerte 68 Stunden an, hunderte Gäste wurden als Geiseln gehalten und mehr als 160 Menschen starben. Nur das Eingreifen der Hotellangestellten und einiger Hotelgäste verhinderte, dass noch mehr Menschen ihr Leben lassen mussten.

John Wick: Chapter 3 - Parabellum

USA 2019 von Chad Stahelski. Mit Keanu Reeves, Asia Kate Dillon und Ian McShane. 101'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Belval und Kirchberg

John Wick darf den wohlverdienten Ruhestand von seiner blutigen Tätigkeit als Auftragskiller nicht genießen und bekommt es wieder mit gefährlichen Gegnern zu tun. Nachdem er ein Mitglied der internationalen Vereinigung der Assassinen getötet hat, ist John Wick mit einem Kopfgeld von 14 Millionen zum Freiwild für Profikiller erklärt worden.

Just a Gigolo

F 2019 d'Olivier Baroux. Avec Kad Merad, Anne Charrier et Léopold Moati. 94'. V.o. À partir de 6 ans.

Scala

Comment vivre heureux et riche sans travailler ? Être gigolo. Mais après 25 ans de vie commune avec Denise, Alex le gigolo se fait congédier sans préavis et se retrouve à la rue. Forcé de s'installer chez sa sœur et son neveu de 10 ans, il n'a alors qu'une obsession : retrouver au plus vite une riche héritière.

La dernière folie de Claire Darling

F 2019 de Julie Bertuccelli. Avec Catherine Deneuve, Chiara Mastroianni et Samir Guesmi. 94'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

À Verderonne, petit village de l'Oise, c'est le premier jour de l'été, et Claire Darling se réveille persuadée de vivre son dernier jour. Elle décide alors de vider sa maison et brade tout sans distinction, des lampes Tiffany à la pendule de collection. Les objets tant aimés se font l'écho de sa vie tragique et flamboyante. Cette dernière folie fait revenir Marie, sa fille, qu'elle n'a pas vue depuis 20 ans.

✖✖✖ Un film atypique, avec quelques longueurs, mais très bien servi par des actrices et acteurs formidables. (lc)

Le jeune Ahmed

ARTICLE B/F 2019 de Luc Dardenne et Jean-Pierre Dardenne. Avec Idir Ben Addi, Olivier Bonnaud et Myriem Akheddiou. 84'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

En Belgique, aujourd'hui, le destin du jeune Ahmed, 13 ans, pris entre les idéaux de pureté de son imam et les appels de la vie.

Les crevettes pailletées

F 2019 de Cédric Le Gallo et Maxime Govare. Avec Nicolas Gob, Alban Lenoir et Michaël Abiteboul. 100'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Après avoir tenu des propos homophobes, Mathias Le Goff, vice-champion du monde de natation, est condamné à entraîner « Les crevettes pailletées », une équipe de water-polo gay, davantage motivée par la fête que par la compétition.

Long Shot

USA 2019 von Jonathan Levine. Mit Charlize Theron, Seth Rogen und O'Shea Jackson Jr. 125'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg

Der arbeitslose Journalist Fred Flarsky sieht seine erste große Liebe Charlotte Field wieder. Sie ist mittlerweile als Außenministerin der Vereinigten Staaten von Amerika tätig und plant als Präsidentin der USA zu kandidieren. Kurzerhand stellt Charlotte ihn als ihren Redenschreiber ein. Doch Freds einzige Interesse besteht darin, wie er sie beeindrucken kann.

✖✖✖ Malgré des blagues scabreuses et un scénario cousu de fil blanc (ce n'est pas le premier film sur un nerd qui s'éprend d'une femme inaccessible), Jonathan Levine réussit à amuser, probablement grâce à l'inattendue alchimie de Charlize Theron et Seth Rogen à l'écran. Du divertissement assumé qui fonctionne. (ft)

Mickey et ses amis : top départ !

REPRISE USA 2018, film d'animation pour enfants de Rob LaDuca et Mark Seidenberg. 60'. V. fr.

Kinepolis Belval et Kirchberg

Mickey et ses amis prennent le volant ! Ils tiennent un garage à Hot Dog Ville et se préparent à faire des courses vertigineuses aux quatre coins du monde à bord de leurs bolides qui se transforment en voitures de courses. Et quand elles ne sont pas sur les pistes, Daisy et Minnie gèrent « Les bénévoles », leur société qui offre ses services aux habitants de la ville.

Minuscule 2 - Les mandibules du bout du monde

F 2019, film d'animation pour toute la famille de Thomas Szabo et Hélène Giraud. 92'. V.o.

Utopia

Quand tombent les premières neiges dans la vallée, il est urgent de préparer ses réserves pour l'hiver. Hélas, durant l'opération, une petite coccinelle se retrouve piégée dans un carton à destination des Caraïbes !

Napszállta

(Sunset) H/F 2019 von László Nemes. Mit Juli Jakab, Vlad Ivanov und Evelin Dobos. 142'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Die in einem Waisenhaus aufgewachsene 21-jährige Írisz Leiter reist 1913 nach Budapest, um eine Karriere als Schneiderin zu verfolgen. Im Hutgeschäft, das einst ihren

Schriftsteller sein ist keine einfache Sache: In „Ahlat Agaci“ muss ein junger Künstler sich mit aller Kraft gegen seine Mitmenschen und Familie durchsetzen – neu im Utopia.



KINO | 31.05. - 04.06.



Entrer dans la mafia par un hasard, c'est l'histoire de Manolo et de Mirko : « La terra dell'abbastanza » - nouveau à l'Utopia.

verstorbenen Eltern gehörte, erfährt sie von einem früheren Kollegen Oszkár Brill, dass sie einen Bruder hat. Die Suche nach ihrem letzten lebenden Verwandten in einem Land, das sich auf einen Krieg vorbereitet, bringt jedoch ein Geheimnis ans Licht.

Nous finirons ensemble
F 2019 de Guillaume Canet.
Avec François Cluzet, Marion Cotillard et Gilles Lellouche. 135'. V.o. À partir de 6 ans.

Kinepolis Belval et Kirchberg

Sept ans après, la bande d'amis a éclaté mais se retrouve, à l'occasion de l'anniversaire surprise de Max qui ne semble pas ravi de revoir tous ses amis.

Ostwind 4: Aris Ankunft
D 2019 von Theresa von Eltz.
Mit Luna Paiano, Hanna Binke und Amber Bongard. 102'. O.-Ton. Für alle.

Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Ärger auf Gut Kaltenbach: Mikas Großmutter, Sam und Herr Kaan versuchen trotz allerlei Problemen, ihren Hof am Laufen zu halten, denn er droht in fremde Hände zu fallen. Noch dazu ist Ostwind durch den fiesen Pferdetrainer Thordur Thorvalds in Gefahr. Da bringt Fanny die ebenso freche wie aufgeweckte Ari mit nach Kaltenbach, die sofort eine ganz besondere Beziehung zu Ostwind aufzubauen scheint.

Pokémon Detective Pikachu
USA/J 2019 von Rob Letterman.
Mit Justice Smith, Kathryn Newton und Bill Nighy. 104'. Ab 6.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kulturhuf Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Tim lebt in Ryme City, in einer Welt, in der Menschen Pokémon sammeln, um mit den kleinen Monstern in Kämpfen gegeneinander anzutreten. Auch der 21-Jährige wollte früher ein berühmter Pokémon-Trainer zu werden, hat diesen Traum aber längst aufgegeben.

Qui m'aime me suive !
F 2019 de José Alcalá. Avec Daniel Auteuil, Catherine Frot et Bernard Le Coq. 90'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Gilbert et Simone vivent une retraite agitée dans un village du sud de la France. Le départ d'Étienne, son voisin et amant, le manque d'argent, mais surtout l'aigreur permanente de son mari, poussent Simone à fuir le foyer. Gilbert prend alors conscience qu'il est prêt à tout pour retrouver sa femme, son amour.

Rocketman
GB 2019 von Dexter Fletcher.
Mit Taron Egerton, Jamie Bell und Richard Madden. 121'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

In den regionalen Kinos

BETTEMBOURG / LE PARIS	RUMELANGE / KURSAAL
Angelo Avengers: Endgame Godzilla: King of the Monsters Grâce à Dieu Pokémon Detective Pikachu Rocketman	Aladdin Dumbo Godzilla: King of the Monsters Pokémon Detective Pikachu Rocketman Wonder Park

ECHTERNACH / SURA	TROISVIERGES / ORION
Aladdin Angelo Der Fall Collini Dumbo Godzilla: King of the Monsters Grâce à Dieu Ostwind 4: Aris Ankunft Pokémon Detective Pikachu Rocketman Wonder Park	Angelo Der Fall Collini Godzilla: King of the Monsters Pokémon Detective Pikachu Vice Yao

GREVENMACHER / KULTURHUEF	WILTZ / PRABELLI
Aladdin Angelo Avengers: Endgame Godzilla: King of the Monsters Pokémon Detective Pikachu Rocketman Superjhepp retörns Wonder Park Yao	Aladdin Angelo Der Fall Collini Dumbo Godzilla: King of the Monsters Grâce à Dieu Ostwind 4: Aris Ankunft Pokémon Detective Pikachu Rocketman Wonder Park

KAHLER / KINOLER

Aladdin
Godzilla: King of the Monsters
Rocketman

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Aladdin
Dumbo
Godzilla: King of the Monsters
Pokémon Detective Pikachu
Rocketman
Wonder Park

d'solidaritéit: de geste, deen zielt !

www.astm.lu

astm

ACTION SOLIDARITE TIERS MONDE

CCPL IBAN LU76 1111 0099 9096 0000

KINO | 31.05. - 04.06.



Intrigues amoureuses, psychanalyse, cinéma et littérature : « Sibyl », le nouveau film de Justine Triet, a tout pour plaire – à l'Utopia.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Rocketman erzählt die beeindruckende Lebensgeschichte des britischen Popmusikers Reginald Kenneth Dwight, besser bekannt unter seinem Pseudonym Elton John.

Sawah

L/B/ET 2019 d'Adolf El Assal. Avec Karim Kassem, Eric Kabongo et Nilton Martins. 87'. V.o. + s.-t. À partir de 6 ans.

Scala

Samir vient de gagner un championnat de DJ en Égypte. Il remporte un voyage à Bruxelles pour participer au festival DJ mondial « Drop Beats ». Mais son

vol est redirigé vers le Luxembourg en raison d'une grève majeure en Belgique. Dans la foulée, Samir perd toutes ses affaires, y compris ses papiers, sa musique et même son identité. Coincé dans ce pays inconnu, il va faire la rencontre de nombreux personnages qui l'aideront à rejoindre la Belgique pendant qu'une révolution éclate dans son pays natal. Une folle épopée de 48 heures s'ensuit.

Sibyl

NEW F/B 2019 de Justine Triet. Avec Virginie Efira, Adèle Exarchopoulos et Gaspard Ulliel. 100'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

Sibyl est une romancière reconvertie en psychanalyste. Rattrapée par le désir d'écrire, elle décide de quitter la plupart de ses patients. Alors qu'elle cherche l'inspiration, Margot, une jeune actrice en détresse, la supplie de la recevoir. En plein tournage, elle est enceinte de l'acteur principal qui est en couple avec la réalisatrice du film. La parole de sa patiente nourrit le roman de Sibyl et la replonge dans le tourbillon de son passé.

Stan & Ollie

GB/USA/CDN 2019 von Jon S. Baird. Mit Steve Coogan, John C. Reilly und Shirley Henderson. 97'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Scala

Das legendäre Komiker-Duo Stan Laurel und Oliver Hardy, auch bekannt als Dick und Doof, feierte einst große Erfolge. Doch im Jahr 1953 ist ihr Ruhm etwas verblasst. Der Promoter Bernard Delfont kann sie überzeugen, eine Bühnentour durch

Großbritannien zu machen. Während die ersten Vorführungen vor nur wenig gefüllten Rängen stattfinden, spricht sich herum, dass es die Comedians noch draufhaben und die Hallen füllen sich. Doch bei Stan und Ollie kriselt es. Während Stan, der kreative Kopf des Duos, davon träumt, noch einen großen Film zu machen, geht es Ollie gesundheitlich immer schlechter. **XXXX** « Stan & Ollie » est bien plus qu'une franche rigolade, mais un monument filmé érigé en l'honneur de deux personnes qui ont changé à tout jamais l'histoire du cinéma. (lc)

Superhjemp retörns

REPRISE L 2018 vum Félix Koch. Mat André Jung, Désirée Nosbusch an Étienne Halsdorf. 100'. O.-Ton + Ét. Vu 6 Joer un.

Kulturhuef Kino

Fir dat klenkt Lëtzebuerg virun enger kosmescher Katastroph ze retten, muss de Charel Kuddel, e Staatsbeamte matten an der Midlife Crisis, seng Superkräfter reaktivéieren a seng gréissten Angscht iwwerwannen: seng Famill.

XX Et huet een d'Impressioun, hei géife sech e Land an eng gewëssen Elite selwer feiere wëllen, an dobäi nach nostalgisch an eng Vergaangenheet kucken, déi et sou net méi gëtt - an déi et och vläicht sou ni ginn ass. Jee, ween zwou Stonne wëll an sou Erënnerunge schwelgen, ka sech de Film roueg ukucken - ween dorobber keng Loscht huet, verpasst awer och bal näischt. (lc)

Tel Aviv on Fire

L/F/IL/B 2018 de Sameh Zoabi. Avec Kais Nashef, Lubna Azabal et Yaniv Biton. 97'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.

Utopia

Une comédie sur les tribulations d'un vrai-faux scénariste de soap opera pris entre deux feux dans le conflit israélo-palestinien.

XX Situé au cœur d'un conflit aux ramifications inextricables, « Tel Aviv on Fire » réussit le tour de force d'offrir une comédie légère et intelligente sur un sujet brûlant. (ft)

La terra dell'abbastanza

NEW (Frères de sang) I 2018 de Damiano D'Innocenzo et Fabio D'Innocenzo. Avec Andrea Carpenzano, Matteo Olivetti et Milena Mancini. 95'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.

Utopia

Banlieue de Rome : Manolo et Mirko sont inséparables. Ils vont au lycée et font des petits boulots. Un soir, Mirko, au volant, renverse un piéton et Manolo lui fait prendre la fuite. L'occasion de leur vie ! L'homme était recherché par un clan mafieux qui les embauche. Leur carrière criminelle commence.

The Mule

USA 2019 von und mit Clint Eastwood. Mit Bradley Cooper und Laurence Fishburne. 116'. Ab 16.

Scala

Earl Stone ist ein Veteran des Zweiten Weltkriegs und nach seiner militärischen Karriere zu einem anerkannten Gartenbauexperten aufgestiegen. Doch er ist hoch verschuldet, was den über 80 Jahren alten Earl dazu verleitet, für ein mexikanisches Kartell Kokain über die Grenze zu schmuggeln. Obwohl die Geschäfte zwischen Earl und dem Kartell gut laufen, gerät er eines Tages auf den Radar des erbarmungslosen DEA-Agenten Colin Bates.

XX Est-ce le dernier film de Clint Eastwood, 88 ans ? À le voir à l'écran, dans un personnage qui lui ressemble, on pourrait le croire, et c'est terriblement émouvant. Mais au-delà de cette question légitime, le film est bien ficelé, malgré quelques longueurs narratives, et la réalisation sobre et efficace. (ft)

The Queen's Corgi

B 2019 Animationsfilm von Ben Stassen und Vincent Kesteloot. 84'. Für alle.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Scala, Starlight

FILMTIPP

Avengers: Endgame

Maintenant que les foules l'ont vu et que les projections sont sagement en 2D, pourquoi ne pas aller voir le dernier épisode de la franchise ? Il faudra la culture des enthousiastes de la première heure pour comprendre toutes les allusions, mais comme feu d'artifice final - avec dépression de superhéros en apéritif -, on a vu largement pire.

Aux Kinepolis Belval und Kirchberg, Kulturhuef Kino, Le Paris, Scala

Florent Toniello



KINO | 31.05. - 04.06.

Mehr Luxus geht nicht: Seit Rex als niedlicher Welp in den Buckingham Palast gekommen ist, lebt der Corgi in Saus und Braus. Im Handumdrehen erobert der Kleine das Herz Ihrer Majestät. Und nicht nur Prinz Philip treibt er mit seinen Allüren bald an die Grenzen seiner Geduld. Bis zu dem Tag, an dem Rex während des Staatsbanketts zu Ehren eines US-Präsidenten mit auffallend orangen Haaren in Ungnade fällt. Rex landet auf den Straßen Londons, als einer unter zahllosen Streunern, die ums Überleben kämpfen.

Vice

USA 2019 von Adam McKay.
Mit Christian Bale, Amy Adams und Steve Carell. 134'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Orion, Starlight

Wyoming im Jahr 1963: Der 22-jährige Dick Cheney schlägt sich durchs Leben nachdem er das Studium in Yale wegen seiner Sauferei geschmissen hat. Nachdem seine Frau ihn verlassen möchte, ergattert Cheney ein Praktikum in Washington. An der Seite des Kabinettsmitglieds Donald Rumsfeld beginnt er seine politische Laufbahn und wird bald zum Verteidigungsminister unter George Bush Sr. und später Vizepräsidentenskandidat an der Seite von George W. Bush. Bald ist es auch Cheney, der nach dem 11. September die Pläne für einen Krieg gegen den Irak vorantreibt.
■■■■ Un pamphlet féroce, documenté et rythmé, servi par une distribution impeccable. (Vincent Artuso)

Vox Lux

USA 2018 von Brady Corbet.
Mit Natalie Portman, Jude Law und Stacy Martin. 112'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

1999 bricht eine Schießerei in der Schule der beiden Schwestern Celeste und Eleanor aus. Die Teenager überleben und bewältigen ihr Trauma, indem sie einen Song komponieren, der diese Tragödie in Worte fasst. Celeste wird als Sängerin damit zum Star katapultiert, während Eleanor sich als kreativer Kopf versteht. 2017 organisiert Celeste, die 31-jährige Pop-Diva und nun selbst Mutter einer Tochter, die nächste Tournee für ihr neues Album, „Vox Lux“, das nach einem Skandal ihre Karriere neu in Schwung bringen soll. Der unbeugsame, Größenwahnsinnige und pampige Star muss seinen Ruhm und die komplizierten Familienbande unter

einen Hut bekommen - in einem vom Terrorismus gezeichneten Land.

Wonder Park

USA/E 2019, Kinderanimationsfilm.
86'. Für alle.

Kinepolis Kirchberg, Kulturhuef Kino, Kursaal, Prabbeli, Scala, Sura, Waasserhaus

Die zehnjährige June entdeckt im Wald einen zauberhaften Vergnügungspark mit spaßigen Fahrgeschäften und sprechenden Tieren. Doch er ist ziemlich heruntergekommen. Bald erkennt June, dass sie die Einzige ist, die Wonder Park retten kann, denn er entstammt ihrer eigenen Fantasie.

Yao

F/SN 2019 de Philippe Godeau.
Avec Omar Sy, Lionel Louis Basse et Fatoumata Diawara. 104'. V.o. À partir de 6 ans.

Kulturhuef Kino, Orion, Starlight, Utopia

Yao est un jeune garçon prêt à tout pour rencontrer son héros : Seydou Tall, un célèbre acteur français. Invité à Dakar pour promouvoir son nouveau livre, ce dernier se rend dans son pays d'origine pour la première fois. Touché par cet enfant, l'acteur décide de fuir ses obligations et de le raccompagner chez lui. Sur les routes du Sénégal, Seydou comprend qu'en roulant vers le village de l'enfant, il roule aussi vers ses racines.

■■■ Cette histoire initiatique d'un Français d'origine africaine qui retourne sur la terre de ses ancêtres contient les habituels poncifs. Mais le Sénégal y est cinégénique, le jeune acteur émouvant et Omar Sy, qu'on sait piètre acteur de composition, plutôt juste dans un rôle qui, évidemment, lui ressemble. (ft)

last minute**Les étoiles vagabondes**

F 2019, documentaire de Nekfeu et Syrine Boulanouar. 86'. V. fr.
À partir de 12 ans.

Kinepolis Belval et Kirchberg, 6.6 à 20h.

Quand deux étoiles sont trop proches et que l'une d'elles explose en supernova, il arrive qu'elle condamne l'autre étoile à errer sans trajectoire dans l'univers. C'est ce qu'on appelle une étoile vagabonde.

**Out of the Box: Ayka**

RUS/D/PL/KZ/RC 2019
von Sergey Dvortsevov.
Mit Samal Yeslyamova, Zhipargul Abdilaeva und David Alavverdyan. 114'. O.-Ton + Ut.

Utopia, 5.6. um 19h.

Ayka kommt aus Kirgisistan, lebt und arbeitet aber in Moskau. Jeder Tag ist für sie ein Kampf ums Überleben und sie ist stets die Gejagte ihrer bloßen Existenz. Nach der Geburt ihres Sohnes bleibt ihr wie vielen anderen kirgisischen Frauen in Armut und Not, keine andere Wahl und verlässt ihn gleich nach der Geburt im Krankenhaus.

Soundhunters

L/F 2016, documentaire de Beryl Koltz. 52'.
V.o. fr. & angl.

Kinosch, 5.6 à 20h30.

« Soundhunters » suit le parcours du duo KIZ de Paris à Malmö, de Londres à Baltimore en passant par Berlin, à la rencontre de musiciens exceptionnels pour les suivre dans leur « chasse aux sons » et les observer à la table de mixage.

**Van Gogh & Japan**

GB/NL 2019, documentary by David Bickerstaff. 85'. O.v. + st. From 12 years old. Screening as part of "EOS: Exhibition on Screen".

Utopia, 6.6 at 20h.

"I envy the Japanese", Van Gogh wrote to his brother Theo. In the exhibition on which this film is based - "Van Gogh & Japan" at the Van Gogh Museum in Amsterdam -, one can see why. Though Vincent van Gogh never visited Japan, it is the country that had the most profound influence on him and his art.

cinémathèque

Johnny Stecchino

I 1991 de et avec Roberto Benigni.
Avec Nicoletta Braschi et
Paolo Bonacelli. 120'. V.o. + s.-t. fr.

Fr, 31.5., 18h30.

Dante n'a rien pour plaire : maigrichon et maladroit, il n'essuie que rebuffades auprès des filles. C'est alors qu'il rencontre Maria, richissime héritière qui lui trouve un charme irrésistible. Ce que Dante ignore, c'est que Maria cache dans la cave de sa luxueuse villa Johnny Stecchino, son amant mafioso qui lui ressemble comme deux gouttes d'eau.

Yi Yi

RC/J 2000 von Edward Yang.
Mit Elaine Jin, Chen Xisheng und
Issey Ogata. 177'. O.-Ton + fr. Ut.

Fr, 31.5., 20h30.

In Taipeh gerät das scheinbar intakte Leben einer Familie gehörig aus den Fugen. Während die zufällige Begegnung mit seiner Jugendliebe Familienvater NJ in eine Midlifecrisis stößt, zweifelt auch seine Frau Min-Min nach dem Schlaganfall ihrer Mutter an ihrem bisherigen Leben. Die Kinder Ting-Ting und Yang-Yang haben derweil ihre ganz eigenen Sorgen. **XXXX** Une famille taïwanaise en crise qu'Edward Young nous montre avec un humour subtil. Un grand film. (Germain Kerschen)

Vem? Film för de små

(Coucou nous voilà !) S 2011, courts métrages d'animation de Jessica Laurén. 32'. V. fr. À partir de 3 ans.

So, 2.6., 15h.

Nounourse et ses amis s'amuse, jouent, se bagarrent et se réconcilient les uns avec les autres. Les histoires abordent chacune un thème différent en lien avec la vie réelle : faire du bricolage, se mettre en colère, se perdre au supermarché, faire des gâteaux chez sa mamie.

Murder on the Orient Express

USA 1974 von Sydney Lumet.
Mit Albert Finney, Lauren Bacall und
Jacqueline Bisset. 126'. O.-Ton + fr. Ut.

So, 2.6., 17h.

1935: Nachdem er gerade einen Fall in Istanbul abgeschlossen hat, fährt der belgische Meisterdetektiv Hercule Poirot mit dem Orient Express nach London. An Bord wird er von dem amerikanischen Multimillionär Samuel Ratchett um Bewachung gebeten, doch lehnt er das Angebot ab. Als am darauffolgenden Morgen Ratchett ermordet aufgefunden wird, nimmt Poirot die Ermittlung auf.

La Chinoise

F 1967 de Jean-Luc Godard.
Avec Anne Wiazemsky, Juliet Berto et
Jean-Pierre Léaud. 95'. V.o.

So, 2.6., 20h30.

Dans un appartement dont les murs sont recouverts de petits livres rouges, des jeunes gens étudient la pensée marxiste-léniniste. Leur leader, Véronique, propose au groupe l'assassinat d'une personnalité.

One, Two, Three

USA 1961 von Billy Wilder.
Mit James Cagney, Horst Buchholz und
Lilo Pulver. 107'. O.-Ton + fr. Ut.

Mo, 3.6., 18h30.

MacNamara ist der Direktor des Coca-Cola-Vertriebs in West-Berlin, möchte aber hoch hinaus und Leiter von ganz Europa werden. Um es so weit zu schaffen, muss die Vita stimmen. Zu allem Unglück hat seine Tochter jedoch einen linientreuen Ost-Berliner geheiratet.

Make the Economy Scream

GR 2019, documentary by
Aris Chatzistefanou. 80'. O.v. + engl. st.

Mo, 3.6., 20h30.

A Greek journalist travels to Venezuela trying to understand why the politicians in his crisis-plagued country debate whether there is enough toilet paper in Caracas. Through several trips, which bring him from the shanty towns to the borders of Colombia and back to Europe, he discovers a reality that differs from the mainstream media narrative.

In Bruges

USA 2008 von Martin McDonagh.
Mit Colin Farrell, Brendan Gleeson und
Ciarán Hinds. 107'. O.-Ton + fr. Ut.

Di, 4.6., 18h30.

Der letzte Auftrag der beiden Profikiller Ken und Ray verlief alles andere als geplant. Nun finden sich die beiden in Brügge wieder und warten auf die Instruktionen ihres Bosses Harry. Ken versucht sich in der Zwischenzeit als vorbildlicher Tourist und möchte all die Sehenswürdigkeiten der Stadt kennen lernen, während sich der aggressive Ray nach alter Gewohnheit an jeder Ecke Ärger einhandelt. Als Boss Harry dann anruft, ist es mit der Beschaulichkeit im schönen Brügge endgültig vorbei.

XX Mi-figue, mi-raisin : on succombe avec les personnages aux charmes de la ville, mais à la fin il ne reste qu'un film d'action saupoudré d'humour noir de plus. (Ic)

The Seven Year Itch

USA 1955 von Billy Wilder.
Mit Marilyn Monroe, Tom Ewell und
Evelyn Keyes. 105'. O.-Ton + fr. Ut.

Di, 4.6., 20h30.

Nachdem Richard Sherman Frau und Kind in den Sommerurlaub geschickt hat, trifft er auf die wunderschöne und vor allem erotische Blondine, die in das Obergeschoss des Hauses zieht und seine frivolen Fantasien anregt. Nach vielen zufälligen Begegnungen beginnen die beiden immer mehr Zeit miteinander zu verbringen und langsam aber sicher muss sich der eigentlich bodenständige Verlagskaufmann entscheiden, was er wirklich will.

Some Like It Hot

USA 1959 von Billy Wilder.
Mit Marilyn Monroe, Tony Curtis und
Jack Lemmon. 121'. O.-Ton + fr. Ut.

Mi, 5.6., 18h30.

Chicago, 1929: zufällig beobachten die zwei abgebrannten Jazz-Musiker Joe und Jerry wie eine Mafiagang eine Gruppe von Gegnern erschießt. Dabei werden sie von den Gangstern entdeckt, doch die beiden Berufsmusiker schaffen es noch so gerade, den Kugelhagel zu entkommen. Völlig aufgewühlt vom Geschehen, beschließen die Beiden so schnell wie möglich aus der Stadt zu fliehen.

Cléo de 5 à 7

F/ 1962 d'Agnès Varda. Avec Corinne Marchand, Antoine Bourseiller et
José-Luis de Villalonga. 90'. V.o.

An antidote to regular fake news on Venezuela: "Make the Economy Scream" - a documentary where a Greek journalist describes his impressions about the war on socialism, on Monday, June 3th at the Cinémathèque.



KINO | 31.05. - 04.06.

Mi, 5.6., 20h45.

Cléo, belle et chanteuse, attend les résultats d'une analyse médicale. De la superstition à la peur, de la rue de Rivoli au Café du Dôme, de la coquetterie à l'angoisse, de chez elle au parc Montsouris, Cléo vit 90 minutes particulières. Son amant, son musicien, une amie puis un soldat lui ouvrent les yeux sur le monde.

Daguerreotypes

F 1976, documentaire d'Agnès Varda. 80'. V.o. Au préalable : « Oncle Yanco » (USA/F 1967 de et avec Agnès Varda. Avec Jean Varda et Tom Luddy. 18'. V.o.).

Do, 6.6., 18h30.

Portraits des gens qui occupent les petits magasins de la rue Daguerre, à Paris, où vivait la cinéaste.

Witness for the Prosecution

USA 1957 von Billy Wilder. Mit Tyrone Power, Marlene Dietrich, und Charles Laughton. 115'. O.-Ton + fr. Ut.

Do, 6.6., 20h30.

Als eine reiche Witwe ermordet aufgefunden wird, gerät ihr verheirateter Verehrer Leonard Vole unter Verdacht. Der herzkrankte Sir Wilfrid, als Anwalt ein gerissener Fuchs, nimmt sich der Sache an. Voles einzige Hoffnung auf Freispruch ruht auf der Aussage seiner Frau Christine, die er aus den Trümmern des Nachkriegsdeutschland nach England brachte.

Tanguy

F 2001 d'Étienne Chatiliez. Avec Éric Berger, André Dussollier et Sabine Azéma. 108'. V.o.

Fr, 7.6., 18h30.

Paul et Édith Guetz, un riche couple de cinquantenaires, ne supportent plus que Tanguy, leur grand fils modèle de 28 ans, vive toujours au domicile familial. Ce dernier a beau être brillant et charmant, ses parents vont faire de son existence un enfer pour le forcer à quitter leur luxueux appartement.

Brazil

GB/USA 1958 von Terry Gilliam. Mit Jonathan Pryce, Robert De Niro und Kim Greist. 141'. O.-Ton + fr. & dt. Ut.

Fr, 7.6., 20h30.

In einem sehr durchstrukturierten und bürokratisierten Staat, hat die Regierung völlig unsinnige Maßnahmen entwickelt, um Terroristen ausfindig zu machen. Eines Tages bringt ein verbeamteter Sekretär aus Versehen den Nachnamen eines Terroristen mit dem Namen eines unschuldigen Bürgers durcheinander. In Folge dessen wird der falsche Mann verhaftet und exekutiert. Sam Lowry, ein absoluter Durchschnittsbürger soll nun ermitteln, wie es zu diesem Fehler gekommen ist.

Moonstruck

USA 1987 von Norman Jewison. Mit Cher, Nicolas Cage und Danny Aiello. 102'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 8.6., 19h.

Die junge Witwe Loretta entscheidet sich für eine Vernunft Ehe mit Johnny. Tags darauf trifft sie auf dessen jüngeren Bruder Ronny und weiß, dass er der Richtige ist. Unter dem magischen Schein des Vollmonds folgen romantische Verwirrungen, die nicht nur Loretta's Leben gehörig durcheinander bringen.

The Devil Wears Prada

USA 2006 von David Frankel. Mit Meryl Streep, Anne Hathaway und Emily Blunt. 109'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 8.6., 21h30.

Um ihrem Traumjob Journalistin näher zu kommen, entschließt Andrea Sachs vom Land in die Glitzer-Metropole New York City zu ziehen. Andrea wird Assistentin von Miranda Priestly, der Herausgeberin des Mode-Magazins Runway. Hinter der makellosen Fassade verbirgt sich jedoch der reinste Drache.



Wenn das beschauliche Brügge zur Kampfzone wird: „In Bruges“ – am Dienstag, dem 4.6. in der Cinémathèque.

Oh, wie schön ist Panama

D 2006, Kinderzeichentrickfilm von Martin Otevre. 70'. O.-Ton.

So, 9.6., 15h.

Der kleine Tiger und der kleine Bär leben am Fluss. Eines Tages wird eine Holzkiste ans Ufer gespült. Außen steht „Panama“ drauf, innen riecht sie nach Bananen. Was liegt für Tiger und Bär näher als die Vermutung, dass es irgendwo auf der Welt ein Land gibt, das Panama heißt und in dem es überall nach Bananen riecht? Dieses Land möchten die beiden Freunde finden.

America, America

USA 1963 von Elia Kazan. Mit Stathis Giallelis, Frank Wolff und Elena Karam. 174'. O.-Ton + fr. Ut.

So, 9.6., 17h.

Für den jungen Griechen Stavros ist Amerika am Ende des 19. Jahrhunderts das Land seiner Träume. Denn in der Heimat ist es ihm spätestens seit dem Tod seines Freundes, der bei einem Protest gegen die Unterdrückung durch die Türken ums Leben gekommen ist,

zu eng geworden. Das Ziel Amerika will er trotz vielen Hürden nicht aufgeben.

Sogni d'oro

I 1981 de et avec Nanni Moretti. Avec Nicola Di Pinto et Piera Degli Esposti. 105'. V.o. + s.-t. fr.

So, 9.6., 20h30.

Jeune réalisateur italien à succès, Michele méprise les films de Gigio Cimino, qui imite son style. Pendant que Michele tourne son dernier projet, « La mamma di Freud », Cimino réalise avec le même producteur une comédie musicale sur Mai 68. La télévision italienne organise une lutte sans merci pour départager les deux cinéastes.

